

# da sein

GESCHÄFTSBERICHT 2015

# INHALT

## **Technische Werke Schussental**

Bericht des Aufsichtsrates	4
Beteiligungsverhältnisse	5
Organe der Gesellschaft	6
Die Zahlen 2015 auf einen Blick	7
Bericht der Geschäftsführung	10
Ökobericht	15
Standortbilanz	17
Mitarbeitende	20
Spenden/Sponsoring	21

## **TWS Konzern**

Bilanz	24
Gewinn- und Verlustrechnung	26

## **TWS Netz GmbH**

Spartenberichte	27
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Erläuterungen	37

## **Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG**

Spartenberichte	40
Beteiligungen	49
Dienstleistungen für die Region	51
Bilanz	52
Gewinn- und Verlustrechnung	54
Erläuterungen	55

## **susiEnergie GmbH**

Bericht der Geschäftsführung	58
Bilanz	59
Gewinn- und Verlustrechnung	60

## **Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH**

Bericht der Geschäftsführung	61
Bilanz	62
Gewinn- und Verlustrechnung	62

## **Stadtwerke Ravensburg**

Die Zahlen 2015 auf einen Blick	66
Bericht der Werkleitung	67
Bilanz	76
Gewinn- und Verlustrechnung	78
Erfolgsübersicht	79
Erläuterungen	81

## **Stadtwerke Weingarten**

Die Zahlen 2015 auf einen Blick	84
Bericht der Werkleitung	84
Bilanz	88
Gewinn- und Verlustrechnung	90
Erfolgsübersicht	91
Erläuterungen	93

Making of	94
Impressum	96

# Das Projekt

## UNTER DEM MOTTO „DA SEIN“ BEGIBT SICH DIE TWS AUF ENTDECKUNGSTOUR INS HERZ DER HEIMAT

Um Menschen dreht sich immer das Tun und Handeln der Technischen Werke Schussental. Denn unsere Aufgabe ist es, gemeinsam mit den beteiligten Kommunen und Dienstleistern das Dasein dieser Menschen in unserem Einzugsbereich, unserer Region, zu sichern. Die TWS also ist da, darauf ist Verlass: für die Bürgerinnen und Bürger – von Königseggwald bis Bodnegg, von Horgenzell bis Wolperts- wende – für die Umwelt, für Nachhaltigkeit, für die Nahversorgung. Man kann die TWS leicht „verorten“, denn sie ist in der Tat vor Ort. Daher heißt das Motto des Geschäftsberichts 2015 „da sein“.

Also sind wir offenen Auges mit Kamera und Notizbuch auf Entdeckungstour gegangen. Dort- hin, wo die Menschen leben, für die wir da sind: in Weiler, Dörfer und Städte, in Moorgebiete, auf Hügeln sowie in Kirchen, Keller und Kapellen. Wir haben uns umgeschaut und Geschichten ausfindig gemacht, die unserer Meinung nach diesen einen Ort auszeichnen, die ihn vielleicht sogar einzigartig machen, die verbindend sind oder ihn deutlich vom Nachbarort unterschei- den. Die vielleicht „normal“ sind, uns vielleicht normalerweise nicht auffallen, aber entdeckt und gezeigt werden wollen und sollen. Das haben wir getan – und die Geschichten erzählen sich von selbst.

Was aber all diese besonderen Orte vereint: Die TWS ist auf die eine oder andere Art überall zu finden, sie ist da – für die Menschen und damit für unsere Heimat.



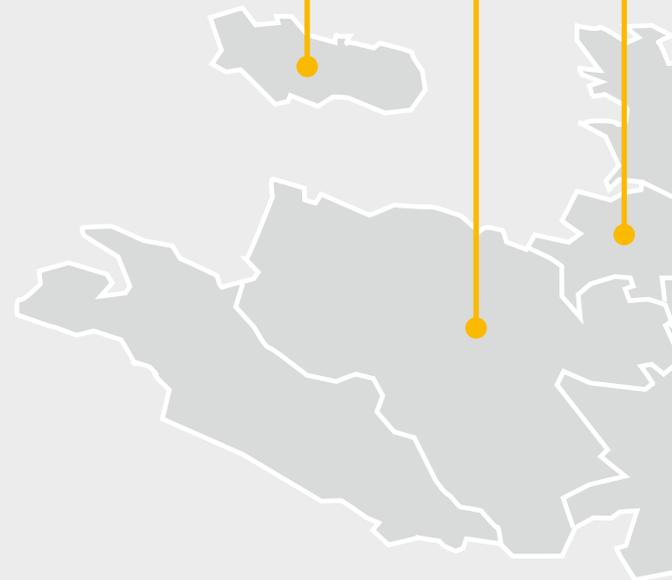
Blicke  
Fleischwangen  
und Guggenhausen



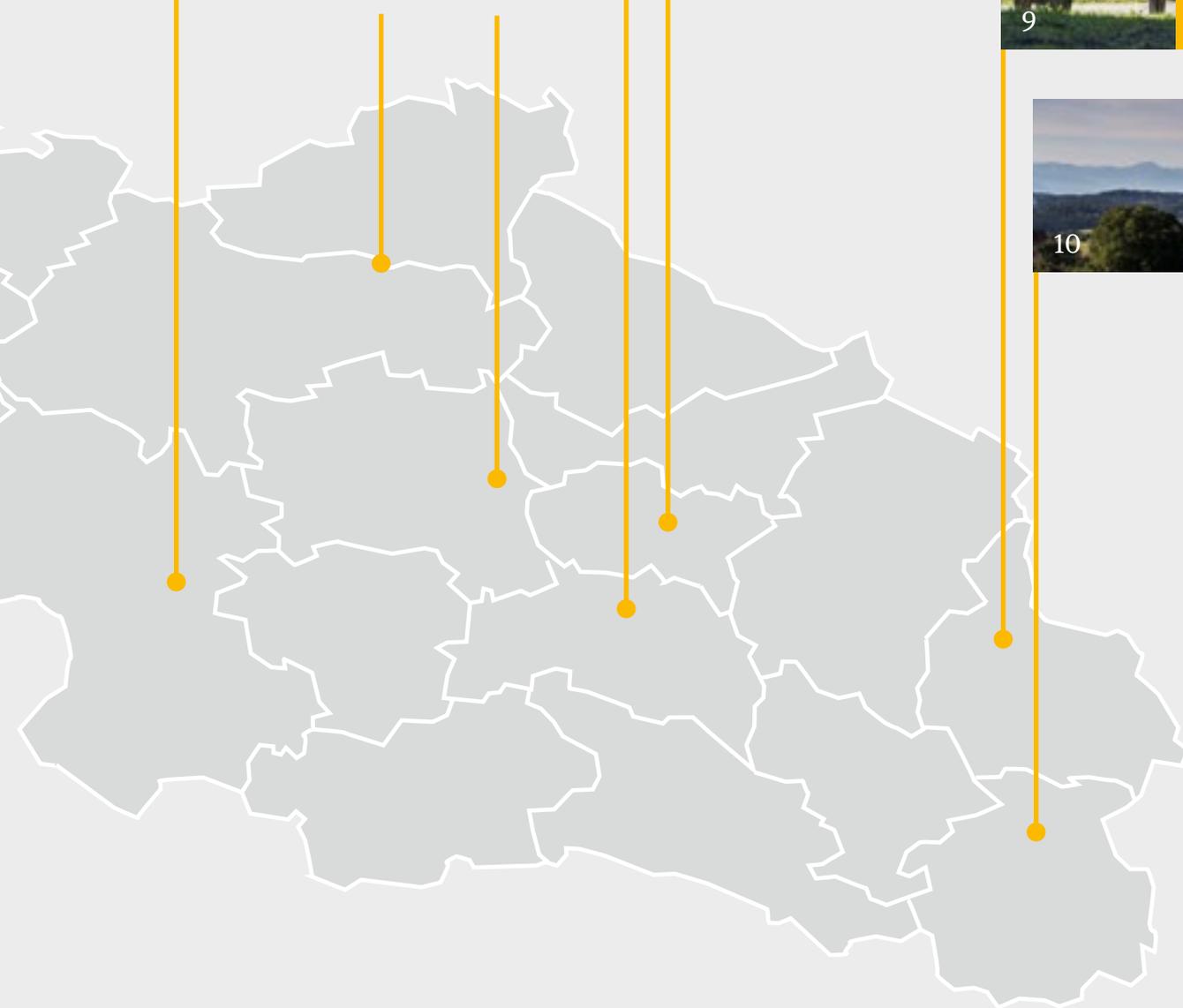
Symbole  
Wilhelmsdorf



Kleinode  
Königseggwald  
und Pfrungener  
Ried



Das Richtige tun.



## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 bei allen vier Unternehmen im Konzernverbund der Technischen Werke Schussental seine Aufgaben nach Gesetz und Satzung wahrgenommen, die Geschäftsleitung beratend begleitet und ihre Arbeit überwacht. Im Rahmen einer Klausurtagung Anfang Februar wurde der Zielkatalog diskutiert und überarbeitet.

In sechs Aufsichtsratssitzungen haben wir persönliche Berichte und schriftliche Entscheidungsvorlagen der Unternehmensleitung ausführlich besprochen und uns umfassend über die derzeitige Lage des Unternehmens und die zukünftige Entwicklung informiert. Besondere Schwerpunkte im abgelaufenen Geschäftsjahr waren:

- die zweimalige Senkung der Gas- und Wärmepreise,
- der Erwerb des Windparks Aschbach,
- der Erwerb der Anteile des Regionalwerkes Bodensee an der WKBO,
- die Erneuerung des Stromnetzes, insbesondere von Schaltwerken in Ravensburg und Weingarten,
- die Errichtung eines neuen Wasserhochbehälters in Weingarten,
- die Finanzierung der Netzinvestitionen durch Genussrechtskapital,
- die Jahresabschlüsse 2014,
- die Wirtschaftspläne 2016 sowie
- das Projekt „IT 2020“, das eine deutliche Verbesserung der Informations- und Kommunikationstechnik und der Prozessabläufe im Unternehmen erreichen soll.

Die persönliche und fachliche Qualifikation von Aufsichtsräten spielt eine entscheidende Rolle bei der Ausübung ihrer Überwachungsfähigkeit. Durch fünf Besichtigungen von Betriebsanlagen wurde den Aufsichtsräten weitere Sachkenntnis vermittelt. Bei den obligatorischen Schulungen lag der Schwerpunkt 2015 auf dem Energieeinkauf:

- Preisbildung an der Energiebörse EEX,
- Besichtigung der EEX,
- Risikorichtlinie Energiebeschaffung und -vertrieb der TWS und
- Teilnahme an einer Sitzung des Risikokomitees der TWS.

Bedingt durch die einschneidenden Entgeltkürzungen der Landesregulierungsbehörde für die Nutzung der Gas- und Stromnetze verzeichnet die TWS Netz GmbH im Zeitraum 2013 bis 2018 eine Ertragschwäche, die in den Jahren 2015 und 2016 durch die Effekte aus den Basisjahren Gas und Strom verschärft wird. Ergebnisverbesserungen lassen sich nur durch vertriebliche Bemühungen erzielen. Der Aufsichtsrat unterstützt deshalb nachdrücklich die Aktivitäten des Unternehmens zur Verbreiterung der Kundenbasis sowohl regional unter der Marke TWS als auch bundesweit durch die susiEnergie.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, der TWS Verwaltungs-GmbH, der TWS Netz GmbH und der susiEnergie GmbH sowie die Lageberichte sind von der EversheimStuible Treuberater GmbH, Stuttgart, geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinerlei Einwendungen geführt, sodass die Bestätigungsvermerke ohne Einschränkung erteilt wurden. Im Rahmen seiner eigenen Prüfungen wird der Aufsichtsrat im Mai 2016 die Jahresabschlüsse, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die zusätzlichen Ausführungen der Geschäftsführer behandeln.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitenden des Unternehmens für ihren Beitrag zur positiven Entwicklung des Unternehmens, den Führungskräften für ihr Engagement und den Geschäftsführern für die gute Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und den Gesellschaftern. Er wünscht Betriebsrat und Unternehmensleitung weiterhin eine gute Hand bei der Unterstützung der Anforderungen aus der Energiewende und der Fortentwicklung des Unternehmensverbundes.

Weingarten, im März 2016



Markus Ewald  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

## BETEILIGUNGSVERHÄLTNISS E ZUM 31.12.2015

<b>Stadtwerke Ravensburg</b>		<b>Solarcomplex AG</b>	
Stadt Ravensburg	100 %	TWS KG	1,32 %
<b>Stadtwerke Weingarten</b>		<b>Windpark Oelsig OHG</b>	
Stadt Weingarten	100 %	TWS KG	20 %
<b>Technische Werke Schussental Verwaltungs-GmbH</b>		<b>Windpool GmbH &amp; Co. KG</b>	
Stadtwerke Ravensburg	42,7 %	TWS KG	5,0 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %	<b>Baltic Windpark Beteiligungen GmbH &amp; Co. KG</b>	
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %	TWS KG	4,17 %
<b>Technische Werke Schussental GmbH &amp; Co. KG (TWS KG)</b>		<b>Energieagentur Ravensburg gGmbH</b>	
Stadtwerke Ravensburg	42,7 %	Stadtwerke Ravensburg	7,23 %
Stadtwerke Weingarten	32,2 %	Stadtwerke Weingarten	7,23 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %	TWS KG	7,23 %
TWS Verwaltungs-GmbH (Komplementärin)	0 %	Netze BW GmbH	7,23 %
<b>TWS Netz GmbH</b>		<b>BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH &amp; Co. KG</b>	
TWS KG	80,52 %	Stadtwerke Ravensburg	25 %
Netze BW GmbH	19,25 %	<b>stadtbu s Ravensburg-Weingarten GmbH</b>	
Gemeinde Berg	0,10 %	Stadtwerke Ravensburg	31,4 %
Gemeinde Fronreute	0,07 %	Stadtwerke Weingarten	2,4 %
Gemeinde Fleischwangen	0,03 %	<b>bodo Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbund GmbH</b>	
Gemeinde Horgenzell	0,02 %	BOB Bodensee-Oberschwaben-Bahn	5,0 %
Gemeinde Königseggwald	0,01 %	stadtbu s Ravensburg-Weingarten	4,4 %
<b>susiEnergie GmbH</b>		<b>Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH</b>	
TWS KG	100 %	TWS KG	3,67 %
<b>GVO Gasversorgung Oberschwaben</b>		<b>Bau- und Sparverein eG</b>	
TWS KG	32,82 %	TWS KG	5 Anteile
Stadtwerke Ravensburg	0,51 %	TWS Netz GmbH	5 Anteile
<b>GVO Gashandelsgesellschaft mbH</b>		Stadtwerke Ravensburg	5 Anteile
TWS KG	20 %	<b>Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten</b>	
<b>WKBO GmbH &amp; Co. KG</b>		TWS KG	100 Anteile
TWS KG	32,5 %	Stadtwerke Weingarten	50 Anteile
<b>TeleData GmbH</b>		<b>Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende</b>	
TWS KG	33,3 %	TWS KG	100 Anteile
<b>SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH</b>		<b>Volksbank Weingarten eG</b>	
TWS KG	4,72 %	TWS KG	6 Anteile

## ORGANE DER GESELLSCHAFT 2015

### TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL GMBH & CO. KG

#### GESELLSCHAFTER

	Stammkapital	
Stadtwerke Ravensburg	982.100 €	42,7 %
Stadtwerke Weingarten	740.600 €	32,2 %
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	577.300 €	25,1 %

#### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Andreas Thiel-Böhm

#### PROKURA

Anton Buck  
Robert Sommer

#### AUFSICHTSRAT

Markus Ewald	Oberbürgermeister der Stadt Weingarten (Vorsitzender)
Dr. Daniel Rapp	Oberbürgermeister der Stadt Ravensburg (stellv. Vorsitzender)
Dr. Nikolaus Scheirle	EnBW Energie Baden-Württemberg AG (stellv. Vorsitzender)
Stefan Bernhardt	Stadtrat Weingarten
Dr. Roland Dieterich	Stadtrat Ravensburg
Otto Klatte	Sales & Solutions GmbH
Michael Lopez-Diaz	Stadtrat Ravensburg
Udo Mann	Stadtrat Weingarten
Susanne Münz	Stadträtin Weingarten
Dieter Pflegar	Stadtrat Weingarten
August Schuler	Stadtrat Ravensburg
Thomas Stäbler	EnBW Energie Baden-Württemberg AG
André Tatter	Arbeitnehmervertreter
Maria Weithmann	Stadträtin Ravensburg

### TWS NETZ GMBH

#### GESELLSCHAFTER

	Stammkapital	
TWS KG	7.992.000 €	80,52 %
Netze BW GmbH Seit 02.09.2014	1.911.400 €	19,25 %
Gemeinde Berg	10.000 €	0,10 %
Gemeinde Fronreute	6.500 €	0,07 %
Gemeinde Fleischwangen	2.700 €	0,03 %
Gemeinde Horgenzell	2.000 €	0,02 %
Gemeinde Königseggwald	1.000 €	0,01 %

#### GESCHÄFTSFÜHRUNG

Helmut Hertle (Sprecher)  
Dr. Andreas Thiel-Böhm

#### PROKURA

Anton Buck  
Michael Scheible

## DIE ZAHLEN 2015 AUF EINEN BLICK

<b>ZUR BILANZ*</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Bilanzsumme	143.339	133.414
Anlagevermögen	108.318	99.669
Investitionen	16.028	16.186
Eigenkapital	49.302	41.034
<b>ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG*</b>		
Umsatzerlöse	120.021	106.214
Materialaufwand	89.737	75.933
Personalaufwand	9.986	9.181
Abschreibungen	6.810	6.570
Konzessionsabgaben	3.390	3.360
Jahresüberschuss der TWS KG	3.196	3.799
<b>ZUM PERSONAL</b>		
Mitarbeitende	154	150
davon Auszubildende	12	12

\* Angaben in T€

# Blicke

## IN FLEISCHWANGEN UND GUGGENHAU- SEN SPIEGELT SICH DIE LÄNDLICHE WIRKLICHKEIT

In Fleischwangen geht es normalerweise recht ruhig zu. Die Schwalben kreisen um die Mittagszeit und hier endet die Buslinie 10 aus Ravensburg. In den Baugebieten wurden Häuser gebaut, groß und für die Zukunft. Das hat Tradition: 1900 war Fleischwangen das kinderreichste Dorf im Königreich Württemberg und heute, so heißt es, habe Fleischwangen das niedrigste Durchschnittsalter der Gemeinden im Landkreis Ravensburg. Jugend ist ein Thema, denn am 12. Oktober 2014 wurde der damals 25-jährige Timo Egger im ersten Wahlgang zum Bürgermeister gewählt. Damit war er der jüngste Bürgermeister in Deutschland. Landwirtschaft ist ein fester Bestandteil und Wirtschaftsfaktor. Die Kirche „St. Felix“ steht mitten im Ort und in ihren Fenstern spiegelt sich auf der einen Seite die ländliche Wirklichkeit, auf der anderen Seite ein wenig Moderne: ein großzügig verglastes Baugeschäft. Wer durch den Ort schlendert, kann so manchen, lohnenden Blick wagen. Noch ländlicher wird's in Guggenhausen, nur einen Katzensprung entfernt. In der mit 171 Einwohnern kleinsten Gemeinde des Landkreises Ravensburg erzählen die Häuser und Ställe die Geschichten ihrer Einwohner, die Fenster blind, verschossen oder in Neubauten frisch geputzt – und im Obergeschoss des Rathauses lugt ein Guckloch aus der Fassade. Das muss so sein in Guggenhausen – auch wenn der Ortsname wohl zurückgeht auf den Personennamen Gucko.

FLEISCHWANGEN  
GUGGENHAUSEN





*Fleischwangen ist  
Endhaltestelle der  
Buslinie 10.*



## BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft entwickelte sich in 2015 weniger dynamisch als erwartet. Dies lag vor allem an der langsameren Expansion in den Schwellenländern. Die Schwellenländer Asiens waren von der Wachstumsverlangsamung in China betroffen. Rohstoff exportierende Länder wie Russland oder Brasilien wurden durch die niedrigeren Öl- und Rohstoffpreise belastet. In den Industrieländern war hingegen das Wirtschaftswachstum in den ersten drei Quartalen relativ robust. Deutschland befindet sich auf einem soliden Wachstumskurs. Trotz des schwierigen internationalen Umfeldes ist die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr insgesamt um 1,7 % gewachsen. Die Arbeitslosigkeit befindet sich auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung. Die realen Bruttolöhne und Gehälter je Arbeitnehmer verzeichneten im vergangenen Jahr den höchsten Zuwachs seit mehr als zwei Jahrzehnten. Der Staatshaushalt von Bund, Ländern und Gemeinden und Sozialversicherung war 2015 bereits im vierten Jahr in Folge ausgeglichen. Die anhaltende wirtschaftliche Dynamik wird vor allem durch die Binnenwirtschaft getragen, insbesondere von den Konsumausgaben und den Wohnungsbauinvestitionen.

Der Anstieg der Verbraucherpreise lag in Deutschland 2015 lediglich bei 0,2 % und damit unter dem ohnehin schon niedrigen Wert des Jahres 2014 von 0,9 %. Ursächlich sind die nach wie vor sinkenden Preise für Energie und hier vor allem für Erdölprodukte. Der Arbeitsmarkt entwickelte sich, unterstützt durch die moderate wirtschaftliche Entwicklung, weiterhin positiv. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Laufe des Jahres um fast 450.000 Personen. Die Rahmenbedingungen für den privaten Konsum sind also insgesamt weiterhin sehr positiv. Die realen Bruttolöhne und Gehälter je Arbeitnehmer verzeichneten im vergangenen Jahr mit über 2,5 % den höchsten Zuwachs seit mehr als zwei Jahrzehnten. Die Inflationserwartungen sind auf niedrigem Niveau stabil. Die Finanzierungsbedingungen haben sich nochmals verbessert und die Verschuldung der privaten Haushalte ist nach wie vor niedrig. Deshalb ist die Anschaffungsneigung weiterhin hoch.

Im vergangenen Jahr lag der Finanzierungssaldo des Gesamtstaates mit 0,5 % des Bruttoinlandsproduktes erneut im positiven Bereich. Damit sind die staatlichen Haushalte im vierten Jahr in Folge annähernd ausgeglichen. Die insgesamt gute Lage in Deutschland darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich einige öffentliche Haushalte in einer schwierigen Situation befinden. Der Haushalt der Stadt Weingarten hatte in den letzten Jahren mit den Auswirkungen der Krankenhauskrise zu kämpfen. Der Haushalt der Stadt Ravensburg ist nach wie vor bestimmt von den hohen Gewerbesteuerzurückzahlungen an die Stadt Stuttgart, die im Rahmen eines Vergleiches vereinbart wurden. Schwierig ist die Situation sowohl der Stadtwerke Weingarten als auch die der Stadtwerke Ravensburg. In beiden Eigenbetrieben, die gleichzeitig die Gesellschafterfunktion bei der TWS KG wahrnehmen, entsteht jährlich ein hohes Finanzierungsdefizit. Ursächlich hierfür sind die Übernahmen defizitärer Bereiche des städtischen Haushaltes (Bäderbetriebe und Eisssporthalle). Da gleichzeitig die Ertragskraft im TWS-Konzern und die Ausschüttungsfähigkeit der TWS gesunken ist, müssen Ausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt erfolgen.

Eine besondere Herausforderung für Deutschland und Europa stellen die flüchtenden Menschen aus Afrika und den arabischen Ländern dar. Auch wenn es für die meisten der Geflüchteten keine dauerhafte Perspektive in Deutschland gibt, sind sie für die Dauer ihres Aufenthalts zu versorgen. Dies führt bei den Kommunen zu einem erheblichen Anstieg bei den Investitionen für Wohnungen und für Transferleistungen. Für den Südwesten Deutschlands besteht die Chance, dass Geflüchtete mit einer Bleibeperspektive auf Zeit oder auf Dauer eine Ausbildung machen und die bestehenden Engpässe in vielen Handwerksberufen verringern.

### Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Energiewende ist ein Generationenprojekt, das nicht weniger als eine umfassende Umgestaltung der Deutschen Energieversorgung bis 2050 bedeutet: Das Energiesystem der Zukunft soll zu einem ganz überwiegenden Anteil auf erneuerbaren Energien basieren und in hohem Maße effizient sein. Außerdem entwickelt sich die Stromerzeugung hin zu einer dezentralen Erzeugungsstruktur mit einer hohen Akteursvielfalt. Um die ambitionierten Ziele zu erreichen, und Deutschland gleichzeitig als wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort zu erhalten, muss die Energiewende nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch zum Erfolg werden. Richtschnur für eine weitere Umsetzung der Energiewende ist dabei das energiepolitische Dreieck einer sicheren, bezahlbaren und umweltverträglichen Energieversorgung.

Mit der Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) hat die Bundesregierung Schritte eingeleitet, die die erneuerbaren Energien in den Wettbewerb führen sollen. Da mittlerweile mehr als 32 % der Stromerzeugung Deutschlands aus Erzeugungsanlagen stammen, die zu einem großen Teil witterungsgesteuert einspeisen, ist dies auch dringend erforderlich. Parteiübergreifender Konsens ist, die Rahmenbedingungen für die bestehenden Anlagen nicht zu verändern. Für zukünftige Investitionsvorhaben setzt die Bundesregierung auf ein Ausschreibungsmodell. Die Förderung der Erzeugung von elektrischer Energie durch Freilandphotovoltaikanlagen wurde bereits vollständig auf ein Ausschreibungssystem umgestellt. Für die Ausschreibung im Bereich der Windenergie sind die Ansätze, die die Nachteile von Standorten im Süden Deutschlands ausgleichen, noch nicht ausreichend.

Für den Erfolg der Energiewende ist der Ausbau der Übertragungsnetze und der Verteilnetze zentral. Ohne diesen Ausbau wird es nicht gelingen, den Strom aus erneuerbaren Energien aus dem Norden zu den Verbrauchszentren im Süden und Westen Deutschlands zu transportieren und kosteneffizient eine sichere Versorgung zu gewährleisten. Die Verweigerungshaltung der bayerischen Regierung hat zu einem Erdkabelvorrang für die neuen Trassen geführt. Dies wirft einerseits die Planungen um etliche Jahre zurück und wird andererseits die Investitionskosten extrem steigen lassen. Beide Effekte werden die Netzentgelte im Übertragungsnetz weiter deutlich steigen lassen. Diese Steigerungen sind schon heute der ausschließliche Kostentreiber für die Netzentgelte in vielen Verteilnetzen. Da die Bundespolitik gleichzeitig noch den Wähler und Kunden im Blick hat, besteht das Risiko, politisch motivierter Kostensenkungen in den Verteilnetzen durch Verschärfungen bei der Anreizregulierungsverordnung.

Die Netzzugangsverordnungen bei Strom und Gas haben in den vergangenen Jahren zu einer erheblichen Ausweitung der Vertriebsaktivitäten geführt. Mittlerweile hat die TWS Netz GmbH mit 184 Strom- bzw. 122 Gasanbietern Rahmenverträge zur Netznutzung abgeschlossen. Der größte Teil dieser Anbieter ist auch vertrieblich aktiv und bietet zum Teil mehrere Tarife an.

Trotz des mittlerweile voll ausgeprägten Wettbewerbsmarktes bei Strom und Gas sind die Vertriebspreise für Strom und Gas und die allgemeinen Geschäftsbedingungen nach wie vor Gegenstand von Gerichtsverfahren. Im Februar 2014 verhandelte der EuGH über die staatlich vorgegebenen Bedingungen für die Grund- und Ersatzversorgung sogenannter Tarifkunden. Beklagt waren die TWS KG im Bereich Gas und die Stadtwerke Ahaus im Bereich Strom. Die Bundesregierung hat aus den Ausführungen des Generalanwaltes den Schluss gezogen, die Transparenzanforderungen in der StromGVV und der GasGVV zu erweitern und beide Verordnungen bis zum Herbst 2014 neu gefasst. Entgegen den Ausführungen des Generalanwaltes, der eine rückwirkende Erhöhung der Transparenzanforderung für die Unternehmen verneint hatte, hat der EuGH in seinem Urteil vom Oktober 2014 dies aber so festgelegt. Da es sich um ein Vorlageverfahren des Bundesgerichtshofes handelte, entfaltete das Urteil keine unmittelbare Wirksamkeit. Der BGH hat im Herbst 2015 die ersten Fälle aus der Grundversorgung entschieden und den Versorgungsunternehmen den Weg der ergänzenden Vertragsauslegung eröffnet. Diese Verfahren sind derzeit Anlass für eine Verfassungsklage von Verbraucherverbänden. Das Verfahren, das die TWS betrifft, wurde am 3. Februar 2016 in Karlsruhe verhandelt. Auch hier zeichnet sich ab, dass der BGH bei seiner Linie vom Herbst 2015 bleibt. Danach werden im Wege der ergänzenden Vertragsauslegung Preisanpassungen anerkannt, bei denen lediglich die Veränderungen der Kosten an den Kunden weitergegeben wurden. Diesen Nachweis hatte die TWS vor Gericht geführt. Allerdings war in dem Verfahren die Rolle der GVO Gashandelsgesellschaft als Einkaufsgemeinschaft unberücksichtigt geblieben. Der BGH hat deshalb das Verfahren zur erneuten Behandlung an das Landgericht Ravensburg zurückverwiesen.

Im Wasserbereich sind bundesweit mehrere Verfahren der Landeskartellbehörden gegenüber Wasserversorgungsunternehmen wegen missbräuchlich überhöhter Preise anhängig oder entschieden. Die betroffenen Unternehmen haben vielfach den Weg zurück ins Gebührenrecht gewählt, um kostendeckende Wasserpreise ansetzen zu können. Die Landeskartellbehörde untersucht in regelmäßigen Abständen die Wasserpreise der Unternehmen in Baden-Württemberg. Nach wie vor stehen die EnBW in Stuttgart und die Energie Calw GmbH im Fokus der Behörde. Zum 1. Januar 2016 blieben die Preise der TWS unverändert. Da einige Vergleichsunternehmen ihre Preise angehoben haben, liegt die TWS KG mittlerweile mit Platz 37 von 80 Unternehmen im guten Mittelfeld.

Netzbetreiber wie die TWS Netz GmbH sind in hohem Maße von den Festlegungen der Regulierungsbehörden bezüglich der Erlösobergrenzen in den Sparten Gas und Strom betroffen. Die TWS Netz GmbH hat gegen den Bescheid im Gas Widerspruch eingelegt. Der Bescheid für Strom liegt immer noch nicht vor, obwohl in 2016 bereits das dritte Jahr der laufenden Regulierungsperiode begonnen hat. Bezüglich des geplanten Bescheides hatte das Unternehmen bereits einen Härtefallantrag eingereicht. Ziel des Antrages war es, die prognostizierten Verluste in der Spar-

te Strom in der fünfjährigen Periode in Höhe von 6 Mio. Euro zu minimieren. In der zweiten Jahreshälfte 2015 fanden mehrere Gespräche mit der Landesregierung statt mit dem Ziel einer außergerichtlichen Einigung. Diese scheint 2016 möglich, wird aber das angestrebte Ziel verfehlen. Auch im Gasnetz wird für 2016 eine außergerichtliche Einigung angestrebt.

### Unternehmensstrategie

Die TWS gehört nach wie vor zu den wenigen mittleren Versorgungsunternehmen in Deutschland, die sich freiwillig für eine Trennung des Unternehmens in Netzbereich und Vertrieb entschieden haben. Der überregionale Vertrieb wird darüber hinaus in einer eigenen Gesellschaft durchgeführt. Diese vom europäischen Gesetzgeber präferierte Lösung führt dazu, dass die jeweiligen Unternehmen eigenständige Unternehmensstrategien entwickeln. Die TWS Netz GmbH konzentriert sich als Infrastrukturdienstleister in erster Linie auf die bestehenden Netzgebiete. Ein moderates Wachstum erfolgt durch die Erschließung weiterer Kommunen oder Ortsteile mit Gas oder durch die Hinzunahme einer neuen Infrastruktursparte. Dies war in 2008 der Stromnetzbetrieb und in 2011 die Breitbandkommunikation.

Der Vertrieb von Strom, Gas, Wärme, Energiedienstleistungen und Wasser in der Region Bodensee-Oberschwaben erfolgt über die TWS KG. Schwerpunkt ist das Netzgebiet der TWS Netz GmbH. Im Bereich des Strom- und Gasverkaufs werden die Produkte aber in der ganzen Region aktiv vermarktet. Der TWS-Konzern positioniert sich klar als ökologisches Unternehmen. Im Bereich des Stromvertriebs wird ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien vermarktet. Das klare ökologische Profil wird von den Kunden honoriert.

Der Gasvertrieb ist nach wie vor das Kerngeschäft der TWS KG. 2010 wurde mit der Zweitmarke susiEnergie der Gasvertrieb auf mehrere Bundesländer ausgedehnt. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über das Internet. Die Preise entsprechen in der Regel den Onlineprodukten, die die TWS KG in ihrem Heimatmarkt für Onlineprodukte ansetzt. Die mit der Marke susiEnergie gewonnenen Kunden wurden im Jahr 2012 auf die neu gegründete susiEnergie GmbH übertragen. Die Gesellschaft bietet seit Mitte 2013 auch Strom aus erneuerbaren Energien im Gebiet des Übertragungsnetzbetreibers TransnetBW an. Bis Mitte 2014 wurde der Vertrieb auf Netzgebiete aller vier deutschen Übertragungsnetzbetreibern ausgedehnt.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist das größte strategische Zukunftsprojekt der TWS. Die vom Aufsichtsrat in 2010 beschlossenen Ausbauziele werden konsequent verfolgt. Die Finanzierung dieser Investitionen erforderte eine Abkehr von der Politik hoher Ausschüttungen an die Gesellschafter. Ein erster Beschluss zur kontinuierlichen Verbesserung der Kapitalbasis wurde deshalb im Rahmen eines Zielkataloges im Frühjahr 2011 von den Gesellschaftergremien für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 beschlossen. 2013 wurden weitere Gewinnthesaurierungen beschlossen, da die bisherigen Kapitalzuführungen im Verhältnis zu den getätigten Investitionen zu niedrig ausgefallen sind. Vor diesem Hintergrund haben die finanzierenden Banken weitere Kreditzusagen gegeben. Das ambitionierte Investitionsprogramm wurde auch 2015 fortgesetzt.

Den Geschäftsfeldern Stromnetz und Gasnetz sind durch die Anreizregulierung ohnehin enge Ertragsgrenzen gesetzt. Die Entscheidungen

der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg gegenüber der TWS Netz GmbH führen in der gesamten Regulierungsperiode 2014–2018 sogar zu jährlichen Verlusten in der Sparte Stromversorgung, die durch Einsparmaßnahmen nicht zu kompensieren sind. Die Erträge aus dem Betrieb des Wassernetzes sind weiterhin eine stabile und planbare Größe, weshalb diese Sparte auch zukünftig in Form von Dienstleistungen für andere Netzbetreiber ausgebaut werden soll. Mit der Übernahme der Betriebsführung für die Wasserversorgung von Berg konnte eine weitere Kommune von der Kompetenz der TWS Netz GmbH überzeugt werden.

Auch die Wärmeversorgung gehört zu den Dienstleistungen, die verstärkt angeboten werden sollen. Hierzu wurden Ende 2012 alle diesbezüglichen Aktivitäten bei der TWS KG gebündelt. Diese Maßnahme hat bereits 2013 die beabsichtigte Ertragssteigerung gebracht. Die Optimierung der Sparte wurde 2015 fortgesetzt. Trotzdem konnte erneut kein positives Spartenergebnis erzielt werden, da eine Sonderabschreibung erforderlich wurde.

Breitbandige Telekommunikationsdienstleistungen sind eine Grundvoraussetzung für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben und werden von vielen Haushalten nachgefragt. Die TWS-Unternehmen kooperieren seit 2012 mit der TeleData aus Friedrichshafen, um die Chancen dieses Marktes zu nutzen. Zur Vertiefung dieser Kooperation hat die TWS KG 1/3 der Gesellschaftsanteile an der TeleData übernommen. Die TWS Netz GmbH baut und betreibt Leerrohre, während die TWS KG die TeleData im Bereich Vertrieb unterstützt.

Neue Wege beschreitet die Unternehmensgruppe im Bereich der Bürgerbeteiligung und der Finanzierung. Die Gesellschafter haben beschlossen, dass sich die Gemeinden, mit denen die TWS Netz GmbH einen Konzessionsvertrag hat, am Unternehmen beteiligen können. Hierdurch soll die Geschäftsbeziehung langfristig gefestigt werden. Die Gemeinden Berg, Fronreute, Königseggwald, Fleischwangen und Horgenzell haben das Angebot bislang angenommen.

Zur Verbesserung der Ausstattung mit Eigenkapital und zur Fortführung der Investitionen in erneuerbare Energien wird den Kunden und Bürgern der Region eine Beteiligung an der TWS KG in Form von Genussrechten angeboten. Die Zahl der Genussrechtsinhaber stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr von 343 auf 522 und das eingezahlte Kapital von 3,64 auf 5,87 Mio. Euro.

Die Unternehmensstrategie ist schriftlich in einem Zielkatalog niedergelegt, und wird regelmäßig auf den Prüfstand gestellt. Nach jeder Kommunalwahl werden die Mitglieder des Aufsichtsrates neu bestimmt. Die Geschäftsleitung schlägt dem neuen Aufsichtsrat die Ziele für eine fünfjährige Periode vor. Nach Beratung, Modifikation und Verabschiedung wird der Zielkatalog den Gesellschaftergremien und damit den Gemeinderäten zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt. Der Zielkatalog für den Zeitraum 2015–2019 wurde erstellt und im Rahmen einer Aufsichtsratsklausur im Januar 2015 behandelt. Die Verabschiedung durch die Gesellschaftergremien wurde bis Juli erreicht.

### Erzeugungsstrategie

Die Umstellung der Stromerzeugung in Deutschland von einem fossil-atomaren auf ein regeneratives System innerhalb von 40 Jahren ist ein enorm ambitionierter Weg. Die TWS KG hat sich bereits 2008 entschieden, die geplante Beteiligung an einem Kohlekraftwerk aufzugeben und stattdessen in erneuerbare

Energien zu investieren. Es wird das Ziel verfolgt, den Anstieg der an Tarifkunden in der TWS KG und der susiEnergie GmbH gelieferten Mengen durch den Zubau oder Kauf von Anlagen nachzuvollziehen, die Strom aus Wind, Wasser, Sonne oder Biomasse gewinnen.

Mittlerweile verfügt das Unternehmen neben Beteiligungen an Windkraftprojekten über 19 eigene Windkraftanlagen, zwei Freilandphotovoltaikanlagen und mehrere Photovoltaikanlagen, die auf Dächern montiert sind. Ein Biomethan-Blockheizkraftwerk und eine Wasserkraftanlage runden das Portfolio ab. Im Jahr 2015 wurden mit den eigenen Anlagen 57,7 Mio. kWh erzeugt, ein Plus von 10,8 %. Aus den Beteiligungen ergeben sich 12,4 Mio. kWh, die dem Unternehmen zugerechnet werden können. Beteiligt ist die TWS KG unter anderem am Offshore-Projekt Baltic I der EnBW. TWS hat sich entschieden, den größten Teil ihrer Investitionen in Windkraftanlagen an Land vorzunehmen. Zur Risikostreuung stammen die Anlagen von verschiedenen Herstellern mit unterschiedlichen technologischen Konzepten. Die Windparks befinden sich an verschiedenen Stellen Deutschlands, um regionale Unterschiede im Windangebot auszugleichen. Da auch in gebrauchte Windparks investiert wird, ergibt sich darüber hinaus eine Risikostreuung bezüglich des Alters der Anlagen. Mitte des Jahres wurden die Rechte an einem neu entwickelten Windpark in der Gemeinde Schlüsselfeld im Landkreis Bamberg erworben. Die Errichtung der Anlagen ist für das Jahr 2016 geplant.

Die Bemühungen zur Akquisition von Windkraftstandorten in Baden-Württemberg und insbesondere im Raum Oberschwaben wurden fortgesetzt. Hierzu hat die TWS KG gemeinsam mit den benachbarten Versorgungsunternehmen im Jahr 2012 die „Windkraft Bodensee-Oberschwaben (WKBO)“ gegründet. Außerdem ist mit den Stadtwerken Gammertingen, Sigmaringen und der EnBW Erneuerbare Energien eine Projektgesellschaft für einen Windpark in der Nähe von Gammertingen geplant. In Anbetracht der sinkenden Fremdkapitalzinsen sinkt die Gesamtkapitalrendite der Windkraftprojekte seit einigen Jahren kontinuierlich. Vor diesem Hintergrund hat das Regionalwerk Bodensee beschlossen, seine Gesellschaftsanteile an der WKBO zu verkaufen. Die Anteile wurden von der TWS KG übernommen, da die Eigenkapitalrendite der Projekte nach wie vor den Ansprüchen des Unternehmens genügt.

### Beschaffungsstrategie

Der Materialaufwand bei der TWS KG und der susiEnergie GmbH wird im Wesentlichen von den Einkaufspreisen für Gas und Strom bestimmt. Die Gasbeschaffung beruht nach wie vor auf zwei Beschaffungswegen: Zum einen wird gemeinsam mit den Partnern in Friedrichshafen, Lindau und Konstanz über die GVO Gashandels-gesellschaft mbH eingekauft. Eigene Beschaffungsvorgänge erfolgen für Gewerbe- und Industriekunden, mehrjährige Produkte für Haushalts- und Gewerbekunden, Vertriebskooperationen und für die Kunden der susiEnergie GmbH. Die Stromverkaufsmengen konnten in den vergangenen Jahren erheblich ausgeweitet werden. In gleichem Umfang wurde die Beschaffung ausgeweitet. Diese erfolgte von Anfang an über die Südwestdeutsche Stromhandels-gesellschaft mbH mit Sitz in Tübingen. Die Beschaffung erfolgt für die Tarif- und Gewerbekunden weitgehend zu festen Beschaffungszeitpunkten. Für größere Einzelkunden erfolgt die Beschaffung unmittelbar nach Abschluss des Liefervertrages. Um das Risiko eines Lieferantenausfalls zu mindern und auch um weitere Beschaffungswege zu öffnen, wurden Rahmenverträge mit weiteren Strom- und Gaslieferanten geschlossen.

## Vertriebsstrategie

Die TWS verfolgt seit 2010 eine Zweitmarkenstrategie. In der Region Oberschwaben, im Wesentlichen begrenzt durch Donau, Iller und Bodensee, werden alle Produkte unter dem Markennamen TWS durch die TWS KG angeboten. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region werden die Zweitmarken susiGas und susiStrom der susiEnergie GmbH verwendet. Die TWS positioniert sich in der Region Oberschwaben als ökologischer Energieanbieter. In diesem Rahmen wurde für das Produkt twsNaturstrom die Zertifizierung nach dem ok-Power-Label nach dem Ökostrom-Initiierungsmodell im Frühjahr 2012 erreicht. Auch die susiEnergie GmbH bietet ökologische Produkte an. Zunächst wurden nur Gasprodukte angeboten. Seit Mitte 2013 wird der bundesweite Stromvertrieb aufgebaut. Bis Mitte 2014 wurden mit dem größten Teil der deutschen Stromnetzbetreiber Lieferantenrahmenverträge abgeschlossen. Diese decken nahezu 100 % des deutschen Endkundenmarktes ab.

Im Bereich der Dienstleistungen ist die TWS vor allem mit ihren Dienstleistungen für die Stadtwerke Ravensburg und die Stadtwerke Weingarten erfolgreich. Darüber hinaus wird für vier gasversorgte Kommunen die Betriebsführung der Wasserversorgung erledigt. Zuletzt hat die Gemeinde Berg diese Aufgabe ab Anfang 2015 an die TWS übertragen. Dies dient den Kommunen, die hierdurch preisgünstig eine gute Versorgungsqualität erzielen können und der TWS durch Kundenbindung und verbesserte Auslastung der betrieblichen Ressourcen. Der Umfang dieser Dienstleistungen soll weiter ausgebaut werden. Weitere netznahe Dienstleistungen auch für Industriekunden sollen sukzessive verstärkt erbracht werden. Ebenso positioniert sich die TWS mit neuen Energiedienstleistungen wie dem twsEnergiedach.

## Geschäftsverlauf

Die Netznutzungsmenge im Stromnetz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut gesunken und zwar um mehr als 4 Mio. kWh oder 1,1 % gegenüber 2014. Während der Verbrauch bei den Standardlastprofilkunden um 0,7 % anstieg, sank die Abgabe an die leistungsgemessenen Kunden um 2,0 %. Weiter gestiegen sind die Rücklieferungen aus den EEG- und KWK-Anlagen. 10,2 % der im Netzgebiet verbrauchten Strommenge wird mittlerweile lokal erzeugt. Im Jahr 2015 hat sich bei neuen Anlagen aus regenerativen Anlagen der Trend zu kleineren Anlagen mit Eigenverbrauchsnutzung fortgesetzt.

Die TWS Netz GmbH hat die Investitionstätigkeit im Stromnetz spürbar gesteigert. Dies hat nicht nur regulatorische Gründe, sondern ist vor allem der Altersstruktur der Betriebsmittel geschuldet. Durch den Ersatz von 6,4 km Mittelspannungskabeln und 11 Umspannstationen/Schaltanlagen sowie die Auflösung des Maschennetzes in der Ravensburger Innenstadt konnte die Stabilität des Stromnetzes deutlich verbessert werden. Die Ausfalldauer für die betroffenen Kunden ist deutlich gesunken.

Die TWS Netz GmbH ist der vorgelagerte Netzbetreiber in der Sparte Gas für die Stadtwerke am See, die Stadtwerke Lindau und das Regionalwerk Bodensee. 1.491 Mio. kWh von 2.426 Mio. kWh entfallen auf die Durchleitung zu nachgelagerten Netzen. Die Netznutzung stieg um insgesamt 10,0 % an. Nach dem Jahr 2014, dem wärmsten Jahr in Deutschland seit Aufzeichnung der Wetterdaten, folgte 2015 ein Jahr das näher am langjährigen Durchschnitt liegt und damit den überwiegend witterungsabhängigen Gasabsatz ebenfalls auf ein Durchschnittsniveau anhebt. Erhebliche Investitionen erfolgten 2015 in die Erschließung neuer Ortsnetze. Auslöser der Investitionen waren vor allem

Baumaßnahmen des Zweckverbandes Breitbandversorgung Landkreis Ravensburg, die eine kostengünstige Parallelverlegung ermöglichten. 22,6 km Rohrleitungen wurden verlegt, 10,0 km mehr als im Vorjahr. 261 neue Hausanschlüsse wurden erstellt. Das sind 40 weniger als im Vorjahr. Die Anzahl der Zählpunkte stieg auf 17.096 an. Die Position von Erdgas als Heizenergie hat sich sowohl regional als auch bundesweit gefestigt. Wegen andauernder Preisdiskussionen ging der Marktanteil von Erdgas zwischen 2005 (74,0 %) und 2009 (50,9 %) deutlich zurück. Mit derzeit 49,8 % Marktanteil bei den Neubauten in Deutschland ist die Wirtschaftlichkeit neuer Gasnetze noch gewährleistet.

Die Zahl der Stromkunden in Belieferung stieg bei der TWS KG im Laufe des Jahres um 1.405 auf 11.927, wobei der Anteil von Kunden aus den Städten im Schussental rund 2/3 ausmacht. Die an die Tarifkunden verkauften Mengen stiegen um 30,8 % auf 51,2 Mio. kWh an. Auch der Verkauf an Gewerbekunden entwickelte sich erfreulich. Mit 118,6 Mio. kWh wurde 17,4 % mehr Strom verkauft. Die Zahl der Gaskunden in der Grundversorgung sank erneut. Die Gassonderprodukte werden im Gegenzug stärker nachgefragt. Der Gasverkauf der TWS KG stieg witterungsbedingt auf 679,7 Mio. kWh, ein Plus von 8,4 %.

Der bundesweite Energievertrieb über die susiEnergie GmbH entwickelt sich immer mehr zu einer wichtigen Stütze des gesamten Vertriebes. Nach einer längeren Phase mit Kundenverlusten konnte im Laufe des Jahres 2014 die Trendwende im Gasvertrieb erreicht werden. Im Jahr 2015 wurde diese positive Entwicklung fortgesetzt und ein Zuwachs von 432 Kunden (+ 15,7 %) erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die verkaufte Menge deutlich um 43,7 % auf nun 208,4 Mio. kWh. Der bundesweite Stromvertrieb wurde in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnen. Ende Dezember 2013 befanden sich deshalb erst 235 Kunden in Belieferung. Ein Jahr später waren es 1.517 Kunden. Ende 2015 waren 2.222 Kunden in Belieferung. Die verkaufte Strommenge stieg von 15,3 Mio. kWh im Jahr 2014 um 88 % auf 28,7 Mio. kWh im Jahr 2015.

Die Wasserversorgung sorgt üblicherweise für ein stabiles Geschäft mit nur geringen Veränderungen der Verkaufsmengen. 2014 war die verkaufte Wassermenge unerwartet deutlich auf 4,3 Mio. m<sup>3</sup> angestiegen. Dieses Niveau wurde auch 2015 wieder erreicht. Allerdings war die Entwicklung in den Kundengruppen unterschiedlich. Was Haushalte und Gewerbe weniger nutzten (- 87.800 m<sup>3</sup>), wurde bei Großkunden mehr nachgefragt (+ 85.600 m<sup>3</sup>). Deutlich war der Anstieg bei den öffentlichen Einrichtungen um 21.318 m<sup>3</sup> (17,5 %). Dies dürfte unter anderem ein Effekt durch die Aufnahme geflüchteter Menschen sein.

Auch der Verkauf in der Wärmeversorgung war von der Rückkehr zu einem üblichen Absatz gekennzeichnet. Die verkauften Mengen stiegen um 8,8 % auf 20,8 Mio. kWh, die Erlöse um 3,2 %. Vertriebliche Erfolge bestanden vor allem im Verkauf von BHKW-Lösungen für kleinere und größere Nutzungseinheiten. Der Zuwachs an Mengen und Erlösen wird sich erst in den nächsten Geschäftsjahren bemerkbar machen.

Ein windstarkes und sonnenreiches Jahr hat die erneuerbaren Energien 2015 bundesweit beflügelt und auch die Stromerzeugung der TWS kräftig von 63,5 Mio. kWh auf 70,0 Mio. kWh wachsen lassen. Den stärksten Zuwachs brachte die Windkraft an Land. Die Investitionsstrategie wurde fortgesetzt durch den Erwerb eines Windparks in der Region Bamberg, dessen Inbetriebnahme für Mitte 2016 vorgesehen ist.

Die Dienstleistungen wurden 2015 erweitert um die Betriebsführung der Wasserversorgungsanlagen der Gemeinde Berg. Dies und erhöhte Nachfragen aus den weiteren Betriebsführungen steigerten die Umsätze in diesem Bereich deutlich.

### Ertragslage

Die Ertragslage der TWS KG hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr verschlechtert, liegt aber deutlich über den Planzahlen. Der Jahresüberschuss sank um 603 T€ auf 3.196 T€. Bei der TWS Netz GmbH sank das Ergebnis der beiden regulierten Sparten durch erhöhten Erneuerungsaufwand weiter ab. Gemildert wurde diese Entwicklung durch ein gutes Ergebnis im Wassernetz, Verbesserungen in den Vertriebsparten und in der Erzeugungssparte sowie den positiven Ergebnisbeitrag der susiEnergie GmbH.

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat 2015 vor allem vom guten Winddargebot profitiert. Positive Ergebnisbeiträge lieferten auch die Photovoltaikanlagen und die Beteiligung am EnBW-Offshoreprojekt Baltic I. Das Ergebnis der Wärmesparte liegt über dem Vorjahr, und ist nur noch leicht negativ. Die erwarteten Ergebnisverbesserungen durch die Umstrukturierung haben sich mittlerweile eingestellt. Das Ergebnis der Sparte Wasser konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals erheblich verbessert werden. Gründe für die Verbesserung sind der dauerhaft erhöhte Absatz und die Preisanpassung zum 1. Januar 2015. Erfreulich ist erneut die Entwicklung im Strom- und Gasvertrieb. Das Ergebnis der beiden Sparten stieg und spiegelt die Bemühungen des Vertriebs zur Kundengewinnung und Kundenbindung wider. Das Ergebnis der Sparte Stromvertrieb ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals stark angestiegen und erstmals auch nach Zuordnung aller Umlagen positiv. Die Dienstleistungen schließen erfreulicherweise mit einem positiven Ertrag und übertreffen die Werte des Planes und der Hochrechnung deutlich.

Die Ertragslage bei der susiEnergie GmbH hat sich verschlechtert. Der Jahresüberschuss sank von 228 T€ auf 43 T€. Ursache hierfür sind Provisionszahlungen an einen Vertriebspartner für Verträge mit denen die Gesellschaft 2016 und 2017 Erträge erzielen wird.

Die Ertragslage der TWS Netz hat sich im Jahr 2015 deutlich verschlechtert. Der Jahresüberschuss vor Ertragsteuern sank um 3,8 Mio. € auf 372 T€. In den einzelnen Sparten haben sich die Betriebsergebnisse wie folgt entwickelt: Hohe Instandhaltungskosten im Stromnetz haben 2015 zu einem weiteren Rückgang beim Ergebnis geführt. Erstmals negativ ist auch das Ergebnis aus dem Gasnetz, weil die von den Regulierungsbehörden zugestanden Entgelte deutlich unter dem Aufwand für den Netzbetrieb lagen. Das Ergebnis des Wassernetzes verschlechterte sich geringfügig. Die Sparte Breitbandkabelnetze schließt erwartungsgemäß mit einem leichten Verlust.

### Kapitalstruktur

Seit 2005 verfolgt die Geschäftsführung das Ziel, die Investitionen in die bestehende Infrastruktur und in die erneuerbaren Energien mit angemessenem Eigenkapital aus Gewinnthesaurierung zu unterlegen – lange Zeit erfolglos. 2013 haben die Gesellschafter beschlossen, die Gewinnthesaurierungen deutlich anzuheben. Darüber hinaus wurde der Aufnahme weiterer Gesellschafter bei der TWS Netz GmbH und der Begebung von Genussrechten durch die TWS KG und die TWS Netz GmbH zugestimmt. Die Erträge der susiEnergie GmbH werden bis auf eine angemessene Verzinsung des eingesetzten Kapitals vollständig den Rücklagen zugeführt. Diese Maßnahmen haben 2015 zu einer deutlichen Erhöhung des Eigenkapitals im Konzern geführt und eine Weiterführung der Investitionsstrategie ermöglicht.

### Mitarbeitende

Die TWS gehörte 2012 zu den ersten Unternehmen, die als ethisch handelndes Unternehmen mit dem Siegel „Ethics in Business“ ausgezeichnet wurden. Der Wettbewerb zeichnet Unternehmen aus, die hohe Standards bei der Erarbeitung ihrer Erträge einhalten und weitere Aufgaben in Wirtschaft und Gesellschaft übernehmen. Bei der Rezertifizierung in 2015 erreichte die TWS weit über dem Durchschnitt liegende Beurteilungen und konnte sich im Vergleich zu den Bewertungen aus dem Jahr 2012 selbst noch steigern.

Immer mehr Unternehmen haben Schwierigkeiten bei der Anwerbung von qualifizierten Mitarbeitenden und Auszubildenden. Die TWS setzt daher seit Jahren auf die eigene Ausbildung, doch auch hier wird es mittlerweile immer schwieriger, geeignete Bewerber zu finden. In 2015 nahm die TWS deshalb an einem Projekt der IHK Weingarten in Kooperation mit der Fachhochschule St. Gallen teil, um die Arbeitgebermarke der TWS auf strukturierte Weise weiter zu definieren und effiziente Kommunikationsmaßnahmen zu entwickeln.

Im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung im Oktober 2012 wurde die Zufriedenheit der Mitarbeitenden mit Arbeitsbedingungen, Kollegen und Vorgesetzten analysiert. Diese Befragung lieferte eine Vielzahl von Informationen für das gesamte Unternehmen, aber auch für einzelne Unternehmensbereiche. Die Mitarbeiterbefragung wurde im Sommer 2014 wiederholt. Der Zufriedenheitsindex stieg an und erreichte einen Wert von 2,02, der beste Wert innerhalb des gesamten Unternehmensvergleiches. Im Frühjahr 2016 wurde in einer erneuten Mitarbeiterbefragung der hohe Zufriedenheitsgrad durch die Mitarbeitenden bestätigt.

### Ausblick

Die milde Witterung setzte sich auch im Januar und Februar 2016 fort. Erst im März sorgte ein lang anhaltender Kälteeinbruch für normale Temperaturen. Die Netznutzungserlöse und die Vertriebserträge in der Gasversorgung werden deshalb leicht unter den Planzahlen erwartet. Im Gasnetzgebiet der TWS wird mit weiteren Kundenverlusten gerechnet. Dem stehen wachsende Kundenzahlen im regionalen und im bundesweiten Gasvertrieb gegenüber, sodass insgesamt mit einer leicht steigenden Kundenzahl und Vertriebsmenge gerechnet wird.

Der kontinuierliche Zuwachs an Stromkunden im Schussental dürfte sich auch 2016 fortsetzen. Allerdings werden hierzu die vertrieblischen Instrumente erweitert werden müssen. Aber auch im Landkreis Ravensburg und in der Region Oberschwaben ist weiteres Kundenwachstum zu verzeichnen. Hier beteiligt sich die TWS KG regelmäßig an kommunalen Ausschreibungen. Chancen bestehen insbesondere dann, wenn die Lieferung von Ökostrom verpflichtend ist. Die gesamte Vertriebsmenge wird in 2016 um weitere 50 % auf etwa 300 Mio. kWh Strom steigen.

Die Wärmesparte wird 2016 voraussichtlich ein positives Betriebsergebnis ausweisen. Die 2015 gestarteten Energiedienstleistungen rund um die Photovoltaik werden 2016 erste Ergebnisbeiträge liefern.

Die Dienstleistungen wurden nicht nur mit der Betriebsführung für die Wasserversorgung in Berg ausgeweitet. Auch Angebote im netznahen Bereich an Gewerbebetriebe sollen zusätzliche Erträge bringen, so dass der Ergebnisbeitrag der Dienstleistungen wachsen wird.

## ÖKOBERICHT Für Klimaschutz und Nachhaltigkeit

**Die TWS setzte und setzt sich aus Überzeugung für Klimaschutz und mehr Nachhaltigkeit ein. Daher war es nur konsequent, das Unternehmen ökologisch auszurichten – wie schon vor etlichen Jahren geschehen. Denn eine sukzessive Verringerung des durch den Menschen bedingten CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ist aus Sicht der TWS unbedingt erforderlich.**

Seit dem Start in den Stromvertrieb 2008 verkauft die TWS sehr erfolgreich ausschließlich Naturstrom an ihre Kunden und betreibt Stromerzeugungsanlagen aus erneuerbaren Energien. Mit dem Leitspruch „Das Richtige tun“ positioniert sich die TWS als Anbieter von Energien aus regenerativen Quellen. Allein das Engagement der TWS im Bereich erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen brachte für das Jahr 2015 eine Einsparung von rund 49.709 t CO<sub>2</sub>. Mit den zusätzlich geplanten Investitionen wird sich die Vermeidung des klimaschädlichen Gases Jahr für Jahr noch weiter erhöhen.

### **Ziel: selbst so viel Strom erzeugen, wie die TWS-Tarifkunden benötigen**

Rund 52 Mio. Euro hat die TWS bereits in regenerative Energieerzeugungsanlagen investiert. Bis zum Jahr 2022 wird dieser Betrag auf zirka 90 Mio. Euro steigen. Im Jahr 2015 wurden Anzahlungen für einen neuen Windpark in der Nähe von Bamberg geleistet, der Mitte 2016 in Betrieb gehen soll. Aufgrund des guten Winddargebots erhöhte sich die Jahresstromproduktion im Vergleich zum Vorjahr um rund 10 % Prozent auf 70 Mio. kWh. Damit können etwa 20.000 Vierpersonenhaushalte mit Ökostrom versorgt werden. Ziel ist, so viel Strom selbst zu erzeugen, wie die Tarif-Kunden der TWS benötigen.

Im Bereich der Windkraft erzeugte die TWS in 2015 60.424 MWh Strom. Die TWS setzt dabei bewusst auf unterschiedliche Projekte wie Windparks auf hoher See und Onshore-Anlagen, die im gesamten Bundesgebiet stehen. Da der Ausbau der Windenergie in Oberschwaben bis jetzt noch nicht möglich war, investierte die TWS in Projekte in anderen Regionen Deutschlands. Im Bereich Solarstrom konnten im Berichtsjahr rund 8.105 MWh Strom aus Photovoltaikanlagen erzeugt werden. Seit 2009 gewinnt die TWS auch Energie aus Trinkwasser. Rund 500 Mio. Liter Wasser fließen pro Jahr vom Hochbehälter Hinzistobel in den Wasserbehälter Albertshofen. Dazwischen liegt ein natürliches Gefälle von 44 Metern, wodurch das Trinkwasser eine hohe Fließgeschwindigkeit erreicht. Die TWS nutzt diese Fließgeschwindigkeit zur Stromgewinnung. Die Turbine erzeugte circa 38 MWh Strom in 2015.

### **Möglichkeiten der Windkraft nutzen**

Um künftig auch das Potenzial der Windkraft in Oberschwaben zu nutzen, hat die TWS eine Kooperation mit drei weiteren Stadtwerken aus der Region initiiert. Diese ist 2012 unter dem Namen „Windkraft Bodensee-Oberschwaben“ (WKBO) an den Start gegangen. Die Aufgaben der neuen Gesellschaft sind unter anderem Projektentwicklung, Finanzierung und die Beteiligung der Bürger. Denn einige Kommunen in der Region planen, mit Windkraft auf ihrer Gemarkung einen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Aufgabe der WKBO ist es, mit Sachverstand und Fingerspitzengefühl wirtschaftliche und mehrheitsfähige Lösungen zu finden. Gegenüber den Planungen zeigt sich die Projektrealisierung als deutlich aufwendiger als ursprünglich eingeschätzt. Ursachen hierfür liegen teils in den extrem hohen Erwartungen

der Grundstückseigentümer an die Flächenpacht, den langwierigen Verfahren zur Erstellung der Flächennutzungspläne in den Kommunen und den immer umfangreicheren und aufwendigeren Untersuchungen im Bereich Artenschutz. Die WKBO erwartet, im Jahr 2016 ein erstes Projekt in Betrieb nehmen zu können.

### **Ausbau der Nahwärmeversorgung**

Zur Steigerung der Energieeffizienz gehört unter anderem der Ausbau der Nahwärmeversorgung, die einen besonders hohen Wirkungsgrad hat. Die TWS betreibt drei große Nahwärmenetze und eine Vielzahl an Heizungsanlagen, die große Gebäude klimaschonend mit Holzhackschnitzeln oder über hocheffiziente Blockheizkraftwerke mit Biomethan beheizen. Als Dienstleister für die Stadtwerke Ravensburg setzte die TWS im vergangenen Jahr unterschiedliche Maßnahmen im Bereich der Wärmeversorgung um.

### **Ökologische Produkte schonen Klima und Budget**

Die TWS hat sich bereits früh Gedanken über ökologische Produkte gemacht. Mit dem in 2008 erfolgten Einstieg in den Stromvertrieb bietet die TWS ausschließlich Ökostrom an. Auch im Gasbereich ist die TWS mit verschiedenen, besonders ökologischen Produkten auf dem grünen Weg. Denn die Energiewende ist nicht nur eine Aufgabe für die Versorgungsunternehmen. Vielmehr ist es notwendig, dass alle Verbraucher mitziehen. Sei es durch Bezug von Ökostrom, die energetische Sanierung der eigenen vier Wände oder die Änderung von Konsum- und Mobilitätsgewohnheiten. So sind ein neues Bewusstsein beim Verbrauch und der Ausbau erneuerbarer Energien wesentliche Eckpunkte einer Energiewende. Und beides schont Klima und Budget.

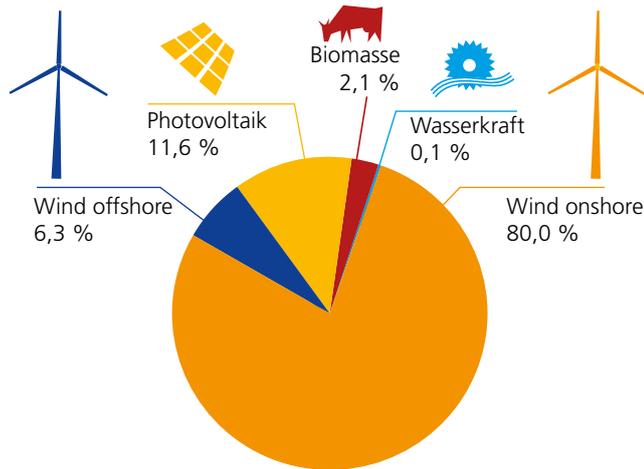
### **ok-Power-Label**

Als weiteres Ergebnis der konsequenten Klimaschutzpolitik trägt das Ökostrom-Produkt twsNaturstrom seit Anfang 2012 das ok-Power-Label. Geprüft wurde nach dem Initiierungsmodell. Dazu musste die TWS nachweisen, dass sie selbst mehr als die Hälfte des Stroms in Anlagen erzeugt, die sie initiiert hat.

### **Förderung umweltschonender Techniken**

Mit einem eigenen Energie- und Umweltprogramm fördert die TWS die effizientere Nutzung von Energie sowie die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Das Programm unterstützt Haus- und Wohnungseigentümer, die auf umweltschonende Techniken umsteigen wollen. Die TWS fördert unter anderem den Einsatz energieeffizienter Erdgas-Brennwerttechnik im Mietwohnungsbau. Eigentümer von Ein- und Zweifamilienhäusern erhalten einen Bonus für die Umstellung ihrer Heizungsanlage von einem anderen Energieträger auf Erdgas. Außerdem unterstützt die TWS den Einsatz von Strom- und Erdgaswärmepumpen. Weiterer Schwerpunkt ist die Förderung für den Bau von Blockheizkraftwerken. Im Bereich der umweltschonenden Mobilität engagiert sich die TWS im Bereich von Elektrofahrzeugen.

**TWS-eigener Erzeugungsmix 2015**



**E-Mobilität und umweltfreundlicher Antrieb**

Ziel der Bundesregierung ist es, bis 2020 1 Mio. Elektrofahrzeuge auf deutsche Straßen zu bringen. Elektrofahrzeuge verursachen keine lokalen CO<sub>2</sub>-Emissionen, keine Luftschadstoffe und sind leise. Sinnvoll ist der Einsatz jedoch nur, wenn ausschließlich regenerative Energien verwendet werden. Die TWS möchte in den kommenden Jahren die Entwicklung in der Region fördern und mit verschiedenen Partnern, unter Einbindung kommunaler Projekte, auf den Weg bringen. So initiierte die TWS gemeinsam mit der Stadt Ravensburg und dem Wirtschaftsforum den ersten Mobilitätstag im April 2015. Mit der Inbetriebnahme von zwei Ladestationen in Ravensburg und einer in Weingarten setzte sich die TWS 2015 weiter für den Klimaschutz vor Ort auf Basis regenerativer Energien ein.

Der Fuhrpark der TWS besteht bereits seit etlichen Jahren aus Elektro- und Erdgasfahrzeugen. Denn umweltfreundlicher Antrieb ist auch mit Erdgas möglich. Seit 2009 sind 26 Erdgasbusse im stadtbus Ravensburg-Weingarten im Einsatz. Erdgas gilt dank besonders niedriger Emissionswerte als umweltschonender Treibstoff. Wer in Ravensburg tankt, verbessert die Umweltbilanz seiner Mobilität sogar noch weiter, denn das an beiden Tankstellen in Ravensburg abgegebene Erdgas ist klimaneutral. Seit Anfang 2013 kompensiert die TWS das dort abgenommene Erdgas durch Ausgleichszertifikate.

**Rohstoffe einsparen: die Initiative Grüner Weg e. V.**

Die TWS initiierte 2010 gemeinsam mit der Schellinger KG aus Weingarten die Initiative Grüner Weg. Im Mai 2011 wurde diese zum eingetragenen Verein. Ziel ist es, die Kohlendioxid-Emissionen im Schussental bis 2020 wesentlich zu reduzieren und damit

den ersten Schritt zu einer klimaneutralen Region einzuleiten. Die Mitglieder setzen klimafreundliches Wirtschaften und regional verankertes Handeln aktiv um. Sie entwickeln Maßnahmen, um den Energieverbrauch zu reduzieren, erneuerbare Energien zu verwenden und Rohstoffe einzusparen. Die Initiative gibt Impulse zum Aufbau eines Klimaschutznetzwerks, unterstützt bei der Umsetzung von Maßnahmen und stellt nachvollziehbare Kriterien auf, die sich am CO<sub>2</sub>-Fußabdruck orientieren.

**Menschen mitnehmen – Bürgerbeteiligung bei der TWS**

Die Energiewende voranzubringen und die Menschen in der Region dabei mitzunehmen – das hat sich die TWS bekanntermaßen zur Aufgabe gemacht. Von Herbst 2013 bis Frühjahr 2016 hat die TWS deshalb auch die Möglichkeit einer Unternehmensbeteiligung in Form von Genussrechten angeboten. Das Geld fließt in Projekte, die den Umbau der Energieversorgung vorantreiben und den Klimaschutz weiterbringen. Mit der Beteiligung an der TWS erhalten Bürger, Unternehmer und Kunden für ihr Geld eine attraktive Anlageform. Kosten wie Agio, Verwaltungsgebühren oder Provisionen fallen im Gegensatz zu vielen anderen Kapitalanlagen nicht an. Für die Jahre 2013 bis einschließlich 2016 gibt es eine jährliche Verzinsung in Höhe von 2 %. Ab dem Jahr 2017 sollen jährlich 3 % an die Anleger ausgeschüttet werden. Das Genussrecht konnte bereits ab 1.000 Euro gezeichnet werden. Wer Strom vom TWS-Konzern bezieht, erhält darüber hinaus einen Kundenbonus von 0,20 %. Zusätzlich wird es für alle Anleger eine Gewinnbeteiligung geben, sobald die TWS-Sparte „Stromerzeugung“ – voraussichtlich ab 2018 – die Gewinnzone erreicht. Bis zum Frühjahr 2016 hat die TWS hierdurch rund 600 neue Eigentümer bekommen, die sich mit 6 Mio. Euro beteiligt haben.

**Attraktives Pachtmodell: das twsEnergiedach**

Seit Februar 2015 bietet die TWS ein attraktives Pachtmodell für Solardächer an. Das twsEnergiedach ist für Hausbesitzer ideal, die sich weitgehend selbst mit erneuerbaren Energien versorgen möchten. Denn wer Strom selbst erzeugt und verbraucht, entlastet die Stromnetze und trägt so zu einer sicheren Versorgung bei. Gleichzeitig wird die dezentrale und lokale Stromerzeugung gesteigert und so die Energiezukunft direkt vor Ort unterstützt. Mit dem twsEnergiedach errichtet die TWS eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach ihrer Kunden und kümmert sich um deren Betrieb und Instandhaltung. Die Kunden tragen keine Investitionskosten und profitieren von dem Rundum-Sorglos-Paket. Um die Planung, Installation, Wartung und Finanzierung kümmert sich die TWS. Und was bislang nur Immobilieneigentümern vorbehalten war, möchte die TWS künftig über ein Direktstrom-Modell auch Mietern von Wohnungen anbieten. Die TWS und die Bau- und Sparverein Ravensburg eG werden in 2016 eine gemeinsame Pilotanlage realisieren.

## STANDORTBILANZ

### Wirtschaftsfaktor, Klimaschutz und Lebensqualität: die TWS ist aktiv in der und für die Region

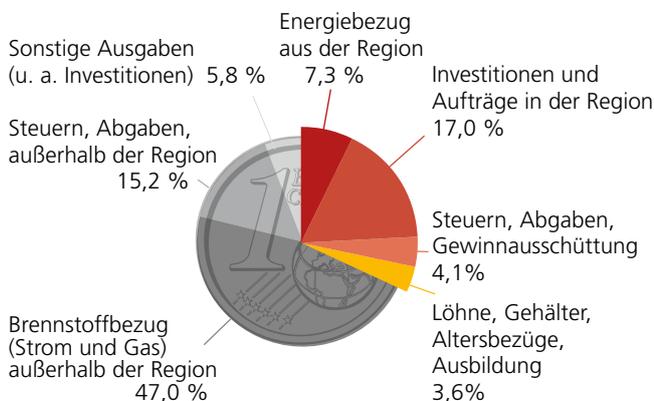
Mit ihren 154 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die TWS für die Region ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Darüber hinaus setzt sich das Unternehmen im Denken und Handeln aktiv für Klimaschutz und Lebensqualität ein. Denn die TWS ist Teil der Region und mit ihr verbunden – über die sichere, umweltfreundliche und preiswerte Versorgung der Kunden mit Energie und Wasser hinaus. Bei der Berechnung der wirtschaftlichen Effekte bilden Investitionen und der Instandhaltungsaufwand der Netze und Infrastruktureinrichtungen einen großen Teil der regionalen Rückflüsse. Von diesen Aktivitäten profitieren unter anderem heimische Unternehmen wie Baugewerbe, Handwerk und Industrie. Die aktuelle Standortbilanz des unabhängigen Beratungsinstituts Eckart & Partner zeigt, welche wirtschaftlichen Wirkungen die TWS auslöst.

#### Bürgerinnen und Bürger stärken ihre Region

Jeder Bürger stärkt die Region, wenn er Energie und Wasser von der TWS bezieht. Denn etwa 32 Cent von jedem Euro, den die Kunden der TWS dafür ausgeben, bleiben in der Region. Neben dieser Wertschöpfung tragen auch die Ausschüttungen an die Anteilseigner Jahr für Jahr positiv zum Haushalt der beiden Kommunen Ravensburg und Weingarten bei. Außerdem arbeitet die TWS nach Möglichkeit mit einheimischen Unternehmen und Partnern zusammen. 32 % sind regionale Rückflüsse, die beispielsweise in Form von Aufträgen an Handwerker, Bauunternehmen und Dienstleister in die Region flossen. Insgesamt waren das im Jahr 2015 über 47 Mio. Euro.

#### Standortbilanz Technische Werke Schussental 2015

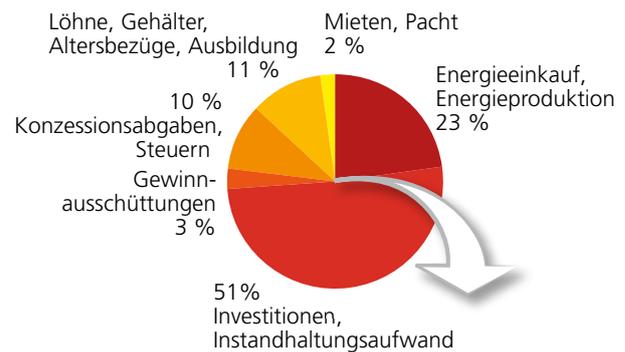
Von jedem Euro, den der Kunde an die TWS zahlt, verbleiben etwa 32 Cent in der Region.



#### Hohe Ausbildungsquote und weitere Arbeitsplatz-Effekte

Im Durchschnitt des Jahres 2015 waren bei der TWS 142 Mitarbeitende beschäftigt. Hinzu kommen zwölf Auszubildende, was einer Ausbildungsquote von 8,5 % entspricht. Zum Vergleich: Der Durchschnitt in Deutschland lag bei 5,2 % bei Unternehmen mit 100–249 Beschäftigten. Insgesamt sind etwa 495 Menschen direkt, indirekt oder induziert durch die Tätigkeiten der TWS in der Region beschäftigt. Das heißt, durch vergebene Aufträge und Investitionen werden indirekt weitere 199 Arbeitsplätze in der Region gesichert – durch gezahlte Steuern, Abgaben und Gewinnausschüttungen zusätzliche 65 Arbeitsplätze. Die Personalausgaben und die Kaufkraft der TWS-Mitarbeitenden schaffen weitere 77 Arbeitsplätze. Insgesamt ermöglicht jeder TWS-Arbeitsplatz etwa 2,4 weitere Arbeitsplätze in der Region.

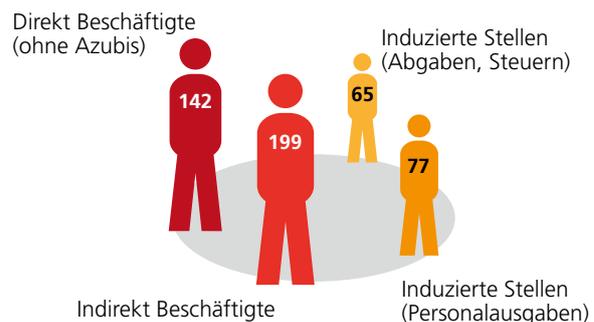
#### Zusammensetzung regionale Rückflüsse



#### TOP-Lokalversorger

Zum siebten Mal in Folge hat ein unabhängiges Online-Energieverbraucherportal die TWS im Schussental als TOP-Lokalversorger für die Kategorien Strom und Gas ausgezeichnet. Das Energieverbraucherportal ([www.energieverbraucherportal.de](http://www.energieverbraucherportal.de)) bewertet jedes Jahr mehrere hundert Energieversorger. So bekommen Verbraucher einen umfassenden Überblick. Das Portal vergibt die Auszeichnung nur an Versorger, bei denen das Preis-/Leistungs paket absolut stimmt. Berücksichtigt werden dabei unterschiedliche Kriterien. So prüft das Verbraucherportal zum Beispiel, ob ein zertifiziertes Öko-Produkt angeboten wird, ob die Kunden Energieberatung in Anspruch nehmen können und wie sich das Unternehmen regional engagiert. Die TWS ist im Schussental in den Kategorien Strom und Gas im regionalen Ranking auf den ersten Rängen zu finden. Klimafreundliche Produkte, der Ausbau der eigenen Energieerzeugung und soziales Engagement sind wichtige Bausteine der nachhaltigen Unternehmenspolitik und haben mit zur Auszeichnung beigetragen.

#### Arbeitsplätze in der Region



# Geschichte

## WENN MAUERN REDEN KÖNNTEN – DANN GÄBE ES IN RAVENSBURG NOCH MEHR GESPRÄCHSSTOFF

### RAVENSBURG



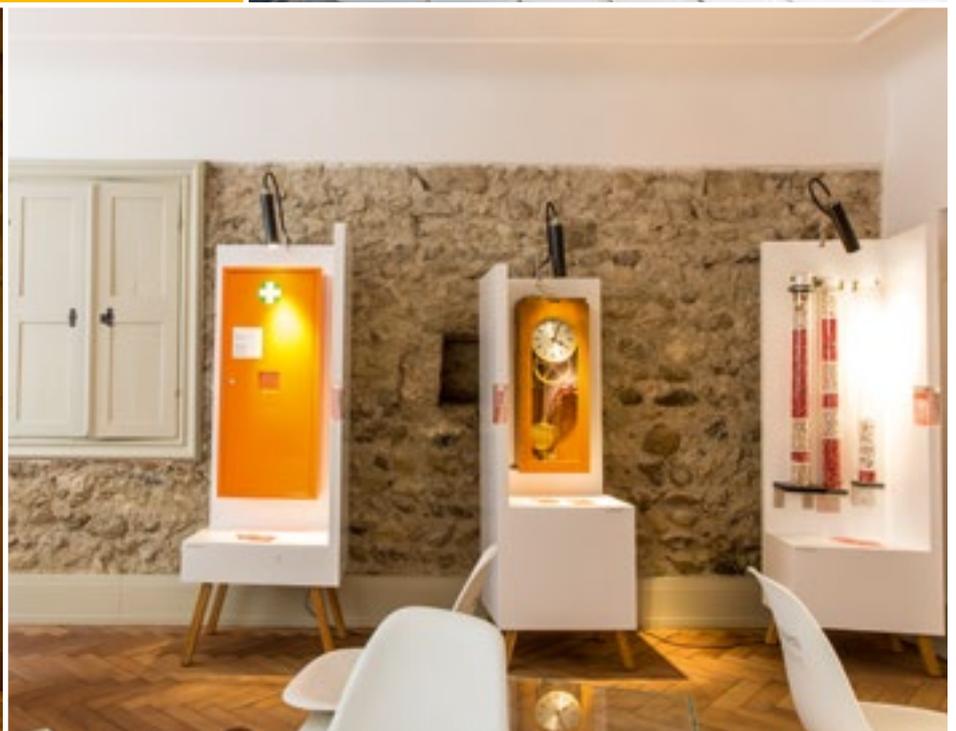
Die Ravensburger Markstraße ist vielleicht das Herz der Stadt. Früher bauten und hausten hier die „Großkopferten“ wie beispielsweise die Humpis-Familie. Diese hatte zusammen mit den Möttelins aus Buchhorn und den Muntprats aus Konstanz die Große Ravensburger Handelsgesellschaft gegründet, die zwischen 1380 und 1530 eine bedeutende Rolle im Handel zwischen den hiesigen Leinenanbaugebieten und den Mittelmeerländern spielte. Reichtum und Wohlstand brachten sie in die Stadt und in die Markstraße. Kein Wunder, dass hier der erste Brunnen der Stadt entstand, ebenso wie der Markt. Wer rechts und links schaut, findet heute Spannendes in mittelalterlichen Gewölben: Da ist das Tattoo-Studio, in dem es aseptisch riecht, Ohrläppchen gedehnt und in dessen Keller Swastikas und Kreuze blutig

geritzt werden, umspielt von Heavy Metal und umrahmt von schriller Kunst. Da gibt es das heutige Wirtschaftsmuseum mit modernster Museumsdidaktik innerhalb historischster Wände, und im Innenhof verbindet ein Stück Stadtmauer Moderne mit Historie – das Kunst- mit dem Spielemuseum. Nicht zu vergessen das Musikhaus Lange. 1473 wohl von der wohlhabenden Familie Gäldrigh erbaut, beherbergt es heute das 1.100 Quadratmeter große, vielgeschossige Musikalienreich von Erich Lange jun. mit unzähligen Musikinstrumenten, unüberschaubaren Gängen und Räumen und dem wunderschönen „Gotischen Saal“. Wer Glück hat, dem zeigt der Hausherr das „Seelenlöchle“, und die mittelalterlichen Mauern fangen an zu erzählen – man muss nur richtig hinhören.





*Die Marktstraße:  
Heimat des ersten  
Brunnens und des  
ersten Marktes in  
Ravensburg.*



## MITARBEITENDE

### Die TWS als verantwortungsvoller und zukunftsorientierter Arbeitgeber

**154 Mitarbeitende waren zum 31. Dezember 2015 bei der TWS beschäftigt – inklusive zwölf Auszubildende: sechs Industriekaufleute, zwei Studenten der Dualen Hochschule, drei Anlagenmechaniker und ein Elektroniker für Betriebstechnik. Im Vergleich zum Vorjahr sind es vier Mitarbeitende mehr. Bei der TWS KG waren es 66 Mitarbeitende und bei der TWS Netz 88. Vierzehn Einstellungen standen zehn Abgänge gegenüber.**

Die Personalkosten beliefen sich auf rund 10 Mio. Euro. Sie sind damit um 8,7 % gestiegen.

Das durchschnittliche Lebensalter der Mitarbeitenden liegt bei 39,55 Jahren. Der durchschnittliche Krankenstand betrug 2,67 % und ist gegenüber dem Vorjahr (2,84 %) leicht gesunken. Dieser Krankenstand entspricht einer durchschnittlichen Ausfallzeit von 6,26 Tagen/Jahr. Die TWS liegt damit unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 3,86 %. Da bei der TWS nur die Ausfallzeiten bis zur Lohnfortzahlungsdauer von sechs Wochen eingerechnet werden, ist eine Vergleichbarkeit mit dem Bundesdurchschnitt nicht in Gänze gegeben.

Damit unsere Mitarbeitenden auch weiterhin gut in Form sind, gab es auch im Jahr 2015 wieder zahlreiche Möglichkeiten, die Angebote der TWS zur Gesundheitsförderung zu nutzen. Unsere Workshop-Reihe „fit for life and business“ wurde u. a. mit einem Aufbaukurs fortgesetzt. Dabei liegt der Fokus auf den Themen Bewegung, Ernährung, Entspannung, mentale Kraft und Motivation. Dennoch bleibt es nicht ganz aus, dass Mitarbeitende sich auch einmal länger im Krankenstand befinden. Im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements erarbeiten wir gemeinsam Lösungswege, um künftigen Ausfällen vorzubeugen. Oft kann der hausinterne Physiotherapeut, dessen Sprechstunden rege frequentiert werden, bereits im Vorfeld Prävention leisten.

Um zu wissen, wo eine Reise hingehet, ist es wichtig, zunächst einmal den eigenen Standort zu kennen. Deshalb wurde im Jahr 2015 im Rahmen des Führungskräfteentwicklungsprogrammes mit sämtlichen Führungs- und Nachwuchsführungskräften eine Standortbestimmung durchgeführt. Mit Hilfe dieser Standortbestimmung wurden die Stärken und Verbesserungspotenziale jeder Führungskraft herausgearbeitet, ebenso eine Potenzialausage getroffen und Empfehlungen für Entwicklungsmaßnahmen abgeleitet. Außerdem wird durch die Konkretisierung der Anforderungen an die Führungs- und Nachwuchsführungskräfte auch das gemeinsame Führungsverständnis im Unternehmen weiterentwickelt und gestärkt. Künftig soll eine solche Standortbestimmung alle zwei bis drei Jahre durchgeführt werden.

Das in 2014 gemeinsam mit der IHK und der Fachhochschule St. Gallen gestartete Projekt „Employer Branding“ wurde im Frühjahr 2015 mit Erfolg abgeschlossen. Ziel des Projektes war es zunächst, herauszufinden, was die TWS als attraktiven Arbeitgeber auszeichnet und für welche Werte TWS steht (sogenannte „Employer Value Proposition“ – EVP). In einem nächsten Schritt wurden u. a. die Mitarbeiter-Zielgruppen bei der TWS definiert und deren Bedürfnisse eruiert. In einem letzten Schritt ging es darum, diese Zielgruppen über unterschiedliche Kommunikationskanäle anzusprechen. Eine Maßnahme bestand beispielsweise darin, dass die TWS-Auszubildenden eigenständig ein Fotoshooting organisiert haben, bei dem es darum ging, die Ausbildungsberufe der TWS authentisch zu präsentieren. Die Ergebnisse dieser Aktion finden sich nun auf Plakaten, Anzeigen, Flyern und auf der Homepage wieder.

Seit Mitte 2015 haben Mitarbeitende der TWS die Möglichkeit, sich in Form von Genussrechten am Unternehmen zu beteiligen, was gerne angenommen wird und zu einer hohen Identifikation mit dem Unternehmen führt.

Die TWS gehört zu den Vorreitern ethischen Handelns in der Wirtschaft und wurde daher bereits im Jahr 2012 mit dem Label „Ethics in Business“ durch das Institut für Wirtschaftsethik an der Uni St. Gallen ausgezeichnet. Kriterien sind Unternehmenswerte, Führung, Personalarbeit, Engagement im gesellschaftlichen Umfeld, Umweltschutz, Verantwortung in der Lieferkette sowie die Produktverantwortung. Die TWS hat sich im Jahr 2015 einer erneuten Bewertung gemeinsam mit 103 anderen Unternehmen gestellt. Mit einem glatten A, innerhalb einer möglichen Skala von D- bis A+, konnte die ohnehin schon gute Bewertung aus dem Jahr 2012 nochmals gesteigert werden.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz. Unser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

## SPENDEN/SPONSORING

### Engagement für die Menschen unserer Region

**Die TWS engagiert sich in und für die Region – und dabei geht es nicht nur um Energie, Gas oder Wasser. Vielmehr spannt das Unternehmen den Bogen seit Jahren deutlich weiter und ist präsent in zahlreichen Sportarten, bei kulturellen Veranstaltungen, Bildungseinrichtungen, für Umwelt und Gesellschaft. Dabei zeichnen sich die Engagements der TWS immer aus durch partnerschaftliches Denken, verantwortliches Handeln und nachhaltiges Fördern – hier ein paar Beispiele:**

#### Kultur als Teil der Identität

Kultur bildet einen wesentlichen Aspekt gesellschaftlicher Identität und gesellschaftlichen Lebens. Die TWS unterstützt unter anderem das Theater Ravensburg, die Klosterfestspiele Weingarten, das Kulturzentrum Linse, das Hoftheater Baienfurt und das jährliche Familienfest „Ravensburg spielt“. Das historische Wellenfest fördert die TWS unter anderem mit dem traditionellen Luftballonwettbewerb für alle Kindergarten- und Grundschulkinder aus Weingarten.

#### Soziale Verantwortung übernehmen

Zahlreiche Hilfs- und Beratungseinrichtungen in der Region werden von der TWS als Partner des Sozialsponsoring Ravensburg e. V. unterstützt. Über die anerkannt gute Arbeit kommt die Hilfe direkt dort an, wo sie benötigt wird. Denn um soziale Verantwortung übernehmen zu können, müssen entsprechende Kompetenzen geschaffen werden.

Im Juli 2015 unterstützte die TWS den geplanten Anbau der ARCHE Ravensburg in der Ravensburger Eisenbahnstraße mit einer Spende. In der christlich-ökumenischen Lebensgemeinschaft ARCHE teilen seit 1998 Menschen mit geistiger beziehungsweise mehrfacher, teils schwerer Behinderung und Menschen ohne Handicap das Leben miteinander. Mitten in Ravensburg – zwischen Bahnhof und Innenstadt – leben aktuell 13 Bewohner zusammen mit ARCHE-Mitarbeitern und freiwilligen Helfern in zwei Hausgemeinschaften. Neben dem reinen „Geldwert“ versteht die TWS die Spende auch als Ausdruck der Wertschätzung für die Arbeit der ARCHE Ravensburg.

Im Herbst 2015 startete auch das Leseförderprojekt „Zeitung in der Grundschule“: Gemeinsam mit der Schwäbischen Zeitung und der Kreissparkasse Ravensburg unterstützt die TWS dieses Projekt, um unter anderem die Lesekompetenz der Grundschülerinnen und -schüler in der Region zu stärken.

#### Wissenschaft, Umweltbewusstsein und Bildung fördern

Ein Ort des literarischen Lernens ist die Bilderbuchsammlung an der PH Weingarten. Mit Hilfe der TWS können sich dort Kinder und Erwachsene mit dem Medium Kinderbuch auseinandersetzen. Für innovative und zukunftsweisende Energiekonzepte lobt die TWS zweimal jährlich den TWS-Energiepreis als Studienpreis an der Hochschule Ravensburg-Weingarten aus.

2015 sponserte die TWS zwei Lötstationen für die neue Bastel- und Tüftelgruppe für Kinder im Alter zwischen acht und zwölf Jahren des Deutschen Amateur-Radio-Clubs e. V. (DARC),

Ortsverband Ravensburg-Weingarten. Denn Elektronik könne Kinder und Jugendliche nach wie vor begeistern, da waren sich die Verantwortlichen bei der TWS schnell einig. Und gemeinsam mit dem Engagement des DARC war und ist das gut machbar. Bei den DARC-Elektronikjunioren werden im 14-Tage-Rhythmus verschiedene elektronische Schaltungen gebaut beziehungsweise angesteuert – zum Beispiel LED-Taschenlampen oder ein Miniaturelektromotor, der in Mobiltelefonen verbaut ist. Die Nachfrage für das neue Angebot ist groß: Schon für den ersten Gruppenstermin wurden neun Kinder angemeldet.

„Radelspaß mit großer Wirkung“ hatten Besucher der Oberschwabenschau im Oktober 2015 am Stand der TWS: Sie eradelten rund 450 Euro für einen guten Zweck. Dabei ging es darum, fleißig in die Pedale des Energiefahrrads zu treten, um – angefeuert von Angehörigen, Freunden und Besuchern – wertvolle Energie zu erzeugen. Pro geradelter Kilowattstunde Strom spendete die TWS 90 Euro. 447,49 Euro kamen zusammen. Die TWS verdoppelte den Betrag auf eine Gesamtsumme von 900 Euro. Das Spendengeld ging je zur Hälfte an die Kinderstiftung Ravensburg und an die Bürgerstiftung Weingarten.

#### Regionale Sportarten und Vereine unterstützen

Wenn es darum geht, regionale Sportarten und Vereine zu fördern, stehen für die TWS vor allem langfristig angelegte Projekte und die Förderung des Nachwuchses im Vordergrund – im Freizeit- und Breitensport. So unterstützt die TWS regelmäßig unter anderem den Sportkreis Ravensburg mit seinen mehr als 300 Vereinen, die Kindersportschule KISS sowie den TWS-Nachwuchstriathlon.

#### Zukunft für Kinder stiften

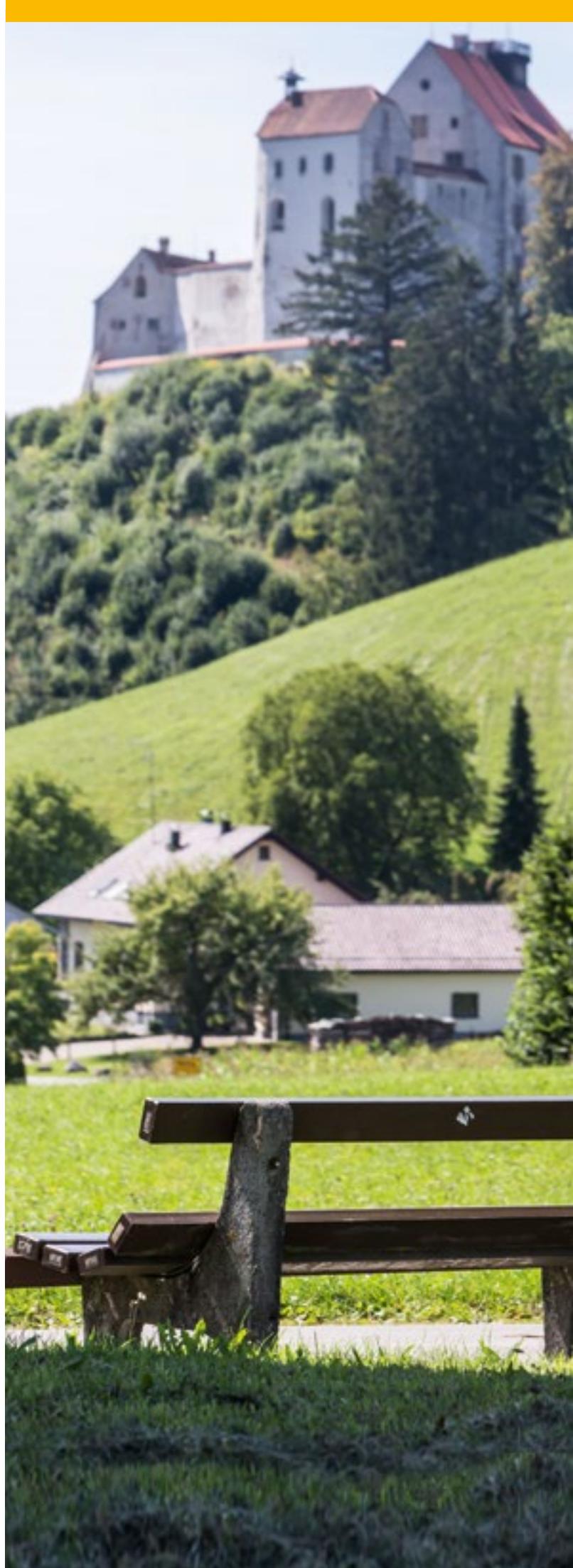
„Kinder sind das Wichtigste und Wertvollste was wir haben. Kinder haben ein Recht auf eine sorgenfreie und unbeschwerte Kindheit. Zuwendung, Förderung und Bildung sind unabdingbar, um ihr Leben erfolgreich gestalten zu können“, schreibt die Kinderstiftung Ravensburg in ihrer Selbstdarstellung und leistet unter diesem Motto Bemerkenswertes. Mithilfe der TWS ist es gelungen, mit „Wegbegleiter“ ein eigenständiges Projekt zur Unterstützung von Kindern zu etablieren. Hier geht es vor allem darum, Zeit zu spenden. „Wegbegleiter“ setzt da an, wo die familiären Verhältnisse ein einzelnes Kind belasten. Das kann Familienzuwachs sein, Krankheit oder Behinderung, die Trennung der Eltern oder ein anderer Grund. Die Wegbegleiter verbringen mit dem Kind Zeit bei kulturellen, sportlichen, musischen oder anderen gemeinschaftsstiftenden Aktivitäten. Denn Kinder brauchen nicht nur materielle Unterstützung, sondern auch Perspektiven.

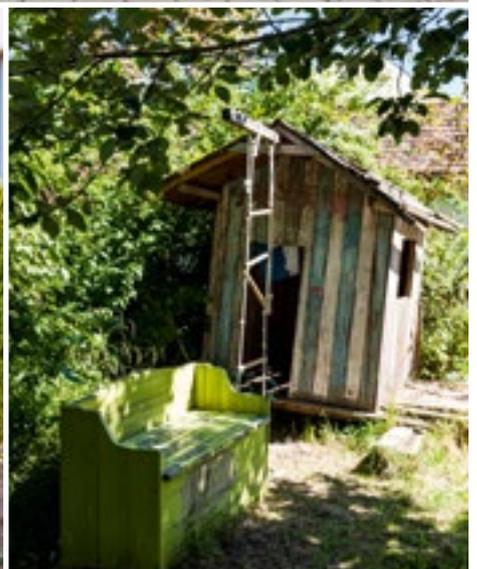
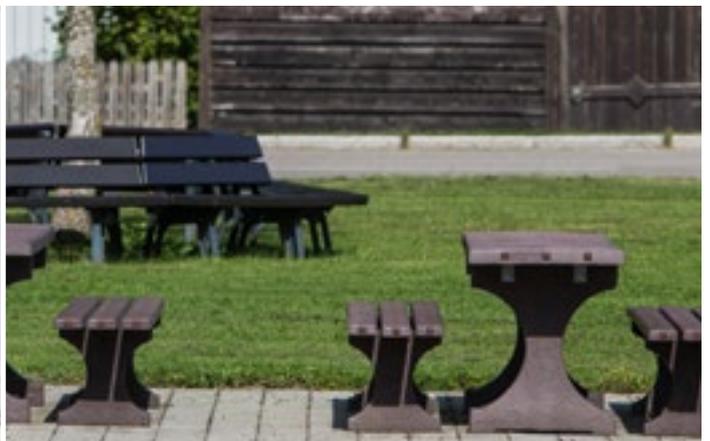
# Ruhe

## 46 „OFFIZIELLE“ BÄNKE IM ORT, 35 AUSSERORTS – UNGEZÄHLT DIE VIELEN PRIVATEN RUHEORTE IN WALDBURG

„Grüß Gott im Erholungsort Waldburg“, sagt das Begrüßungsschild, und damit ist das Flair von Waldburg gefunden. Wer sich den Erholungsort erschließen will, der steigt die 75 Stufen hinauf zum Kohlenberg, nebenbei einer der schönsten Drumlins der Gegend, wie die Waldburger wissen, schaut für einen Euro durch das Fernrohr oder setzt sich gratis auf eine der Bänke mit ruhiger Aussicht. Drei von etlichen „offiziellen“ Bänken sind es, 46 innerorts, 35 außerorts. Ganz zu schweigen von den zahlreichen privaten Ruhemöglichkeiten im familiären, häuslichen Rückzugsgebiet. Braun, praktisch und gut sind die „Offiziellen“. Die Betongestelle und Befestigungen der Bohlen werden durch den Waldburger Bauhof selbst gefertigt, die Recyclingbohlen von einer Firma bezogen. Hier lässt es sich gut ruhen und erholen. Ein Angebot, das von Besuchern wie von Einheimischen gerne angenommen wird. Und der Bauhof arbeitet beständig dran: Immerhin liegen die Kosten pro Bank bei der Eigenherstellung bei rund 330 Euro. Hinzu kommen die Kosten der Aufstellung einschließlich Pflasterung mit nochmals rund 350 Euro – auch die Marke „Eigenbau“ hat ihren Preis. Doch man ist der Meinung: „Wenn schon eine Bank aufgestellt wird, dann richtig.“ Vorschlägen von Erholungssuchenden wird dabei immer gerne gefolgt.

### WALDBURG





*Die vorherrschende Bank ist „Marke Eigenbau“.*

## BILANZ ZUM 31.12.2015

### AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		184.911		151
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.546.152			10.401
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	33.706.322			36.215
4. Verteilungsanlagen	48.850.540			42.395
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.333.625			2.060
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.433.605			976
		101.262.106		(92.439)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0			.
2. Beteiligungen an assoz. Unternehmen	2.018.103			2.118
3. Beteiligungen	4.835.514			4.938
4. Sonstige Ausleihungen	17.800			23
		6.871.417		(7.079)
			108.318.434	(99.669)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	384.441			435
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.203.000			2.578
		2.587.441		(3.013)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.783.198			16.303
2. Forderungen gegen Gesellschafter	448.040			299
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.381.438			807
4. Sonstige Vermögensgegenstände	1.176.789			636
		20.789.465		(18.045)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		11.519.500		12.502
			34.896.406	(33.560)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			123.888	185
			<b>143.338.728</b>	<b>133.414</b>

**BILANZ ZUM 31.12.2015**  
**PASSIVA**

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten			
	2.300.000		2.300
II. Genussrechtskapital			
	11.065.000		3.644
III. Rücklagen			
	32.836.665		31.312
IV. Konzernbilanzverlust			
	-780.749		-441
V. Anteile anderer Gesellschafter			
	3.881.351		4.219
		49.302.267	(41.034)
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>			
		10.687.921	9.795
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>			
		1.132.722	1.526
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	1.826.993		3.178
2. Steuerrückstellungen	83.048		136
3. Sonstige Rückstellungen	8.394.462		9.014
		10.304.503	(12.328)
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.692.996		55.333
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.121.160		6.530
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.003.851		2.527
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	43.764		207
5. Sonstige Verbindlichkeiten	5.049.538		3.903
davon aus Steuer:	2.283.385 €		(954)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0 €		(0)
		71.911.315	(68.500)
<b>F. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>			
		0	231
		<b>143.338.728</b>	<b>133.414</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	129.027.573			113.709
abzüglich Energiesteuern	9.006.943			7.495
	120.020.630			(106.214)
2. Aktivierte Eigenleistungen	582.420			392
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.007.700			1.859
			122.610.750	(108.465)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	64.058.373			56.339
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.678.888			19.594
		89.737.261		(75.933)
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	7.681.564			7.285
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 843.078 € (Vorjahr: 555.799 €)	2.303.966			1.897
		9.985.530		(9.182)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.810.117			6.570
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.725.181			8.359
			115.258.089	(100.044)
8. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	385.353			444
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15			.
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	401.453			58
			786.821	(502)
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	5.165			15
12. Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	235.415			253
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 368.290 € (Vorjahr: 412.818 €)	3.908.025			2.678
			4.148.605	(2.946)
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>3.990.877</b>	<b>5.977</b>
15. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 – 5 EGHGB (Übergangs- vorschriften zum BilMoG):	62.292			62
16. Außerordentliches Ergebnis			-62.292	(-62)
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon aus der Bildung von passiven latenten Steuern: 231.375 € (Vorjahr Bildung: 87.755 €))	595.349			1.077
18. Sonstige Steuern	25.586			24
			620.935	(1.101)
19. Vergütung für Genussrechtskapital			148.358	59
<b>20. Jahresüberschuss einschl. Anteilen anderer Gesellschafter</b>			<b>3.159.292</b>	<b>4.755</b>
21. Anteile anderer Gesellschafter			77.344	415
<b>22. Jahresüberschuss</b>			<b>3.081.948</b>	<b>4.340</b>

## STROMVERSORGUNG

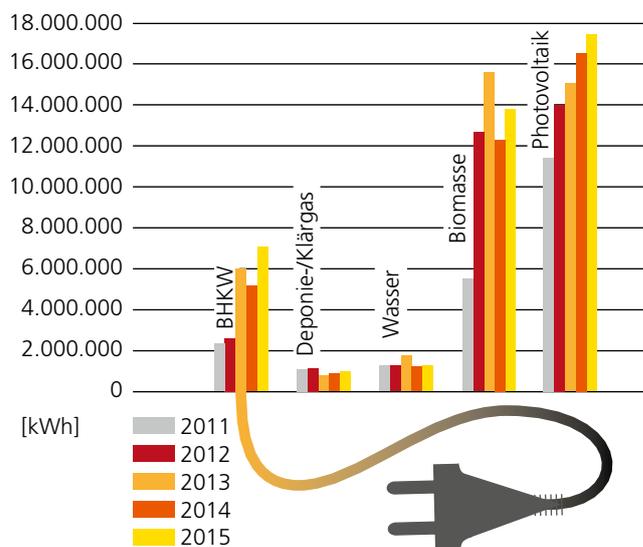
### Umsetzung des Erneuerungskonzepts für die Zukunftsfähigkeit des Stromnetzes gestartet

**Auf Basis umfangreicher Analysen wurde in 2014 ein Erneuerungskonzept erarbeitet, das die Anlagen und Netze noch fitter für die Zukunft macht. Nach Abschluss der vorbereitenden Arbeiten wurde im Berichtsjahr mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen.**

Eine leistungsfähige und zuverlässige Infrastruktur ist einer der wichtigsten Standortfaktoren für Deutschland. In der Stromversorgung nimmt die Bundesrepublik im Bereich der Zuverlässigkeit eine absolute Spitzenstellung ein. Der Anspruch der TWS Netz ist es, sich in Bezug auf die Versorgungssicherheit mittelfristig im nationalen Mittelfeld zu bewegen. Das Konzept umfasst drei Schwerpunkte. Der erste Schwerpunkt mit dem höchsten Kostenumfang ist die Erneuerung von bestimmten Mittelspannungskabeln. Der zweite Schwerpunkt ist die Erneuerung von 150 Umspannstationen verteilt über einen Zeitraum von 15 Jahren – mit dieser Maßnahme wurde bereits im Jahr 2014 begonnen. Nach Abschluss dieser Maßnahme wird die TWS Netz fast die Hälfte ihrer Stationen erneuert haben. Der dritte Schwerpunkt ist die Erneuerung der Schaltwerke. Mit dem Gesamtpaket entwickelt die TWS Netz konsequent das Stromnetz weiter für die Zukunft. Dabei wird streng nach einem detailliert ausgearbeiteten Plan gearbeitet, denn jeder Schritt im Netz zieht technischen Veränderungsbedarf an einer anderen Stelle nach sich. In 2015 wurden elf Umspannstationen komplett bzw. teilweise erneuert. Insgesamt 6,4 km Mittelspannungskabel wurden schwerpunktmäßig in der Stadt Ravensburg durch neue leistungsfähige Kabel ersetzt. Der Ersatzbau eines Schaltwerkes konnte in 2015 planmäßig größtenteils abgeschlossen werden. Für diese Maßnahmen wurden insgesamt ca. 2,4 Mio. Euro investiert.

Die Anzahl der Netzkunden der TWS Netz hat sich um 0,5 % auf 45.820 erhöht. Darin spiegelt sich auch die Attraktivität der versorgten Städte Ravensburg und Weingarten als Wohnort bzw. Wirtschaftsstandort wider. Trotz der deutlich gestiegenen Kundenzahl verringerte sich die durchgeleitete Strommenge um 1 % auf 378 GWh. Vor allem Gewerbe- und Industriekunden nahmen weniger Strom ab, da die Kunden weiterhin verstärkt auf Energieeffizienz und Eigenerzeugung setzen. Unabhängig davon steigt in manchen Gebieten, vor allem in der Innenstadt von Ravensburg, der Leistungsbedarf der Kunden. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt wurde in 2015 ein Konzept erarbeitet, um diesen Bedarf langfristig befriedigen zu können. Da neue Versorgungsgebiete erschlossen wurden, stieg die gesamte Stromkreislänge in 2015 um ca. 5 km auf rund 1.054 km an. Im Mittelspannungsbereich konnte durch die Optimierung von Trassen im Zuge von Erneuerungsmaßnahmen die Stromkreislänge sogar geringfügig reduziert werden. 2015 stieg die Anzahl der

Stromeinspeisung über EEG und KWKG



Anlagen Dritter zur Erzeugung erneuerbarer Energien im Netzgebiet nochmals deutlich von 950 auf 1.067 an. Allerdings erhöhte sich die installierte Leistung nur unterproportional von 21,6 MW auf 22,6 MW. Ursache hierfür ist, dass die Anlagen vor allem auf einen möglichst hohen Eigenverbrauch optimiert werden, da eine Volleinspeisung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) keinen wirtschaftlichen Betrieb von Anlagen ermöglicht. Ebenso erhöhte sich die Anzahl der Anlagen aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) von 55 auf 62. In Summe speisten diese Anlagen ca. 40,5 GWh in das Netz der TWS Netz ein und deckten damit ca. 10,7 % des Stromverbrauchs ab. Der Anstieg der Stromerzeugung aus regenerativen Quellen und KWK-Anlagen im Netzgebiet ist als verbrauchsnahe Stromerzeugung sehr zu begrüßen. Diese Anlagen verursachen allerdings im technischen Netzbetrieb einen nicht zu vernachlässigenden Aufwand. Dies beginnt bereits bei der Festlegung der technischen Rahmenbedingungen für den Netzanschluss. Insbesondere Anlagenhersteller von leistungsstarken KWK-Anlagen führen derzeit erst ihre Prüfungen durch, damit diese Anlagen auch Aufgaben für die Systemstabilität übernehmen können. Dies ist unbedingt erforderlich, da die dezentralen Einspeiseanlagen derzeit schon an bestimmten Tagen und in naher Zukunft im überwiegenden Teil des Jahres den größten Teil der Erzeugung in Deutschland darstellen und nicht mehr zentrale Großkraftwerke. Außerdem ist der administrative Aufwand für die „treuhänderische Verwaltung“ der EEG- und KWK-Zahlungen – bedingt vor allem durch ständige Änderungen im EEG mit neuen Anlageklassen und Vergütungssystemen – 2015 nochmals stark angestiegen.

STROM-VERSORGUNG	2015	2014	Veränderung in %
Netzabgabe	377.599 MWh	381.390 MWh	-1,0
davon:			
Nicht Leistungsgemessen (SLP)	146.686 MWh	145.714 MWh	0,7
Leistungsgemessen (RLM)	230.913 MWh	235.676 MWh	-2,0
Einwohner im Versorgungsgebiet	74.929	73.695	1,7
Stromkreislänge	1.054 km	1.049 km	0,5
Hausanschlüsse	15.360	15.213	1,0
Installierte Zähler	52.464	52.158	0,6



# Moderne

## HORGENZELL IST EINE AUFSTREBENDE GEMEINDE MIT ÜBERRASCHENDER KUNST

„Schöne Aussichten“ verspricht der ortseigene Slogan, der Horgenzell für die Zukunft fit machen soll. Und schön bunt ist es in der Tat – in Horgenzell, um Horgenzell und um Horgenzell herum. Mittendrin der Kirchplatz, fesch und schick: „Ziel der Neuplanung des Kirchplatzes war es, die räumliche Definition eines Ortsmittelpunkts mit hoher Aufenthaltsqualität im Kontext mit dem historischen Gebäudeensemble zu schaffen“, so heißt es vonseiten der Verantwortlichen über den schön sanierten Platz. Hinter dem Sanierten, gleich nebenan, da summt und brummt es: Die Kindergruppe in ihrem Haus „Hummelnest“ – äußerlich erkennbar an den lächelnden, den Hauseingang umkreisenden Hummeln, ist auch modern und schön

und bunt. Da verwundert es nicht, dass in Horgenzeller Bushaltestellen Plakatieren und Bemalen nicht nur gestattet, sondern sogar gefordert ist und der öffentliche Raum im Ort leichterhand künstlerisch bespielt wird. Gefühlte 20.000 Fahrzeuge am Tag umkreisen den bunt beblumten Kreisverkehr, aus dem dem Himmel zu ein wenig stahlbewehrte Kunst erstrahlt, und in Gossetsweiler grüßt die prächtige Riesenerdbeere aus Plastik über die L 288 – als Zeichen, dass hier der Obstbauer Gesundes und Frisches verkauft. Doch zu Beginn des Kirchwegs, da steht das, was bei aller Kunst und Farbigkeit einfach dazugehört: ein mächtiges Wegkreuz, von der Bevölkerung aufgestellt als Zeichen ihres Glaubens.

HORGENZELL





*„Hohe Aufenthalts-  
qualität mit schönen  
Aussichten“*

Mit der höheren Anzahl der Netzkunden steigt auch die Anzahl der bei der TWS Netz eingesetzten Zähler auf 52.464. Mitte des Jahres soll das Gesetz zur „Digitalisierung der Energiewende“ in Kraft treten. In diesem Gesetz wird für bestimmte Netzkunden mit höherem Verbrauch sowie Einspeisern mit einer Leistung größer 7 kW der Einbau eines intelligenten Messsystems gefordert. Die Maximalpreise für diese Systeme, die dem Kunden weiterverrechnet werden dürfen, werden einheitlich in ganz Deutschland festgelegt. Für die meisten Kunden werden diese bei 100 Euro brutto pro Jahr liegen. Das Management dieser neuen Systeme erfordert komplett neue Fähigkeiten. Außerdem sind Kostendegressionen, die für einen wirtschaftlichen Betrieb unbedingt erforderlich sind, nur bei hohen Zählpunktzahlen möglich. Die TWS Netz plant deshalb auf diesem Gebiet eine enge Kooperation mit anderen Versorgern aus dem süddeutschen Raum. Von Kundenseite besteht bisher praktisch keine Nachfrage nach den neuen intelligenten Messsystemen. Eine Herausforderung wird deshalb auch sein, den Nutzen für den Kunden und für das Gesamtsystem darzustellen.



■ Gemeindegrenzen (Außengrenze Ravensburg und Weingarten)  
■ TWS-Stromnetzgebiet Niederspannung

## GASVERSORGUNG Netzverbund in der Regionalversorgung im Fokus

**Die TWS Netz GmbH hat im Berichtsjahr 2015 in der Gasversorgung das größte Investitionsprogramm ihrer Firmengeschichte mit einer Netzausbaulänge von 22,6 km und einem Investitionsvolumen von 4,4 Mio. Euro erfolgreich umgesetzt. Der Fokus lag unter anderem auf Erweiterungsmaßnahmen in der versorgungstechnischen Absicherung des westlichen Gasversorgungsgebietes in der Regionalversorgung der TWS.**

Mit dem Bau von drei Verbindungsleitungen auf den Teilstrecken Horgenzell – Wilhelmsdorf, Fronhofen – Fleischwangen und Oberzell – Bavendorf konnte der versorgungstechnische Netzverbund zwischen den städtischen Gasnetzen und der ländlichen Regionalversorgung durch diese Ringschlüsse realisiert werden. Die flüssiggasversorgten Ortschaften Hasenweiler und Ringgenweiler sind auf Erdgas umgestellt worden. Die Versorgungssituation in betrieblicher Hinsicht wie Druckstabilität, redundante Netzeinspeisungen und Steigerung der Transportkapazität wurde dadurch erheblich gesteigert.

Die steigenden Leistungsanfragen aus dem Gewerbe- und Geschäftskundenbereich können somit in Zukunft besser bedient werden.

Deshalb war auch der Bau einer weiteren Verstärkungsleitung von der Weststadt in Ravensburg in das Gewerbegebiet „Erlen“ mit einer Länge von 2,2 km und 215 T€ Investitionskosten erforderlich.

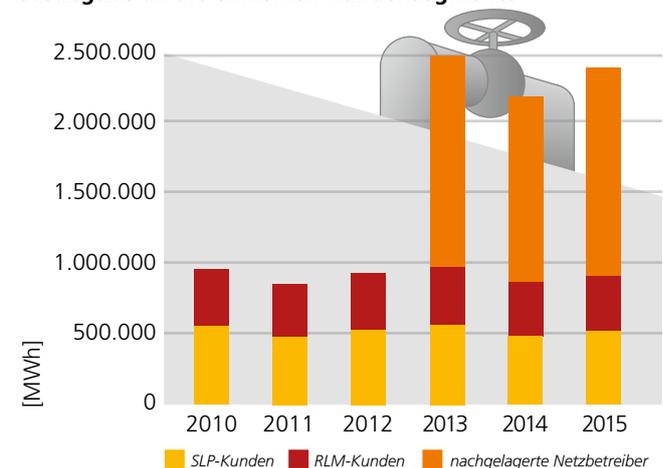
Des Weiteren wurde das Neubaugebiet „Obere Halde“ in Berg mit ca. 100 Baugrundstücken und einer Netzlänge von 1,5 km erschlossen.

261 Kunden entschieden sich im Jahr 2015 für einen neuen Erdgasanschluss – eine nach wie vor hohe Anzahl – der Rekordwert von 2014 mit 301 neuen Anschlüssen konnte allerdings nicht mehr erreicht werden. Erwähnenswert ist noch der Bau des leistungsstärksten Erdgasanschlusses mit Gasübergabestation und einer Leistung von 40 Megawatt für ein Milchverarbeitendes Unternehmen in Ravensburg. Dieser Anschluss wird direkt von der Transportleitung der Gashochdruckebene MOP 64/70 gespeist.

Die gesamte Länge des Gasversorgungsnetzes beträgt nunmehr 572,9 km und die Anzahl der Gasanschlüsse erhöhte sich auf 14.261. Insgesamt investierte die TWS Netz GmbH rund 2,4 Mio. Euro in die Netzerweiterung. Die Anschlussdichte ist durch die Vielzahl der Erweiterungsmaßnahmen leicht gesunken.

Die TWS Netz GmbH betreibt die Gashochdruckleitung MOP 64/70 des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben (GVO). Um die Betriebssicherheit der Leitung überprüfen zu können, wurde 2015 eine zerstörungsfreie Inneninspektion der Leitung mit sogenannten Messmolchen durchgeführt. Das Ergebnis der Inspektion war zweigeteilt. Auf dem Leitungsabschnitt DN 200 Weingarten – Ravensburg (ZOB) war das Prüfergebnis einwandfrei. Der Leitungsabschnitt DN 300 Ravensburg (ZOB) – Leiblach (Österreich) konnte aufgrund einer Engstelle

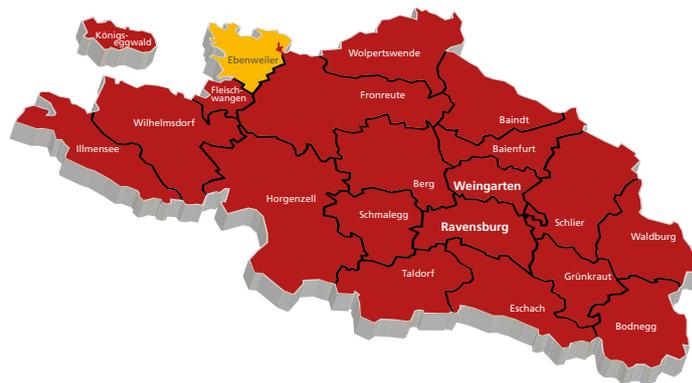
**Gasabgabe an die einzelnen Kundensegmente**



in der Leitung, die sich ca. 1,5 km vor der Empfangsschleuse Leiblach direkt im Bodensee befindet, nur mit einem kleineren Geometriemolch passiert werden. Das heißt, die eigentliche Inspektionsmessung konnte nicht durchgeführt werden. Erst nach der Beseitigung der Engstelle im Frühjahr 2016 wird die messtechnische Überprüfung fortgeführt.

Das auf Basis eines umfangreichen Kriterienkataloges aufgestellte Erneuerungs- und Sanierungskonzept in Verbindung mit dem Störungsmanagement wurde 2011 durch eine langfristige Strategieplanung erweitert und ermöglicht der TWS Netz GmbH die notwendigen Sanierungsprojekte zielgerichtet und sicher auszuwählen. Damit kann mittelfristig die erforderliche Erneuerungsrate auf einem Mindestmaß gehalten werden, ohne den Sicherheitsstandard empfindlich zu senken. Sie lag in 2015 bei 0,58 %. Aufgrund der Ergebnisse von Rohrnetzuntersuchungen und um Synergien mit anderen Tiefbauarbeiten nutzen zu können, war eine Steigerung der Erneuerungsrate gegenüber dem Vorjahr erforderlich. Deshalb wurden im Berichtsjahr 3,3 km Versorgungsleitungen (Vorjahr 2,3 km) und 145 Netzanschlüsse (Vorjahr 47) erneuert. Insgesamt investierte die TWS Netz GmbH für die Erneuerung des Gasrohrnetzes inklusive der Netzanschlüsse 0,93 Mio. Euro.

Die Schadensrate pro 100 km Gasversorgungsleitung konnte durch gezielte Maßnahmen seit 2004 halbiert und die Schadensrate pro 1000 Netzanschlüsse um ein Drittel gesenkt werden.



- Mit Erdgas versorgte Gebiete
- Mit Flüssiggas versorgte Gebiete

Infolge der kühleren Witterung stiegen die Durchleitungsmengen im Vergleich zum Vorjahr um 10 %. Die Mengen der Standardlastprofilkunden erhöhten sich um 9,3 % auf 539 GWh. Die Gassonderkunden mit registrierender Lastgangmessung, deren Erdgasverbrauch weniger temperatursensibel ist, bezogen 2 % mehr Erdgas (397 GWh). Den größten Anstieg gab es bei den Weiterverteilermengen (+12,6 %) auf 1.491 GWh. Insgesamt hat die TWS Netz GmbH 2.426 GWh durch ihr Gasnetz geleitet.

ERDGAS-VERSORGUNG	2015	2014	Veränderung in %
Netzabgabe	2.426.110 MWh	2.205.993 MWh	10,0
davon:			
Nicht Leistungsgemessen (SLP)	539.075 MWh	493.128 MWh	9,3
Leistungsgemessen (RLM)	396.527 MWh	388.770 MWh	2,0
Nachgelagerte Netzbetreiber	1.490.509 MWh	1.324.095 MWh	12,6
Einwohner im Versorgungsgebiet	123.573	122.357	1,0
Rohrnetzlänge	573 km	550 km	4,1
Hochdruckleitung	54 km	54 km	0,0
Hausanschlüsse	14.261	14.073	1,3
Installierte Zähler	17.579	17.363	1,2

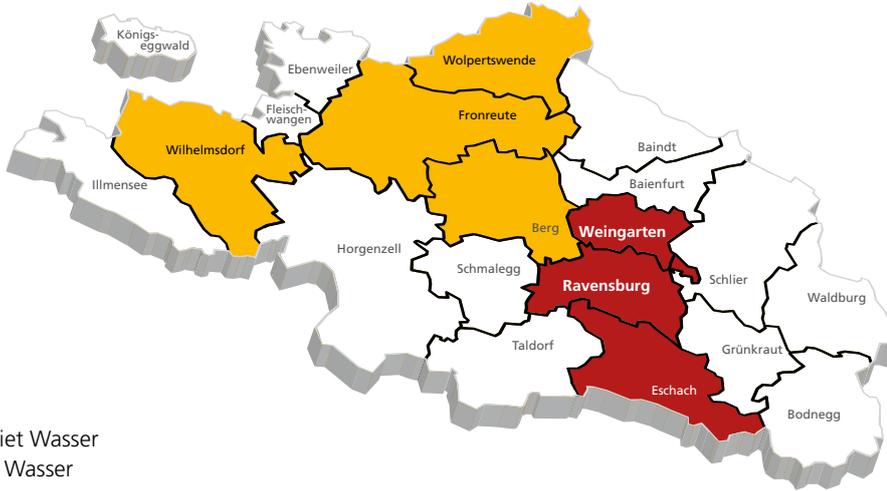
## WASSERVERSORGUNG

### Zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser als zentrale Aufgabe

**Bürger und Unternehmen stellen zu Recht hohe Anforderungen an die Qualität und die Versorgungssicherheit der Trinkwasserversorgung unter Beachtung einer kostengünstigen Versorgung. Die TWS ist in ihrem Versorgungsgebiet Garant für die Erfüllung dieser zentralen Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge.**

Das im Berichtsjahr eingespeiste Trinkwasser stammt zu 84 % aus eigenen Wasservorkommen. 16 % der eingespeisten Menge werden von umliegenden Wasserversorgungen aus Schlier, Grünkraut und dem Zweckverband Schussen-Rotachtal bezogen. Die in das TWS-Trinkwassernetz eingespeiste Jahresmenge fiel mit 4,79 Mio. m<sup>3</sup> um 2,7 % höher aus als im Vorjahr. Ursache hierfür waren vor allem höhere Wasserverluste. Die Rohrnetzabgabe liegt auf dem

gleichen Niveau wie 2014 bei 4,31 Mio. m<sup>3</sup>. Dem Zweckverband Schussen-Rotachtal lieferte die TWS mit 85.272 m<sup>3</sup> eine leicht geringere Jahresmenge wie in 2014. Während bei anderen Trinkwasserversorgern die Wasserabgaben eher rückläufig sind, stieg die Wasserabgabe der TWS Netz GmbH erneut, was aus höheren Durchleitungsmengen für Großkunden resultiert.



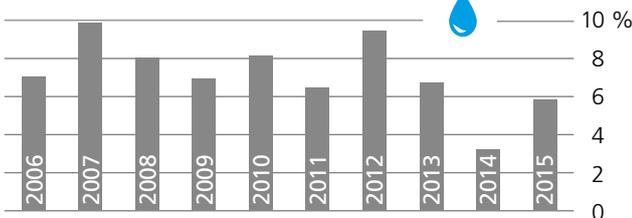
Die Wasserverluste sind vom Trend her weiterhin rückläufig – sie sind jedoch schadensbedingt 2015 auf einen Wert von 5,88 % angestiegen. Seit der systematischen Registrierung aller Schäden im Jahr 2004 konnte deren Anzahl halbiert werden. Mit dieser Schadensrate liegt die TWS Netz deutlich unter dem Branchenwert in Deutschland und voraussichtlich in der Spitzengruppe in Baden-Württemberg.

Im Zuge der Erschließung von neuen Wohn- und Gewerbegebieten sowie dem Anschluss von Kunden im Rahmen von Verdichtungsmaßnahmen errichtete die TWS Netz GmbH 0,8 km neue Versorgungsnetze, nahm 0,5 km außer Betrieb und baute 117 neue Hausanschlüsse. Dafür waren Investitionen von 0,46 Mio. Euro nötig. Die Länge des Wasserrohrnetzes betrug zum Jahresende 382,2 km und die Anzahl der Hausanschlüsse stieg auf 13.167.

Im Rahmen geplanter Rehabilitationsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr 3,9 km Wasserversorgungsleitungen und 209 Hausanschlussleitungen mit einem Investitionsvolumen von 0,89 Mio Euro erneuert. Das Trinkwassernetz ist derzeit in einem guten Zustand, das zeigen die sinkende Schadensrate und die entsprechende Erneuerungsrate. Aufgrund der Altersstruktur des Netzes müssen allerdings die Erneuerungsaufwendungen in den nächsten Jahren deutlich gesteigert werden. Schwerpunkt wird hierbei Weingarten sein. Hier ist durch den Wegfall der Kasernen und dem damit deutlich sinkenden Wasserbedarf eine komplette Neukonzeption des Trinkwassernetzes erforderlich, um die vorhandene Überdimensionierung des Netzes sukzessive zu verringern. In 2015 konnten die planerischen Arbeiten und die Ausschreibung für die Erneuerung des Hochbehälters Bockstall als ein Baustein dieser Neukonzeption abgeschlossen werden.

Um die Qualität des Trinkwassers gemäß Trinkwasserverordnung nachzuweisen, wurden an den mit dem Gesundheitsamt vereinbarten Entnahmestellen im Trinkwassernetz über das ganze Jahr verteilt deutlich mehr mikrobiologische und chemisch/physikalische Proben gezogen und analysiert, als die Verordnung vorschreibt. Dadurch kann die geforderte Trinkwasserqualität in kürzeren Abständen nachgewiesen werden. Das im Versorgungsgebiet der TWS verteilte Trinkwasser ist mit 16,4° deutscher Härte nach der neuen Europäischen Einstufung dem Härtegrad „hart“ zuzuordnen. Der Nitratgehalt ist durch 44 Proben überwacht worden. Der mittlere Nitratgehalt aller Trinkwassergewinnungsanlagen beträgt wie im Vorjahr 25 mg/l und liegt damit klar unter dem Grenzwert von 50 mg/l. Mit der umsichtigen Bewirtschaftung ihrer Flächen im Bereich der Wasserschutz-zonen leisten die Landwirte hierbei einen maßgeblichen Anteil.

**Wasserverluste der letzten 10 Jahre**  
*Eine gezielte Erneuerungsstrategie führt zu sinkenden Wasserverlusten.*



Die TWS Netz GmbH bietet auch benachbarten Versorgungsunternehmen Know-How im technischen und kaufmännischen Bereich an. Bereits seit mehreren Jahren haben die Gemeinden Wolpertswende, Wilhelmstdorf und Fronreute die technische Betriebsführung ihrer Wasserversorgung auf die TWS übertragen, Wolpertswende und Wilhelmstdorf zusätzlich die kaufmännische Betriebsführung. Die Gemeinde Berg hat die TWS ab dem 1. Januar 2015 mit der technischen Betriebsführung beauftragt. Die Kommunen profitieren von dem umfangreichen Know-How der TWS, was sich unter anderem in der TSM-Zertifizierung nach DVGW W 1000 ausdrückt. Außerdem haben die Gemeinden damit auch in haftungsrechtlicher Hinsicht die notwendigen Voraussetzungen für eine gerichtsfeste Organisation geschaffen. Andererseits haben die Kommunen im Bereich der Investitionsplanung und der Preisgestaltung nach wie vor die volle Gestaltungsfreiheit. In Zusammenarbeit mit dem DVGW und dem Städte- und Gemeindetag engagiert sich die TWS außerdem stark im Bereich der Fortbildung für das Wasserwerkspersonal in Baden-Württemberg.

WASSER-VERSORGUNG	2015	2014	Veränderung in %
Rohrnetzeinspeisung	4.788.227 m <sup>3</sup>	4.663.166 m <sup>3</sup>	2,7
Eigenförderung	3.996.550 m <sup>3</sup>	3.704.344 m <sup>3</sup>	7,9
Fremdbezug	791.677 m <sup>3</sup>	958.822 m <sup>3</sup>	-17,4
Lieferung an fremde Netze	85.272 m <sup>3</sup>	109.973 m <sup>3</sup>	-22,5
Im TWS-Netz nutzbare Menge	4.702.955 m <sup>3</sup>	4.553.193 m <sup>3</sup>	3,3
Verlustquote	5,9 %	3,2 %	83,8
Rohrnetzabgabe	4.360.994 m <sup>3</sup>	4.344.162 m <sup>3</sup>	0,4
Netzunterhaltung, Löschwasser	47.109 m <sup>3</sup>	46.659 m <sup>3</sup>	-67,6
Außerordentliche Verluste	0 m <sup>3</sup>	5.000 m <sup>3</sup>	-100,0
Abgabemenge an Endverbraucher	4.313.885 m <sup>3</sup>	4.292.503 m <sup>3</sup>	0,5
Einwohner im Versorgungsgebiet	68.052	66.880	1,8
Rohrnetzlänge	382 km	382 km	0,1
Hausanschlüsse	13.167	13.123	0,3
Installierte Zähler	13.957	13.849	0,8
Speicherkapazität	31.676 m <sup>3</sup>	31.676 m <sup>3</sup>	0,0

## BREITBANDVERSORGUNG

### TWS engagiert sich für schnelles Internet in der Region

**Eine leistungsfähige Breitbandversorgung ist heute einer der wichtigsten Standortfaktoren. Zahlreiche Studien belegen dies. Die Bundesregierung hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, dass mittelfristig alle Nutzer in Deutschland über eine Bandbreite von 50 Megabit (Mbit) verfügen sollen.**

In den letzten Jahren hat sich die Breitbandversorgung mit einer hohen Datenrate zu einem der wichtigsten Standortfaktoren beim Wettbewerb um die Ansiedlung von Gewerbetunden entwickelt. Zahlreiche unabhängige Studien belegen dies. Aber auch für Privatpersonen wird das schnelle Internet immer wichtiger. Um einen Beitrag zum Ausbau einer schnellen Breitbandversorgung in den Städten Ravensburg und Weingarten leisten zu können, beteiligte sich die TWS Mitte 2012 an der TeleData GmbH, einem bereits am Markt agierenden Unternehmen, mit Sitz in Friedrichshafen. An dieser Tochtergesellschaft der Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, ist die TWS mit 33,3 % beteiligt. Ziel ist es, die Infrastruktur in Ravensburg und Weingarten auszubauen – und damit immer mehr Haushalte und Gewerbebetriebe mit schnellem Internet zu versorgen. Dabei setzt die TWS zusammen mit der TeleData konsequent auf den Ausbau des Glasfasernetzes.

Mit der Beteiligung an der TeleData ist ein Investitionsprogramm in ein neues, schnelles Glasfasernetz verbunden. Rund 3 Mio. Euro wollen TWS und TeleData allein in Ravensburg und

Weingarten in den Ausbau investieren. Damit können den Kunden in rund 20 Gewerbe- und Wohngebieten jeweils Bandbreiten von bis zu mehreren 100 Mbit pro Sekunde bereitgestellt werden. Die Leerrohre mietet die TeleData an, um Glasfaserleitungen einzuziehen. Die Dienste wie Internet und Telefonie werden direkt von der TeleData vertrieben. Ebenso erfolgt der Kundenservice in diesem Bereich direkt durch die TeleData.

Rund 400.000 Euro investierte die TWS in 2015 in den Ausbau der Leerrohrinfrastruktur. Damit bewegten sich die Investitionen etwa in Höhe des Jahres 2014. Mit diesen Investitionen konnten alle Kunden, die sich für den regionalen Diensteanbieter TeleData entschieden haben, an das Glasfasernetz angeschlossen werden. Im Bereich der Investitionen in die Backbone-Infrastruktur waren die Schwerpunkte der Anschluss eines großen Unternehmens in Berg mit Ringschluss über Weingarten und der Anschluss an dessen Standort Ravensburg-Weissenau. In den Neubaugebieten „Am Hofgut“ in Ravensburg und „Obere Halde“ in Berg wurde flächendeckend für jeden Hausanschluss ein Glasfaseranschluss hergestellt.

## BILANZ ZUM 31.12.2015

### AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	174.589			119
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	9.856.935			9.693
2. Grundstücke ohne Bauten	391.862			392
3. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	349.421			376
4. Verteilungsanlagen	47.492.105			41.110
5. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.161.493			1.814
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.559.332			931
		61.811.148		(54.316)
III. Finanzanlagen				
1. Sonstige Ausleihungen		1.250		1
			61.986.987	(54.436)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	384.441			399
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	0			0
		384.441		(399)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.854.157			5.438
2. Forderungen gegen Gesellschafter	1.454.818			3.482
3. Sonstige Vermögensgegenstände	945.206			192
		6.254.181		(9.112)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		1.906.964		1.364
			8.545.586	(10.875)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			26.650	69
			<b>70.559.223</b>	<b>65.380</b>

## BILANZ ZUM 31.12.2015

### PASSIVA

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital			
	9.925.600		9.926
II. Genussrechtskapital			
	19.034.753		8.335
III. Kapitalrücklage			
	8.194.392		8.194
IV. Gewinnrücklage			
	1.406.825		1.407
		38.561.570	(27.862)
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>			
		10.510.994	9.607
<b>C. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE</b>			
		1.132.722	1.526
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	484.660		2.047
2. Steuerrückstellungen	0		1
3. Sonstige Rückstellungen	3.600.396		6.114
		4.085.056	(8.162)
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.417.425		14.360
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.782.050		2.865
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	112.139		74
4. Sonstige Verbindlichkeiten	957.267		924
davon aus Steuer:	82.828 €		(212)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0,00 €		(0)
		16.268.881	(18.223)
		<b>70.559.223</b>	<b>65.380</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	43.802.883			42.847
2. Aktivierte Eigenleistungen	559.108			376
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.371.725			1.280
			45.733.716	(44.503)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13.547.046			12.239
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.872.993			12.974
			28.420.039	(25.213)
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.477.786			4.321
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 431.874 € (Vorjahr: 247.310 €)	1.308.218			1.066
			5.786.004	(5.387)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.592.051			3.507
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.342.336			4.975
			43.140.430	(39.082)
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			440.169	107
9. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		120		1
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 247.170 € (Vorjahr: 293.416 €)	2.222.038			1.033
			2.222.158	(1.034)
<b>11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>811.297</b>	<b>4.494</b>
12. Außerordentliche Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und 67 Abs. 1 – 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG):		62.292		62
13. Außerordentliches Ergebnis			-62.262	-62
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			14.399	77
15. Sonstige Steuern			39.277	8
16. Vergütung für Genussrechtskapital			338.062	292
<b>17. Aufwendung aus Gewinnabführung</b>			<b>357.267</b>	<b>3.481</b>
18. Jahresüberschuss			0	574
19. Einstellung in die Rücklagen			0	574
20. Ergebnis nach Verwendungsrechnung			0	0

## ERLÄUTERUNGEN

Aufgrund des Ausgliederungs- und Übernahmevertrages vom 28. Juni 2007 zwischen der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) und der TWS Netz GmbH wurden alle Aktiva und Passiva, die wirtschaftlich zu den Gas-, Wasser- und Wärmenetzen gehören, auf die TWS Netz GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2007, übertragen. Auch die Mitarbeiter, die wirtschaftlich diesen Netzen zuzuordnen waren, gingen zum gleichen Zeitpunkt auf die TWS Netz GmbH über. Zum 1. Januar 2013 wurden die Wärmeanlagen auf die TWS zurückübertragen, nur die Grundstücke und Gebäude verblieben bei der TWS Netz GmbH.

Zum 1. Januar 2011 wurde von der EnBW Regional AG das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten, das seit dem 1. Januar 2008 angepachtet war, ins Eigentum übernommen. Der Kapitalanteil der EnBW Regional AG wurde dementsprechend von 0,1 % auf 19,3 % erhöht.

Seit 2014 sind auch die gasversorgten Gemeinden Berg, Fronreute, Fleischwangen, Horgenzell und Königseggwald an der TWS Netz GmbH beteiligt, sie halten zusammen einen Kapitalanteil von 0,22 %.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen bewertet. Rohrnetzauswechslungen werden ab einer Länge von mehr als 100 m aktiviert.

Für das von der EnBW Regional AG übernommene Stromnetz wurde eine Neubewertung vorgenommen. Die Abschreibung erfolgt linear über die voraussichtliche Restnutzungsdauer.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt; spezielle Kreditrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe von 67 T€ berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in Höhe von 13.417 T€ durch Bürgschaften der TWS gesichert.

Das Gezeichnete Kapital von 9.926 T€ wird wie folgt gehalten:

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG	7.992 T€
Netze BW GmbH (ehemals EnBW Regional AG)	1.911 T€
Gemeinde Berg	10 T€
Gemeinde Fronreute	7 T€
Gemeinde Fleischwangen	3 T€
Gemeinde Horgenzell	2 T€
Gemeinde Königseggwald	1 T€

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen überwiegend die von der EnBW übernommenen Mitarbeitenden, die während ihrer Beschäftigungszeit bei der EnBW Direktzusagen erhalten hatten. Diese Zusagen werden bei der TWS Netz GmbH gleichlautend fortgeführt. Die Verpflichtungen aus den Pensionsrückstellungen wurden erstmals freiwillig gegen eine Insolvenz gesichert, hierzu wurden Wertpapiere im Buchwert von 2.000 T€ zugunsten der betroffenen Arbeitnehmer verpfändet und gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Rückstellungen für Pensionen (Erfüllungsbetrag 2.485 T€) saldiert. Ferner übte die TWS Netz GmbH das Wahlrecht aus, das sich aus der Gesetzesänderung zur Bewertung der Pensionsrückstellungen ergab und ermittelte die Pensionsrückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (4,31 %). Bei der Bewertung mit dem Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (3,89 %, bisherige Regelung) würde sich eine um 260 T€ höhere Pensionsrückstellung ergeben. Für diesen Unterschiedsbetrag besteht gem. § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB eine Ausschüttungssperre.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (868 T€), für ausstehende Rechnungen (386 T€) und für Einstellungen in das Regulierungskonto Strom und Gas (1.934 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromversorgung	24.256 T€
Gasversorgung	11.430 T€
Wasserversorgung	7.038 T€
Breitband	34 T€
Gemeinsam	1.045 T€
	<hr/>
	43.803 T€

Ravensburg, im April 2016



Helmut Hertle  
Geschäftsführer der TWS Netz GmbH



Dr. Andreas Thiel-Böhm

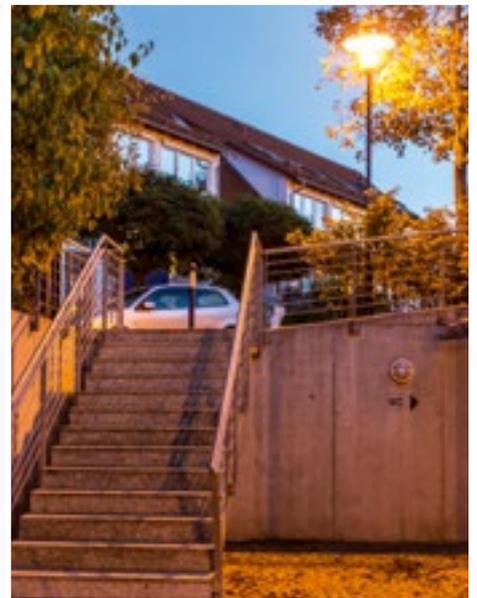
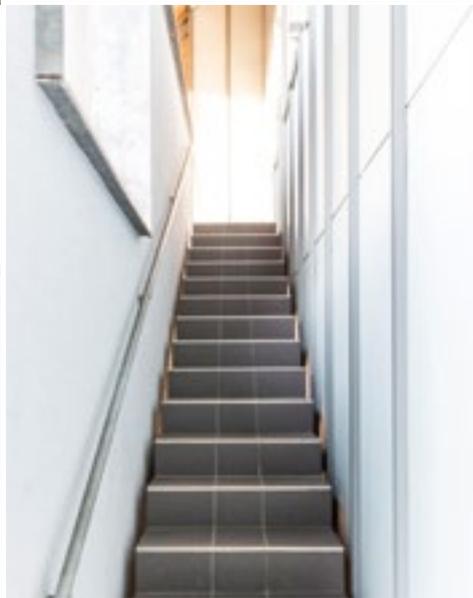
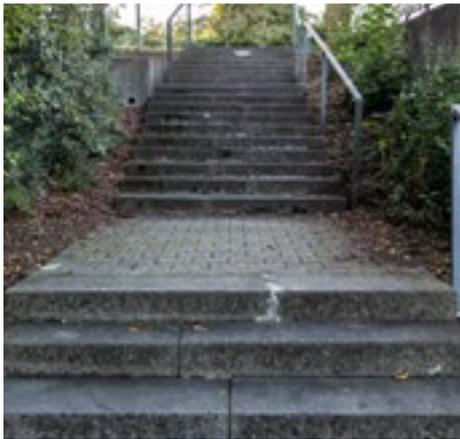
# Höhe

**BERG LIEGT 430  
BIS 617 METER  
HOCH AUF EINEM  
BERG – HINAUF  
GEHT ES STEIL**

Um sich Berg anzunähern, muss man immer bergauf steigen oder fahren – egal aus welcher Richtung der Aufstieg erfolgt. Da wird aufstiegs- und aussichtsbedingt logischerweise aus der Welfenstraße die Bergstraße, und wer durch Vorberg kommt, der nutzt die Panoramastraße. Vorberg übrigens liegt an der Verbindungsstraße nach Ravensburg und stellt seit 1950 den größten Teilort dar. Ohne Ortskern schlängelt sich Vorberg den Hang hinauf und liegt damit im wahrsten Sinne des Wortes „vor Berg“. Die letzten Meter erklimmen treppengestützt und geländerbewehrt die Hänge, um dann an einer Tür oder am Friedhof zu enden. Hinter Berg liegt Ettishofen und auf dem eigentlichen Berg die Ortsverwaltung,

die im Kern romanische Säulenbasilika „Pfarrkirche St. Peter und Paul“, das Pfarrhaus und der Friedhof – terrassiert, ruhig, aufgeräumt und schön. Berg ist auf der Höhe der Zeit und „hat was“, wie die Ortsverwaltung sagt: gastfreundlich, attraktiv und lebenswert, schön gelegen auf einem Höhenzug im Schussental mit 55 Teilorten, rund 4.000 Einwohnern, zahlreichen Arbeitsplätzen und einer sehr guten und fortschrittlichen Infrastruktur für alle Generationen. Wer oben angekommen ist, der kann wieder hinunterschauen. Vielleicht Richtung Weingarten – über das aufstrebende neue Baugebiet „Vorberg-Obere Halde“ – und hinten, da grüßt prächtig die Basilika herüber. Das hat was.





*Gastfreundlich  
und immer auf der  
Höhe der Zeit*

## STROMERZEUGUNG

### Massiver Anstieg der regenerativen Erzeugung

**2015 konnte die TWS ihre Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien deutlich um rund 10 % auf zirka 70 Mio. kWh steigern – so viel, wie etwa 20.000 Vierpersonenhaushalte im Jahr benötigen. Die Steigerung der Stromproduktion der TWS in 2015 gegenüber 2014 ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sowohl im Bereich der Windkraft als auch bei der Photovoltaik das Dargebot höher war als in 2014 und dadurch eine höhere Stromproduktion möglich war.**

Gegenüber 2014 veränderte sich der Anlagenbestand der TWS nicht. Aufgrund des guten Winddargebotes erhöhte sich die Produktion aus den Windkraftanlagen um rund 6,5 Mio. kWh gegenüber dem Jahr 2014. Im Bereich der Photovoltaik war eine Steigerung von zirka 0,3 Mio. kWh aufgrund des guten Strahlungsdargebotes zu verzeichnen. Ein weiterer Grund für die Produktionssteigerung war eine hohe Anlagenverfügbarkeit.

Im Jahr 2015 konnte ein weiteres Windkraftprojekt in Bayern, in der Nähe von Bamberg, erworben werden. Mit dessen Inbetriebnahme wird spätestens im 3. Quartal 2016 gerechnet.

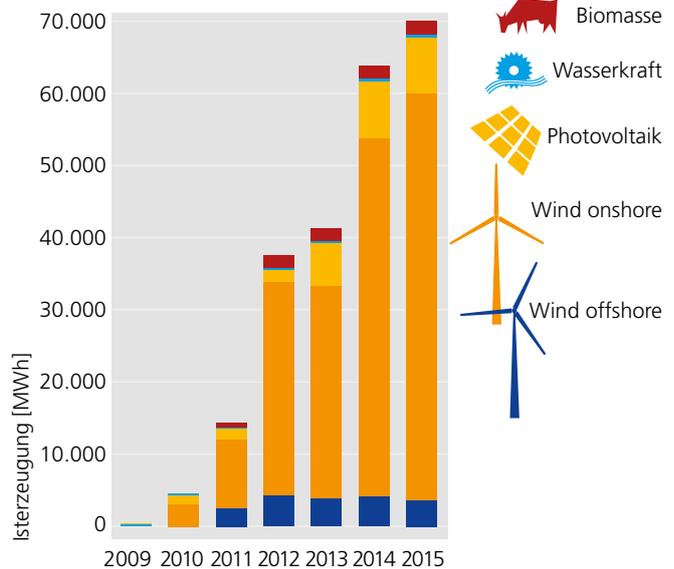
Es muss festgestellt werden, dass die Akzeptanz der Bevölkerung für neue Windkraftprojekte auch in 2015 nochmals gesunken ist. Daneben steigen tendenziell auch die Restriktionen im Bereich des Artenschutzes, wie beispielsweise beim Roten Milan. Trotzdem konnte die TWS allein bzw. mit Partnern die Projektentwicklung in der Region vorantreiben. Ein Teilerfolg ist beispielsweise, dass das Landratsamt Alb Donau trotz des Widerstandes des Deutschen Wetterdienstes einen positiven Vorbescheid erlassen hat. Das Ziel, vier Bestandsanlagen an diesem Standort durch zwei neue Anlagen zu ersetzen und damit die Jahreserzeugungskapazität des Windparks zu verdreifachen, scheint damit doch noch realisierbar.

An ihrem strategischen Ziel, so viel Strom selbst in regenerativen Erzeugungsanlagen zu erzeugen, wie die TWS an ihre Tarif-Kunden verkauft, wird die TWS auch zukünftig arbeiten. Damit leistet die TWS einen aktiven Beitrag für eine klimaneutrale Stromerzeugung.

Langfristig will die TWS bis zum Jahr 2022 ein Erzeugungsportfolio mit einer Jahreserzeugungskapazität von gut 120 Mio. kWh aufbauen. Dafür sind in den Jahren 2009 bis 2022 Investitionen in Summe von zirka 90 Mio. Euro geplant. Regenerative Erzeugungsanlagen sind naturgemäß sehr kapitalintensiv. In den ersten Jahren fallen auch bei planmäßigen Produktionswerten bilanzielle Verluste an. Mittelfristig werden diese Projekte aber einen wesentlichen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg der TWS leisten.

Nachdem sich die Rahmenbedingungen für die Windkraft in Baden-Württemberg deutlich verbesserten, schaffte die TWS mit der Gründung der „Windkraft Bodensee Oberschwaben“ (WKBO) zusammen mit den Stadtwerken am See, dem Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau die Basis, um im Gebiet des Regionalverbands Bodensee-Oberschwaben die Realisierung von Windkraftanlagen auf geeigneten Flächen voranzutreiben. Die Energie soll dort erzeugt werden, wo sie verbraucht wird: in der Region.

Entwicklung Erzeugung



Mit der WKBO soll zum einen eine Risikosteuerung für die Unternehmen verbunden sein, zum anderen aber auch die Möglichkeit, sich an größeren Projekten zu beteiligen bzw. diese zu entwickeln. Im Rahmen dieses Gemeinschaftsprojektes wird derzeit intensiv der Erwerb eines Projektes geprüft, dessen Inbetriebnahme in 2016 denkbar ist.

Im Zuge der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) werden ab 2017 auch die Vergütungen für Windkraftanlagen, wie bereits für PV-Freilandanlagen, im Rahmen von Ausschreibungen ermittelt. Aus heutiger Sicht zeichnet sich ab, dass damit die Entwicklungsrisiken erheblich steigen und auch die Besonderheiten der Standorte im Süden Deutschlands im neuen EEG nicht ausreichend berücksichtigt werden. Diese Entwicklung ist nicht unbedingt nachvollziehbar, da unter Berücksichtigung der Gesamtkosten eine Produktion an windschwächeren Standorten in Süddeutschland ohnehin nicht teurer ist als eine Produktion an windstärkeren Standorten in Norddeutschland, da diese einen massiven Ausbau des Transportnetzes erforderlich macht. Aus Sicht der TWS ist dem Ausbau der Windkraft auch in Baden-Württemberg Vorzug gegenüber einem alleinigen Ausbau der Windkraft in Norddeutschland zu geben. Zum einen lässt sich damit der erforderliche Ausbau des Höchstspannungsnetzes minimieren und zum anderen ergibt sich damit ein geringerer Speicherbedarf. Zudem wird die Wertschöpfung vor Ort generiert.

## ERZEUGUNGSKAPAZITÄTEN DER TWS

Projekt	Standort	Betrieb durch TWS seit ...	Installierte Leistung [kW]	Jahreserzeugungs- kapazität [MWh]
<b>WIND OFFSHORE</b>				
EnBW Windpark Baltic 1*	Deutsche Ostsee	2011	1.000	3.900
<b>WIND ONSHORE</b>				
Windpark Portfolio Windpool*	Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Sachsen- Anhalt, Rheinland-Pfalz	2010	5.000	10.100
Windpark Lonsee	Baden-Württemberg	2009	2.640	3.021
Windpark Oelsig	Brandenburg	2011	6.000	12.722
Windpark Brenntenberg	Bayern	2011 2012	9.000	15.859
Windpark Grefrath	Nordrhein-Westfalen	2014	3.000	6.541
Windpark Krähenberg	Rheinland-Pfalz	2014	6.250	8.043
Windpark Mose	Sachsen-Anhalt	2014	4.000	6.672
<b>PHOTOVOLTAIK</b>				
Denkingen	Baden-Württemberg	2009	960	1.010
Ravensburg, Adolf Aich 75 kW	Baden-Württemberg	2009	75	75
Ravensburg, Adolf Aich 85 kW	Baden-Württemberg	2009	85	85
Ravensburg, TWS-Verwaltungsgebäude	Baden-Württemberg	2009	30	25
Neu-Ulm, Harzerhof	Bayern	2011	288	263
Solarpark Boms-Haggenmoos	Baden-Württemberg	2012	4.456	4.661
PV-Anlage Böblingen	Baden-Württemberg	2013	1.331	1.368
Solkraftwerk Bahnstadt RV	Baden-Württemberg	2002	21	20
<b>WASSERKRAFT</b>				
Wasserkraftwerk RV, Albertshofen	Baden-Württemberg	2009	8	30
<b>BIOMASSE</b>				
BHKW RV-Weststadt, Karmeliterstraße	Baden-Württemberg	2011	220	1.600
<b>Summen</b>			<b>44.363</b>	<b>75.995</b>

\* Beteiligungen der TWS KG

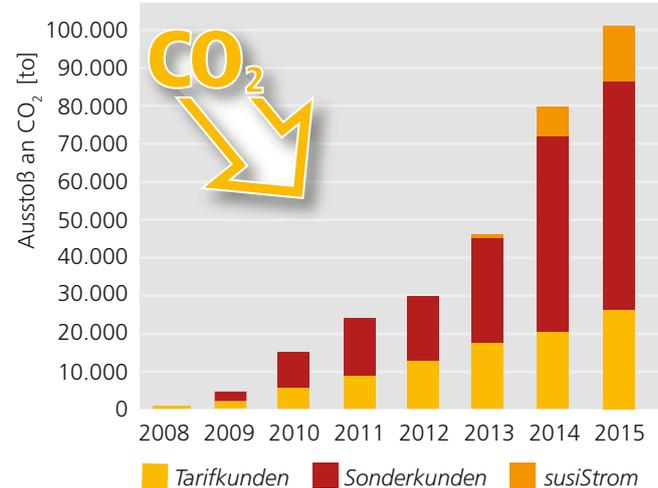
## STROMVERTRIEB Absatz-Rekord mit Ökostrom

**Mitte 2008 startete die TWS mit dem Stromvertrieb und verkaufte von Anfang an ausschließlich Ökostrom. Über die Tochtergesellschaft susiEnergie GmbH ist der Naturstrom des TWS-Konzern mittlerweile auch deutschlandweit erhältlich. Der starke Zuwachs ist nach wie vor ungebrochen. Dabei schätzen sowohl Privat- und Gewerbekunden als auch Großkunden die Angebote und den Service der TWS.**

Der Strommarkt hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt. Die Dynamik an den Energiebörsen bietet jedoch auch Chancen, die sich über die entsprechenden Energieprodukte der TWS nutzen lassen. Auch deshalb positioniert sich die TWS sehr erfolgreich in einem weiterhin sehr dynamischen Markt- und Wettbewerbsumfeld. Mehr als 14.000 Kunden belieferte der TWS-Konzern zum Jahresende mit Ökostrom. Das bedeutet einen Zuwachs von rund 18 % gegenüber 2014. Mit etwa 200 Mio. kWh hat die TWS in 2015 rund 30 % mehr Ökostrom verkauft als im Vorjahr, in 2016 soll der Absatz nochmals deutlich auf etwa 300 Mio. kWh steigen. Besonders erfolgreich ist das Geschäftskundensegment. Die TWS nutzt dabei ihr Know-how des Strommarktes, um Lösungen zu entwickeln, die auf die Gegebenheiten der Kunden zugeschnitten sind. Grundsätzlich entscheidet der Kunde, ob er einen Festpreisliefervertrag möchte oder eine Teilabsicherung des Energiebezugs durch horizontale oder vertikale Tranchen wünscht. Hier definieren die TWS-Experten gemeinsam mit dem Kunden, zu welchem Zeitpunkt welche Energiemengen eingedeckt werden. Auch das Management des gesamten Energieportfolios einschließlich Lastprognosen und Bilanzkreismanagement ist auf Kundenwunsch möglich, um so weitere Optimierungsmöglichkeiten am Spotmarkt zu realisieren. Außerdem nimmt die TWS Betreibern von regenerativen Erzeugungsanlagen den selbst erzeugten Strom ab und wickelt im Kundenauftrag die Direktvermarktung ab. Durch attraktive Angebote, die ein hohes Maß an Flexibilität beinhalten, sowie die nachhaltige Unternehmensausrichtung schätzen viele Großkunden die TWS als idealen Partner. Sie selbst machen mit dem Bezug von TWS-Ökostrom einen entscheidenden Schritt in Richtung umwelt- und klimaschonender Unternehmensführung. Denn Ökobilanz und Nachhaltigkeitskriterien spielen bei Firmen eine immer größere Rolle.

Der Strom von der TWS stammt zu 100 % aus erneuerbaren Energien und ist damit klimaneutral. Die Produkte twsNaturstrom und susiÖkostrom führen zudem das ok-Power-Label nach dem Initiierungsmodell – und das ohne Aufpreis. Das Label bescheinigt dem Produkt einen hohen ökologischen Nutzen und einen wesentlichen Beitrag zum Ausbau der Erzeugungskapazitäten für erneuerbare Energien in Deutschland. Unter anderem muss das Unternehmen zum Erhalt des Labels nachweisen, dass es mindestens die Hälfte des verkauften Stroms selbst in neu geschaffenen Anlagen produziert. Das Gütesiegel wird vom Verein

CO<sub>2</sub>-Einsparung



EnergieVision vergeben, den das Öko-Institut in Zusammenarbeit mit dem WWF Deutschland und der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen gegründet hat. Immer mehr klimabewusste Bürger interessieren sich für Ökostrom und fühlen sich langfristig bei der TWS in guten Händen. Zumal die TWS den gesamten Strom, den ihre Tarifkunden benötigen, selbst aus erneuerbaren Energien erzeugen möchte.

Neben der vorteilhaften Klimabilanz spricht auch der attraktive Preis für die Stromprodukte. So erreichte die susiEnergie bei der Studie „Stromanbieter 2015“ eine Top-7-Platzierung in der Gesamtwertung von 89 Ökostromanbietern. Die Studie wurde von der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien in Zusammenarbeit mit N24 durchgeführt. Die Top-Platzierung der susiEnergie und die wiederholte Auszeichnung der TWS als TOP-Lokalversorger im Schussental zeichnen die beiden Unternehmen für ihren guten Service und die attraktiven Angebote aus. Zum 1. Januar 2016 senkte die TWS in nahezu allen twsNaturstrom-Produkten in Ravensburg und Weingarten die Preise für Haushalts- und Gewerbekunden – trotz eines neuen Rekordniveaus von staatlichen Belastungen am Strompreis.

STROMVERKAUF	2015	2014	Veränderung in %
Gesamt	198.445 MWh	155.425 MWh	27,7
davon:			
Tarifkunden	51.182 MWh	39.135 MWh	30,8
Sonderkunden	118.569 MWh	101.008 MWh	17,4
	169.751 MWh	140.142 MWh	21,1
susiEnergie GmbH	28.694 MWh	15.283 MWh	87,8

Die Strompreise in den Regionen entwickeln sich unterschiedlich, da die TWS weder die staatlichen Belastungen noch die Netzentgelte als wesentliche Bestandteile der Stromrechnung beeinflussen können. So sind neben den gestiegenen staatlichen Abgaben und Umlagen vielerorts die regulierten Netzentgelte, mit denen Betrieb und Ausbau der Stromnetze finanziert werden, drastisch angestiegen. So konnte die TWS in verschiedenen

Netzgebieten des Umlands die höheren Netzentgelte nicht mehr kompensieren und hat die Preise dahingehend moderat angepasst. Dank einer guten Einkaufsstrategie konnte die TWS den notwendigen Anstieg jedoch abfedern. Bereits zum 1. Januar 2015 senkte die TWS für 95 % ihrer Kunden die Preise für tws-Naturstrom.

## GASVERTRIEB

### Intensiver Wettbewerb und stabile Kundenanzahl

**Hohe Wirtschaftlichkeit, niedrige Emissionswerte und eine sichere Versorgung kennzeichnen einen wichtigen Energieträger auf dem deutschen Wärmemarkt: Erdgas. Nahezu jede zweite Wohnung in Deutschland wird damit beheizt. Die geringen Emissionen machen Erdgas auch zum idealen Partner der erneuerbaren Energien. Denn Erdgas und Bio-Erdgas stehen für einen Energieträger, der für die Energiezukunft unverzichtbar ist, um die geforderten Klimaziele zu erreichen. In einem dynamischen Marktumfeld hat der Energieeinkauf der TWS die Entwicklungen an den Märkten genau im Blick, gibt Kostenvorteile weiter und schafft maßgeschneiderte Lösungen für Privat- und Geschäftskunden.**

Im TWS-Konzern lag der Gasabsatz im Berichtsjahr bei insgesamt 888 Mio. kWh und damit 15 % über dem Vorjahr. 2015 war das bislang zweitwärmste Jahr in Deutschland seit Beginn der Messungen nach dem Rekordhalter 2014. Die milde Witterung machte sich in 2014 in den gesamten Heizmonaten bemerkbar. In 2015 waren hauptsächlich der November und Dezember wesentlich wärmer als üblich. Auch wirken sich energiesparende Maßnahmen – wie Dämmung und neue Heiztechniken – auf den Absatz aus.

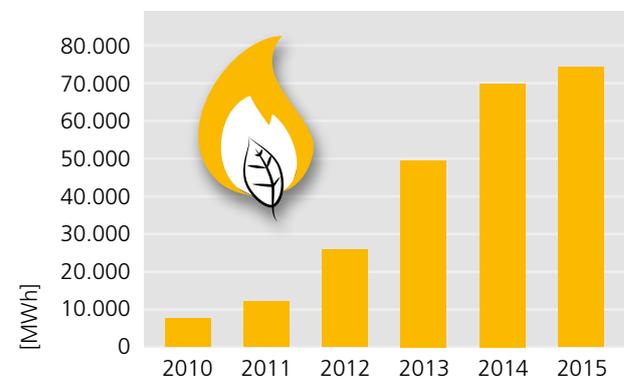
Die 2011 gegründete Tochtergesellschaft susiEnergie GmbH verkauft susiGas mittlerweile bundesweit über das Internet. Durch die Etablierung der Online-Marke susiGas konnten außerhalb des TWS-Netzgebietes rund 16 % mehr Kunden gewonnen werden. Dieser Trend zeichnete sich auch zu Jahresbeginn 2016 ab. Stark gestiegen ist auch die Anzahl der leistungsgemessenen Sonderkunden. Ende 2015 bezogen 18.141 Kunden Gas von der TWS und der susiEnergie, in der Spitze lag der Wert bei 18.527 Kunden. Damit konnte die Gesamtkundenzahl in einem starken Wettbewerbsumfeld gehalten werden.

Die Wettbewerbssituation entwickelt sich für die Haushalte und das Gewerbe positiv. In Deutschland waren zum 1. Januar 2016 insgesamt 914 Gasanbieter aktiv. Die TWS etablierte sich vor allem über die Online-Produkte bei den sehr preisbewussten Verbrauchern. Billiganbietern setzt die TWS ein Profil entgegen, das Kundennähe, nachhaltiges Wirtschaften und Ökologie in das Zentrum des unternehmerischen Handelns stellt. Die wiederholte Auszeichnung der TWS als TOP-Lokalversorger im Schussental zeichnet das Unternehmen für ihren guten Service und die attraktiven Angebote aus.

Die TWS hielt die Preise für die Grundversorgung seit Oktober 2012 stabil, da sie in der Gasbeschaffung die Möglichkeiten des Marktes geschickt zum Vorteil ihrer Kunden nutzt. Aufgrund einer günstigen Beschaffungssituation und Optimierungen der internen Prozesse war das Unternehmen in der Lage, zum 1. März 2015 und zum 1. Januar 2016 den Arbeitspreis für die Gasgrundversorgung zu senken. Aber auch für Kunden, die sich

für Produkte mit einer bestimmten Laufzeit entschieden haben, sinkt der Arbeitspreis nach Auslaufen der aktuellen Vertragslaufzeit. Denn die TWS bietet unterschiedliche preislich attraktive Produkte an. Neben flexiblen Produkten gibt es das Festpreisangebot twsErdgas Fix mit einer Nettopreisgarantie für 12, 24 oder 36 Monate.

#### Entwicklung Gas-Ökoprodukte



Bei susiEnergie und der TWS haben die Kunden außerdem die Wahl zwischen mehreren Produkten, die auf unterschiedliche Weise zusätzlich zum Klimaschutz beitragen. So kann der Kunde wählen, ob er sein Gas mit einem Biogasanteil beziehen möchte. Mit dem Bezug von twsKlimagasPlus wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß, der bei der Erdgasverbrennung entsteht, sogar komplett neutralisiert. Dabei unterstützt die TWS gemeinsam mit dem BUND Ravensburg die Wiedervernässung schwäbischer Moore sowie das ägyptische Entwicklungshilfeprojekt SEKEM. Der Absatz besonders ökologischer Gasprodukte ist im Vergleich zum Vorjahr noch einmal auf über 74 Mio. kWh gestiegen.

Der deutsche Gasmarkt hat sich seit der Liberalisierung seine eigenen Gesetze entwickelt. Während Rohöl im Jahresverlauf meist stärkeren Schwankungen unterliegt, entwickelt sich der



# Weite

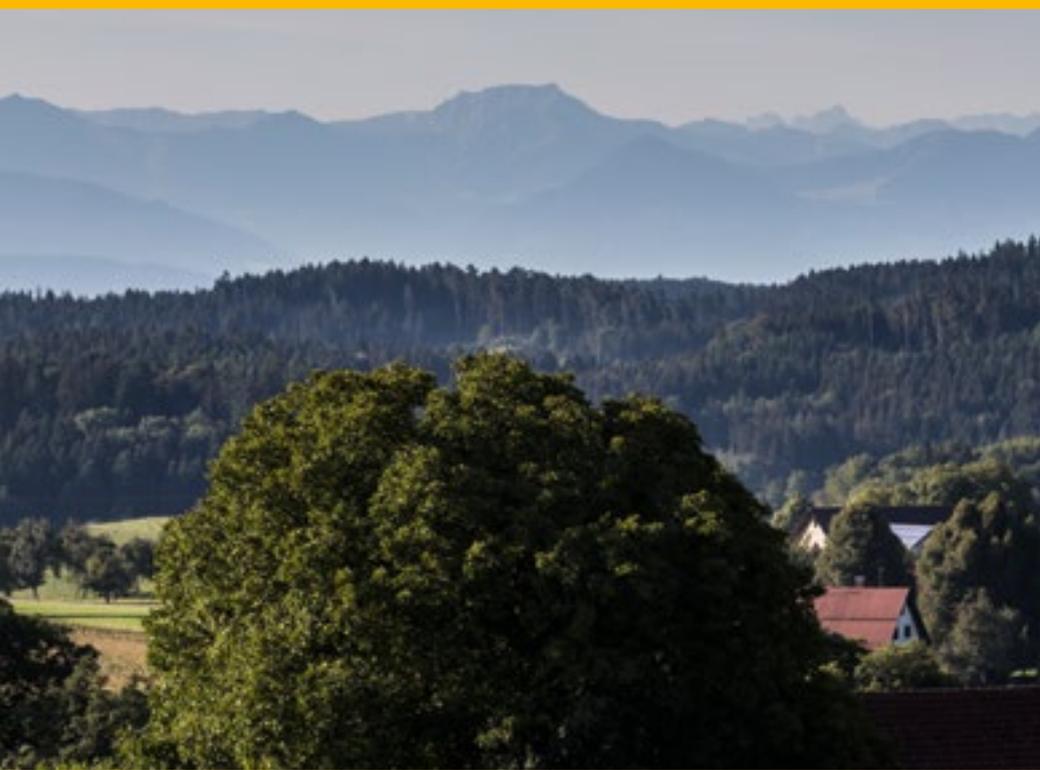
## **BODNEGG HAT 96 WEILER – ABER DIE KIRCHE STEHT MITTEN IM ORT**

Woher der Name „Bodnegg“ kommt, da sind sich Forscher, Freizeitpolitiker und Funktionäre einig, dass sie sich nicht einig sind. „Egg“ als Endsilbe ist bekannt und wird häufig gebraucht in der Gegend, klar. Aber „Bod“? Vielleicht aus „Boden“ oder „Wodan“ oder eine Verballhornung aus „Burrnegg“? Macht aber alles nichts, solange die Kirche mitten im Ort steht und damit wenigstens für räumliche Ordnung gesorgt ist. Und schön anzuschauen ist sie, die Barockkirche „St. Ulrich und Magnus“. Erbaut wurde sie auf einem Drumlin, der aus der Eiszeit stammt und seine Umgebung um 50 Meter überragt. Überragend ist auch die Aussicht von dort oben: Von hier aus öffnet sich ein faszinierender Blick auf die oberschwäbische Hügellandschaft und die Alpenkette. Und einen großen

Teil der 96 Weiler, mit denen Bodnegg zu den Gemeinden in der Region Allgäu-Oberschwaben zählt, die am weitesten verzweigt sind. Hier muss man, Besucher oder Einwohner, „natürlich aktiv“ werden, wie auch das Motto von Bodnegg sagt: Rausgehen, wandern, radeln, joggen, die Weite erschauen. Vielleicht streift der Blick die neugotische Marien- und Wendelinskapelle, die in 579 Metern Höhen malerisch auf dem Moränenrücken von Oberwagenbach thront. Oder man folgt einfach den Schildern, die namensbehängt irgendwohin weisen, einen auf kleinste Straßen und Gassen führen, um irgendwo anzukommen im ländlichen Raum – bei Obstplantagen, klingenden Kuhglocken, stromernden Katzen, einem „Lesebänkle“ oder in Lachen – als einem weiteren, schönen Motto.

**BODNEGG**





*„Natürlich aktiv“  
mit klingenden  
Kuhglocken und  
stromernden  
Katzen*



Erdgaspreis an den internationalen Handelsmärkten mit weniger extremen Ausschlägen. Ein wichtiger Einflussfaktor auf die Preisbildung ist die Nachfrage je nach Temperatur. Aber auch die politische Situation und die Fördersituationen spielen eine Rolle. Zudem kommt immer mehr Erdgas auf den Markt, das in flüssiger Form weltweit per Frachter geliefert wird. All diese Faktoren haben die Marktexperten der TWS ständig im Blick und schätzen deren Einflüsse auf die Beschaffungssituation ein. Für Unternehmen, die die Vorteile für sich nutzen möchten, ermittelt die TWS passende Preis- und Lieferprodukte. Im Geschäftskundenbereich setzt die TWS deshalb auf individuelle Beratung und Lösungen, die auf den Bedarf des jeweiligen Betriebs maßgeschneidert sind. Das zunehmende Bewusstsein für den Klimaschutz spiegelt sich auch bei den Großverbrauchern wider. Denn bei Kommunen und Geschäftskunden spielen CO<sub>2</sub>-Bilanzen eine immer größere Rolle.

Unter der Bezeichnung Compressed Natural Gas, kurz CNG, dient Erdgas als Treibstoff für Fahrzeuge. Sein Vorteil gegenüber Benzin und Diesel: die saubere Verbrennung. Autofahrer, die in Ravensburg Erdgas tanken, sind seit 2013 zu 100 % klimaneutral unterwegs. Denn die TWS neutralisiert das bei der Verbrennung freiwerdende CO<sub>2</sub> durch Ausgleichszertifikate.

Der Absatz an den beiden Erdgastankstellen in Ravensburg liegt mit 10,87 Mio. kWh geringfügig über dem Vorjahr. Um den Markt für Kunden und Hersteller attraktiv zu gestalten, sind klare politische Rahmenbedingungen für Erdgasfahrzeuge unerlässlich – sowie eine Verlängerung der reduzierten Energiesteuer, wie im Koalitionsvertrag der Bundesregierung beschrieben.

GASVERKAUF	2015	2014	Veränderung in %
Gesamt	888.137 MWh	771.814 MWh	15,1
davon an:			
Tarifkunden	695.166 MWh	599.486 MWh	16,0
davon susiEnergie GmbH	208.396 MWh	144.973 MWh	43,8
Sondervertragskunden	182.098 MWh	161.484 MWh	12,8
Erdgastankstellen	10.873 MWh	10.844 MWh	0,3

## WÄRMEVERSORGUNG / ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN

### Dezentrale Stromerzeugung durch Photovoltaik und Kraft-Wärme-Kopplung

**Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der dezentralen Stromerzeugung, denn die TWS realisierte für ihre Kunden unterschiedliche Projekte in diesem Bereich. In der Wärmeversorgung wurden vor allem Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen gebaut. Im Zuge des twsEnergiedachs errichtete das Unternehmen für seine Kunden Photovoltaikanlagen, die die Kunden zur eigenen Stromerzeugung nutzen. Darüber hinaus war auch 2015 der effiziente, wirtschaftliche und sichere Betrieb der Wärmeerzeugungsanlagen eine wichtige Aufgabe. Dank der regelmäßigen Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen konnten die Kunden ohne nennenswerte Störungen versorgt werden. Um die Wirtschaftlichkeit unterschiedlicher Anlagen weiter zu steigern, realisierte die TWS unterschiedliche technische und strategische Verbesserungen.**

#### Studentenwerk Weiße Rose Weingarten

Der Neubau des Studentenwerks Weiße Rose in Weingarten wurde im vergangenen Jahr fertiggestellt und in Betrieb genommen. Das Gebäude bietet Platz für 174 Studenten und wird über ein hocheffizientes Erdgas-Blockheizkraftwerk und durch einen Spitzenlastkessel mit Energie versorgt. Der gleichbleibende hohe Bedarf an Wärmeenergie und an Strom schafft optimale Bedingungen für den Einsatz einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage.

aus einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage mit einer elektrischen Leistung von 20 kW und einer Gasbrennwertkesselanlage mit 375 kW Heizleistung. Zukünftig erfolgt die Grundlastabdeckung über das mit Biomethan befeuerte Blockheizkraftwerk und die Spitzenlastabdeckung mittels des mit Erdgas befeuerten Spitzenlastkessels. Mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnittes wurden vier Gebäude mit insgesamt 36 Wohneinheiten an den Nahwärmeverbund angeschlossen. Die Rohbaumaßnahmen für den zweiten Bauabschnitt wurden Ende 2015 begonnen und werden bis Anfang 2017 fertiggestellt sein.

#### Wohnbaugebiet Am Hofgut

Das von der Hofkammer des Hauses Württemberg entwickelte Wohnbaugebiet Am Hofgut in der Ravensburger Weststadt wurde 2014 durch ein Nahwärmenetz erschlossen. Im Jahr 2015 wurde die Wärmeversorgung und die Übergabestationen in den Geschosswohnungseinheiten fertiggestellt. Die durch die TWS erstellte zentrale Wärmeversorgungsanlage besteht

#### twsEnergiedach

Das im vergangenen Jahr eingeführte Photovoltaikprodukt twsEnergiedach ist erfolgreich gestartet. Die positive Kundenresonanz kurz nach der Produkteinführung war im Laufe des Jahres etwas rückläufig, aber weiterhin stabil. Viele Privat- und

Gewerbekunden interessieren sich für das attraktive Pachtmodell für Solardächer. Dieses ist ideal für Hausbesitzer, die sich weitgehend selbst mit erneuerbaren Energien versorgen möchten. Die TWS hat im vergangenen Geschäftsjahr 20 Photovoltaikanlagen auf Kundendächern realisiert. Die Anlagengrößen belaufen sich von 3 kWp auf Einfamilienhäusern bis zu 22 kWp auf Gewerbeimmobilien. Mit dem twsEnergiedach errichtet die TWS eine Photovoltaikanlage auf dem Dach ihrer Kunden. Um die Planung, Installation, Wartung, Finanzierung und den Betrieb der Anlage kümmert sich ebenfalls die TWS.

Die aktuellen gesetzlichen Entwicklungen in der Wärmeversorgung verlangen heute in Baden-Württemberg den Einsatz von mindestens 15 % erneuerbarer Energien. Dies kann zum Beispiel durch den Einsatz von Photovoltaikanlagen oder durch den Einsatz von anerkannten Ersatzmaßnahmen wie zum Beispiel der Kraft-Wärme-Kopplung erfüllt werden. Beide Technologien produzieren elektrische Energie, welche bisher in Mietsgebäuden oder großen Wohnanlagen nicht den Bewohnern zur Verfügung gestellt werden konnte. Aus dieser Tatsache heraus und nach den ersten Erfahrungen mit dem twsEnergiedach etablierte die TWS ein Produkt, das es den Bewohnern und Mieter ermöglicht, von dieser Stromproduktion zu profitieren.

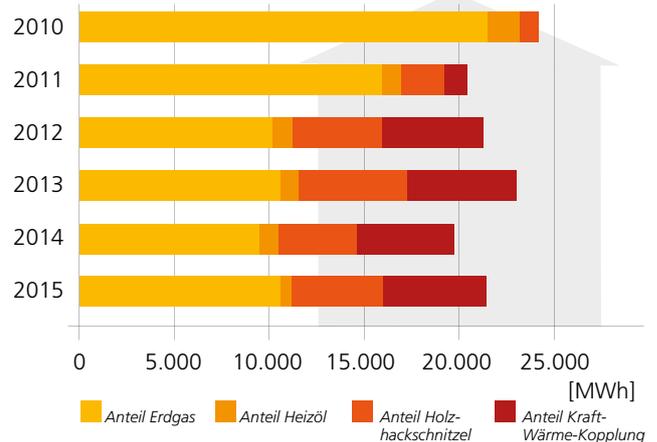
Bei diesem Mieterstrommodell wird ein intelligentes Messkonzept mit sogenannten Smart Metern aufgebaut. Diese Messeinrichtungen erlauben es, den Verbrauch der Kunden und der Erzeugungsanlagen in kleineren Intervallen zu erfassen. Aus diesen Messdaten kann detailliert ermittelt werden, wie viel Strom der Kunde aus welcher Erzeugungsanlage bezogen hat.

Mit diesem Abrechnungsmodell können Versorgungskonzepte individuell auf die jeweiligen Objekte zugeschnitten werden, und die Bewohner profitieren wirtschaftlich von den gesetzlichen Pflichterfüllungsmaßnahmen. Die TWS und eine Ravensburger Wohnbaugesellschaft werden in 2016 eine gemeinsame Pilotanlage realisieren.

#### Dienstleister für die Stadtwerke Ravensburg

Als Dienstleister für die Stadtwerke Ravensburg setzte die TWS im vergangenen Jahr unterschiedliche Maßnahmen um. Der Nahwärmeverbund in der Eissporthalle Ravensburg wurde um einen Pufferspeicher erweitert. Der Speicher mit einem Fassungsvermögen von 50m<sup>3</sup> Heizungswasser und einer Höhe von 10 m wurde im Außenbereich der Eissporthalle aufgebaut. Durch diese Maßnahme können die Effizienz der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage gesteigert und größere Leistungsspitzen über das Blockheizkraftwerk abgedeckt werden. Bereits im vergangenen Geschäftsjahr hat das Blockheizkraftwerk die Eissporthalle zu

#### Energiemix der TWS Wärmeherzeugung



48 % mit elektrischer Energie versorgt. Außerdem wurde 2015 für die Ortsverwaltung Taldorf die Wärmeversorgungsanlage im Bavendorfer Rathaus saniert. Der bestehende Niederdruck-Heizölkessel wurde durch einen modernen und effizienten Gasbrennwertkessel ersetzt, genauso wie im Verwaltungsgebäude des Bauhofs Ravensburg, in dem ebenfalls die bestehende Anlage ersetzt werden musste.

#### Ausblick

Über die allgemeinen Betriebsführungsaufgaben hinaus werden auch in 2016 Anlagen saniert oder neu gebaut. Das bereits durch die Stadtwerke Ravensburg und später durch die TWS versorgte Wohngebiet Huberesch wird im laufenden Jahr technisch neu ausgerichtet. Die technischen Anlagenteile sowie das bestehende Versorgungskonzept müssen nach 25 Jahren saniert und überarbeitet werden. Um diese umfangreiche Neugestaltung durchführen zu können, erstellt die TWS unter anderem ein neues Konzept für die Energieversorgung. Zusätzlich wird in der direkten Nachbarschaft zum Wohngebiet Huberesch in 2016 der zweite Bauabschnitt des Wohnbaugebiets Am Hofgut realisiert. Hierbei werden die restlichen drei Geschosswohneinheiten an den Nahwärmeverbund angeschlossen und somit im Endausbau 62 Wohneinheiten mit Wärme versorgt. Für das Pachtmodell twsEnergiedach stehen unterschiedlich Neuanlagen im Gewerbe- und Wohnbereich an. Die Pilotanlage für das Mieterstrommodell in Weingarten wird im laufenden Geschäftsjahr realisiert. Hier werden 35 Wohneinheiten mit einem intelligenten Messsystem ausgestattet und durch eine Photovoltaikanlage mit Strom versorgt. Für die Stadtwerke Ravensburg werden auch in 2016 diverse Wärmeherzeugungsanlagen und Lüftungsanlagen technisch optimiert oder saniert.

WÄRME-VERSORGUNG	2015	2014	Veränderung in %
Verkauf			
Wärme	20.813 MWh	19.129 MWh	8,8
Warmwasser	6.217 m <sup>3</sup>	6.000 m <sup>3</sup>	3,6
Versorgte Wohn- und Geschäftseinheiten	881	871	1,2
Rohrnetzlänge	18,5 km	18,4 km	0,5

## WASSERVERTRIEB

### Unser Lebensmittel Nummer eins: Trinkwasser

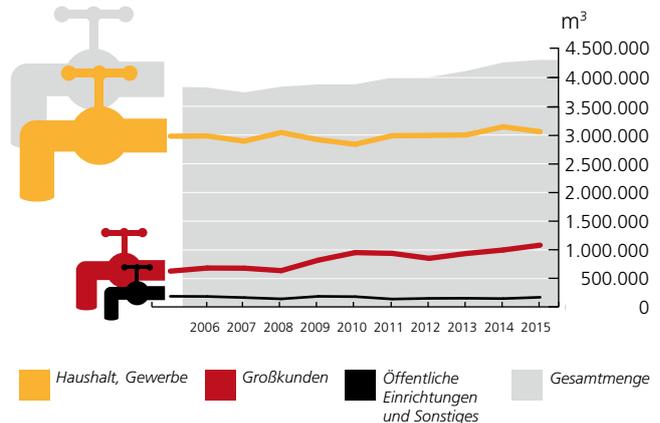
**Deutschland ist ein wasserreiches Land mit einer hohen Wasserqualität. Im Bundesgebiet beträgt der jährliche Wasservorrat 188 Mrd. m<sup>3</sup> Grund-, Oberflächen- und Quellwasser. Rund 6.200 Wasserversorger fördern davon nur etwa 2,7 % jährlich. 99 % aller Haushalte in Deutschland werden mit der öffentlichen Wasserversorgung erreicht – damit sind wir europaweit Spitzenreiter. Die TWS versorgt die Bürgerinnen und Bürger in Ravensburg, Eschach und Weingarten mit Trinkwasser. Der Absatz lag 2015 mit 4.286.402 m<sup>3</sup> in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.**

Trinkwasser ist in Deutschland das am besten kontrollierte Lebensmittel. Eine einwandfreie Infrastruktur ist wichtig für die Qualität des Trinkwassers. Und die ist in Ravensburg, Eschach und Weingarten anerkannt hoch. Dafür sorgt die TWS Netz: Das Trinkwasser wird regelmäßig untersucht, und die Versorgungsanlagen werden von der TWS-Zentrale aus permanent überwacht. Außerdem investiert die TWS Netz kontinuierlich in ihr Rohrnetz und die Wasserversorgungsanlagen. Das alles kostet. Die TWS hat deshalb den Grundpreis bereits in mehreren Schritten angehoben, im Gegenzug allerdings den Arbeitspreis je Kubikmeter reduziert. Mit dem Trinkwasserpreis liegt die TWS im Mittelfeld der baden-württembergischen Versorger. Nachdem die Preise 2013 konstant waren, reduzierte die TWS zum 1. Januar 2014 den Arbeitspreis für Trinkwasser in Ravensburg, Eschach und Weingarten von 1,31 Euro brutto pro Kubikmeter auf 1,30 Euro brutto. Gleichzeitig wurden die Grundpreise für die Zähler erhöht. Ein Vier-Personen-Haushalt mit einem jährlichen Wasserverbrauch von 150 m<sup>3</sup> bezahlte dadurch 2,02 Euro brutto mehr im Monat. Ziel ist eine kostengerechte Preisgestaltung, in der sich der Wasserpreis stärker an den Kosten für Gewinnung, Speicherung und Verteilung orientiert. Denn mehr als 80 % der Kosten entstehen, egal wie viel Trinkwasser verbraucht wird. Die Anpassung der Grundpreise für die Wasserzähler zum 1. Januar 2015 war ein weiterer Schritt hin zu einer gerechteren Kostenverteilung. Teil des Trinkwasserpreises ist der Wasserpfeffig, der bislang zur Finanzierung des Grundwasserschutzes und damit einer hohen Rohwasserqualität diente. Davon profitieren Verbraucher unmittelbar. Zum 1. Januar 2015 erhöhte das Land Baden-Württemberg den Wasserpfeffig von 5,1 Cent auf 8,1 Cent je m<sup>3</sup> Trinkwasser netto. Der Mehrbetrag an Einnahmen aus der Erhöhung des Wasserpfeffigs soll künftig für Maßnahmen zum Hochwasserschutz im Land verwendet werden. Ein Vier-Personen-Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 150 m<sup>3</sup> Trinkwasser bezahlt durch die beiden Komponenten 2,54 Euro brutto mehr im Monat.

Trinkwasser aus der Leitung ist gesund, wohlschmeckend und im Vergleich zu Mineralwasser unschlagbar günstig. Die mengenbezogene Trinkwassergebühr im Jahr 2015, auch als Arbeitsgebühr bezeichnet, beläuft sich laut Statistischem Landesamt Baden-Württemberg im Durchschnitt aller Gemeinden auf 2,07 Euro brutto je m<sup>3</sup>. Dabei weichen die Trinkwasserpreise teilweise erheblich voneinander ab. Sie unterscheiden sich beispielsweise aufgrund verschiedener Standortbedingungen, die den Aufwand und damit die Kosten der Wasserversorger bestimmen.

Der durchschnittliche Wassergebrauch in Deutschland ist seit 1990 um 17,7 % gesunken und liegt bei derzeit 121 Litern pro Einwohner und Tag. Der Rückgang ist auf ein verändertes

Entwicklung der abgegebenen Wassermenge



Verbraucherverhalten zurückzuführen: im Haushaltsbereich durch den Einsatz wassersparender Haushaltsgeräte und Armaturen, in der Industrie durch Mehrfachnutzung und Wasserrecycling bei den Produktionsprozessen. In den letzten beiden Jahren konnte die TWS einen etwas höheren Verbrauch im Bereich der Großkunden registrieren, der auf einen höheren Verbrauch in den Produktionsprozessen zurückzuführen ist. Wenn wir genau hinschauen, verbrauchen wir noch viel mehr Wasser: Experten haben ausgerechnet, dass für jeden Bundesbürger um die 4.000 Liter des kostbaren Nass pro Tag zusätzlich zusammenkommen. Das sogenannte virtuelle Wasser steckt in Gütern, die wir täglich nutzen. Denn unsere Nahrungsmittel, Bekleidung, unser Auto und PC haben einen langen Werdegang hinter sich. Produktionsprozesse und Transport brauchen Wasser. In vielen Regionen der Welt ist das jedoch deutlich knapper als in unseren Breitengraden. Die Betrachtung der weltweiten Wasservorräte soll ein Impuls zum Nachdenken über das eigene Konsumverhalten sein – auch in der Zeit globaler Wirtschaftsströme. Bei Lebensmitteln hilft der Blick auf die Herkunft: So hat ein Kilo einheimischer Äpfel etwa 213 Liter Wasser verbraucht, den größten Teil durch natürlichen Regen. Bei Äpfeln aus Übersee, die insbesondere zwischen Mai und Juli in den Geschäften liegen, sind es durchschnittlich 821 Liter je Kilogramm. Das hat zum einen mit den Aufwendungen für den Transport zu tun. Zum anderen tragen die klimatischen Verhältnisse sowie die Anbaumethoden in Ländern wie Argentinien, Chile und China zum höheren Wasserverbrauch bei. Bewässerung, Lagerung und Logistik: Wer beim Einkauf auf heimische Produkte achtet, schont die Ressource Wasser und stärkt die regionale Wirtschaft. Das gilt beim Einkauf von Konsumgütern ebenso wie bei Lebensmitteln.

## BETEILIGUNGEN

### **Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG**

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten und Verwalten von Beteiligungen an der EnBW Baltic 1 GmbH sowie die Beteiligung an dem Windpark-Projekt „EnBW Baltic 1“ in der Ostsee. Die TWS hat sich die Leistung von 1 MW an EnBW Baltic 1 gesichert. Die 21 Windenergieanlagen verfügen über eine Gesamtleistung von 48,3 MW. Der Windpark ist am 2. Mai 2011 ans Netz gegangen und erzeugt jährlich rund 193 Mio. kWh Strom. Damit lässt sich rechnerisch der jährliche Strombedarf von 50.000 Haushalten decken, während der Umwelt 167.000 Tonnen an klimaschädlichem CO<sub>2</sub> erspart bleiben. Die TWS hält zum 31. Dezember 2015 einen Anteil von 4,17 % an der Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG.

### **Bau- und Sparverein Ravensburg eG (BSV)**

Der Gesellschaftszweck des BSV liegt in der Errichtung, Betreuung, Bewirtschaftung, Vermittlung, Veräußerung und dem Erwerb von Bauten. Ebenso können anfallende Aufgaben im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur übernommen werden. Die TWS KG und die TWS Netz sind mit jeweils fünf Anteilen an der Bau- und Sparverein Ravensburg eG beteiligt.

### **Bürgerenergiegenossenschaft Weingarten eG (BEW)**

Zu den Zielen der BEW gehören u. a. die Gestaltung der Energiezukunft, die Umsetzung kommunaler, regionaler Energieprojekte mit erneuerbaren Energien sowie die Thematisierung von Klimaschutz- und Energie-Themen. Hierbei gibt es viele Berührungspunkte mit der TWS, insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien. Die TWS gehörte deshalb zu den 38 Gründungsmitgliedern. Die Beteiligung an der Genossenschaft beläuft sich auf 100 Anteile.

### **Bürgerenergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende eG**

Im Januar 2010 wurde die BürgerEnergiegenossenschaft Fronreute-Wolpertswende eG (BE) mit insgesamt 91 Gründungsmitgliedern in Mochenwangen gegründet. Die BE hat sich die Initiierung von und Beteiligung an Projekten zur Erzeugung erneuerbarer Energien auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene sowie die Initiierung von Maßnahmen zur Förderung erneuerbarer Energien und des Klimaschutzes vor Ort und in der Region zur Aufgabe gemacht. Mit 100 Anteilen hat sich die TWS an der Bürgerenergiegenossenschaft beteiligt.

### **Energieagentur Ravensburg gGmbH**

Die Energieagentur Ravensburg wurde am 21. Oktober 1999 als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung gegründet und hat am 1. April 2000 ihre Tätigkeit aufgenommen. Die Energieagentur fördert durch eine neutrale und unabhängige Beratung bei privaten Haushalten, Kommunen und Gewerbebetrieben den effizienten Einsatz von Energie und Ressourcen, was durch Fortbildungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit noch verstärkt wird. Besonders zu erwähnen ist hier der European Energy Award. Dieses Zertifizierungs- und Managementsystem dient der systematischen Erfassung, Bewertung, Überprüfung

und Steigerung der Energieeffizienz. Die Energieagentur Ravensburg unterstützt bei dieser Zertifizierung. Da die Themen der Energieeinsparung und Energieeffizienz immer mehr an Bedeutung gewinnen, hat die Energieagentur ihre Tätigkeit auf den Landkreis Biberach im Jahre 2003 sowie auf die Landkreise Bodenseekreis und Sigmaringen im Jahre 2007 ausgeweitet und weitere Gesellschafter aus diesen Landkreisen hinzugewonnen. Der Anteil der TWS beläuft sich zum 31. Dezember 2015 auf 7,23 %.

### **Kommunalplan Gesellschaft für Kommunalentwicklung mbH**

Im Jahr 2003 gründeten die TWS, der Bau- und Sparverein und die Firma Infracommun die Gesellschaft für kommunale Entwicklung mbH mit Sitz in Ravensburg. Geschäftsfelder der Gesellschaft sind: Bauleitplanung, Fachplanungen, Planung und Ablaufsteuerung für Versorgungsleitungen, Energiekonzepte, Machbarkeitsstudien für Infrastruktureinrichtungen, Standortanalysen, Erschließung von Baugebieten, Bodenordnung sowie Grundstücksmanagement. Im Jahre 2005 wurde die kaufmännische und technische Betriebsführung auf den Gesellschafter Infracommun übertragen. Ebenso wurde der Anteil am Beteiligungsunternehmen reduziert. Die TWS ist zwar zu einem kleinen Anteil von 3,67 % an der Gesellschaft beteiligt, wird allerdings nicht von den Chancen und Risiken des Geschäftsbetriebes berührt.

### **solarcomplex AG**

Die Solarcomplex AG mit Sitz in Singen und ihre ca. 40 Mitarbeitenden ist die zentrale Kraft für erneuerbare Energien im Süden Baden-Württembergs. Sie strebt an, die Bewohner in der westlichen Bodenseeregion und im Hegau ausreichend mit regenerativ erzeugtem Strom zu versorgen und garantiert außerdem eine regionale Wertschöpfung. Die TWS hat sich 2009 an der Solarcomplex AG beteiligt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Errichtung von Photovoltaikanlagen, Solarparks und Bioenergiedörfern. Im Jahre 2011 ist die Solarcomplex AG in das Geschäftsfeld Windkraft eingestiegen und plant auch die Projektierung von Windkraftstandorten. Auch im Jahr 2016 sind weitere Bioenergiedörfer, Solar- und Windkraftprojekte sowie Holzenergieanlagen geplant. Die TWS hält zum 31. Dezember 2015 einen Kapitalanteil von 1,32 %.

### **SüdWestdeutsche Stromhandels GmbH**

1999 wurde die Südwestdeutsche Stromhandels GmbH von 30 Stadtwerken aus Baden-Württemberg und Bayern gegründet. Mittlerweile handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen von mehr als 55 deutschen Stadtwerken und regionalen Stromversorgern mit Schwerpunkt in Südwestdeutschland. Ziel des Unternehmens ist es, die Beschaffung von Energie (Strom und Erdgas) zu bündeln, die Position von Stadtwerken im Wettbewerb zu stärken, Synergien zu schaffen und gemeinsame Chancen zu nutzen. SüdWestStrom bietet ebenfalls Dienstleistungen für Stadtwerke in den Sparten Strom und Gas an. Seit 2008 ist die TWS Gesellschafter der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH. Die TWS ist zum 31. Dezember 2015 mit einem Anteil von 4,72 % beteiligt und somit drittgrößter Gesellschafter.

#### **TeleData GmbH**

Eine Vielzahl von Versorgungsunternehmen haben bereits Erfahrungen mit dem Geschäftsfeld „Telekommunikation“ gesammelt bzw. bauen derzeit ein neues Geschäftsfeld in diesem Bereich auf. Auch bei der TWS war dieses Geschäftsfeld im Blick. Die TWS hat aber einer Beteiligung an einem bereits aktiven Telekommunikationsunternehmen den Vorzug vor einem eigenständigen Markteintritt gegeben. Es bot sich die TeleData Friedrichshafen GmbH an, die bereits in Ravensburg und Friedrichshafen Telekommunikationsdienstleistungen erbringt. Die TeleData Friedrichshafen GmbH war eine 100%ige Tochter der damals noch Technischen Werke Friedrichshafen GmbH (TWF), jetzt Stadtwerk am See GmbH & Co. KG. Die TWS beteiligte sich im Jahre 2012 mit 33,3 %. Der Zusatz Friedrichshafen wurde im Namen gestrichen. Der Sitz der Teledata soll aber dauerhaft in Friedrichshafen sein. Ebenso erbringt die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG auch zukünftig die kaufmännischen Dienstleistungen für die Teledata.

#### **Volksbank Weingarten eG**

Die TWS KG hat sechs Geschäftsanteile der Volksbank Weingarten erworben. Die Volksbank Weingarten unterstützt die TWS KG seit 2009 im Stromvertrieb auf Provisionsbasis. 2011 entwickelte die TWS gemeinsam mit der Volksbank Weingarten einen Ökosparbrief als Kundenbindungsinstrument. Anleger erhalten attraktive Zinsen und investieren dabei in erneuerbare Energien.

#### **Windpark Oelsig OHG**

Durch den Erwerb des Windparks Oelsig in Brandenburg hat die TWS im Jahre 2011 die Projektgesellschaft erworben. Der Windpark Oelsig besteht aus drei Anlagen mit je 2 MW. Zwei Anlagen gingen 2007 und eine Anlage 2009 in Betrieb. Im Zuge einer Anwachung wurde der Windpark Oelsig zum 23. Dezember 2011 ins Sachanlagevermögen der TWS übernommen. Die TWS hält zum 31. Dezember 2015 noch einen Anteil von 20 % an der Infrastrukturgesellschaft Windpark Oelsig OHG.

#### **Windpool GmbH & Co. KG**

Im Jahr 2010 beteiligte sich die TWS als erstes Stadtwerk an der Windpool GmbH & Co. KG mit Sitz in Frankfurt a. M. und hält zum 31. Dezember 2015 Anteile in Höhe von 5,0 %. Windpool hatte sich zum Ziel gesetzt, ein Windanlagenportfolio an ca. zehn bis 20 verschiedenen Standorten in Deutschland mit verschiedenen Komponentenlieferanten in einer Größenordnung von insgesamt 100 MW zu errichten. Es handelt sich dabei ausschließlich um Onshore-Anlagen. Mittlerweile betreibt Windpool ein Portfolio von 13 Onshore-Windparks mit einer Leistung von ca. 72 MW und hat den Aufbau des Portfolios abgeschlossen.

#### **Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG (WKBO)/Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH**

Zukünftig will die TWS den Schwerpunkt des Zubaus von Windkraftanlagen in Baden-Württemberg und speziell in der Region Bodensee Oberschwaben legen. Auch andere Stadtwerke wollten in der Region regenerative Erzeugungskapazitäten aufbauen. Deshalb hat die TWS im Jahre 2012 zusammen mit dem Stadtwerk am See, dem Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau die Windkraft Bodensee Oberschwaben mbH & Co. KG (WKBO) gegründet, um zum einen eine Risikostreuung zu erreichen und zum anderen gegebenenfalls auch in größere Projekte investieren zu können. Ziel der WKBO ist es, in Summe in einem oder mehreren Projekten eine Gesamtleistung für die Partner von ca. 40 MW zu errichten. Um die Bürger vor Ort einbinden zu können, sollen eine oder mehrere Tochtergesellschaften als separate Projektgesellschaften gegründet werden. Die TWS hält zum 31. Dezember 2015 einen Anteil in Höhe von 32,5 % an der WKBO. Den gleichen Anteil hält TWS an deren Komplementärin, der Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH. Das Regionalwerk hat im Jahr 2015 beschlossen, aus der WKBO auszusteigen. Deren Anteile übernimmt ab 2016 die TWS.

#### **Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH**

Am 25. April 2003 gründeten die TWS, die Technischen Werke Friedrichshafen, die Stadtwerke Lindau, die Stadtwerke Bregenz und die Stadtwerke Konstanz die GVO Gashandelsgesellschaft, um im liberalisierten Gasmarkt schneller als der Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (ZV GVO) reagieren zu können. Die fünf Gesellschafter halten je 20 % an der Gesellschaft. Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung energiewirtschaftlicher Leistungen für die Gesellschafter und Dritte, insbesondere die Beschaffung und den Handel mit Erdgas. Diese Tätigkeit startete zum 1. Oktober 2004. Vorrangige Aufgabe ist die Sicherstellung und Optimierung des Gasbezugs für ihre Gesellschafter. Hierzu nutzt die GVO als Beschaffungsgemeinschaft die vielfältigen Möglichkeiten am liberalisierten Gasmarkt. Die GVO GmbH stellte zum 1. Oktober 2007 ihre Gasbeschaffung auf eine Portfoliobeschaffung um und gehörte damit zu den ersten Unternehmen in Deutschland, die Gasmengen an der Leipziger Gasbörse und am OTC-Markt beschafft haben. Die Spitzengasanlagen und das Gasnetz verbleiben beim Zweckverband, der 1966 von den Städten Ravensburg, Friedrichshafen und Lindau gegründet wurde. Die TWS ist am GVO Zweckverband mit 32,82 % beteiligt.

## DIENSTLEISTUNGEN FÜR DIE REGION

### **Stadtwerke Ravensburg und Stadtwerke Weingarten**

Mit Gründung der TWS im Jahr 2001 wurden alle Mitarbeitenden der beiden Stadtwerke auf die TWS übergeleitet. Seither erledigen die TWS in Abstimmung mit den städtischen Ämtern der beiden Städte die Aufgaben der beiden Stadtwerke.

Bei den Stadtwerken Ravensburg werden die kaufmännische und technische Betreuung inklusive Werkleitung für die Betriebszweige Wärme/Lüftung, Stromerzeugung, Bäder, Verkehr (Parkierung, Busverkehr und Beteiligung an der BOB), Eissporthalle, Breitband sowie die Beteiligung an der TWS erledigt. In der Sparte Bäder – hier sind die Hallenbäder Ravensburg und Eschach sowie das Naturfreibad Flappach zusammengefasst – und der Eissporthalle wird eng mit dem Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg zusammengearbeitet.

Für die Stadtwerke Weingarten mit ihren Betriebszweigen Wärme, Photovoltaik, Bäder (Hallenbad, Lehrschwimmbecken Talschule und Freibad), Stadtbuss und Beteiligung an der TWS wird die Buchhaltung erledigt. Seit Mitte 2012 übernimmt die TWS außerdem die Wartung und Überwachung der Photovoltaik-Anlage auf den Dächern des Baubetriebshofes in Weingarten. Die Werkleitung und die technische Betreuung erfolgt durch die Ämter der Stadt Weingarten.

### **Bodensee-Oberschwaben Verkehrsverbundgesellschaft mbH (bodo)**

Der bodo verbindet seit dem 1. Januar 2004 das gesamte Bus- und Liniennetz der Landkreise Ravensburg und des Bodenseekreises. Für den Verkehrsverbund werden das Rechnungswesen und die Personalverwaltung durchgeführt.

### **Stadtbuss Ravensburg-Weingarten GmbH**

Zur Wahrnehmung der Interessen des Busverkehrs in Ravensburg und Weingarten im Verkehrsverbund bodo wurde diese Gesellschaft mit Sitz am Standort der TWS gegründet. Die TWS erledigt das Rechnungswesen, allgemeine Verwaltungsaufgaben und das Marketing.

### **Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) und GVO Gashandelsgesellschaft mbH**

Die Dienstleistungen der TWS bei den beiden GVO-Gesellschaften mit Sitz am Standort der TWS, erstrecken sich auf die kaufmännische Abwicklung, das Risikomanagement und die Betreuung der technischen Anlagen.

### **Betriebsführungen für kommunale Wasserversorgungen**

Die TWS nimmt für die Wasserversorgung Wolpertswende (seit 2001) und Wilhelmsdorf (seit 2005) die kaufmännische und technische Betriebsführung wahr. Im Jahr 2007 kam die technische Betriebsführung für die Wasserversorgung Fronreute hinzu. Am 5. Dezember 2014 wurde zudem der Betriebsführungsvertrag zwischen der TWS und der Gemeinde Berg für die technische Betriebsführung ab 2015 unterzeichnet. Vorteile für die Gemeinden sind neben der Aufgabenentlastung, die Abgabe der technischen Verantwortung, die Erfüllung der steigenden gesetzlichen Anforderungen über die TWS sowie Kosteneinsparungen. So wurden die Wasserversorgungen Wolpertswende, Wilhelmsdorf und Fronreute im Jahr 2013 erneut gemeinsam mit der TWS für das Technische Sicherheitsmanagement zertifiziert, nachdem die Erstzertifizierung im Jahr 2008 erfolgte. Eine Voraussetzung hierfür ist beispielsweise die Aufschaltung der Wasserversorgungen auf das Fernwirkssystem der TWS, wodurch eine schnelle und zuverlässige Störungsbeseitigung möglich ist. Untersucht wurden außerdem die Qualifikation des Fachpersonals, die Entscheidungs- und Handlungskompetenz der technischen Führungskräfte sowie die internen Abstimmungsprozesse. Durch die Aufnahme der Wassernetze und Anlagen dieser Wasserversorgungen in das Geografische Informationssystem (GIS) der TWS kann die Qualität weiter verbessert werden. Die grundsätzliche Zuständigkeit für die Wasserversorgung (z. B. Gebührensfestlegung, Investitionsentscheidungen) verbleibt jeweils bei den Kommunen.

### **Windkraft Bodensee-Oberschwaben Verwaltungs GmbH und Windkraft Bodensee-Oberschwaben GmbH & Co. KG (WKBO)**

Die beiden WKBO-Gesellschaften wurden von der TWS initiiert und im Jahr 2012 gegründet. Gemeinsam mit den Partnern Stadtwerk am See, Regionalwerk Bodensee und den Stadtwerken Bad Saulgau sollen im Gebiet des Regionalverbandes Bodensee-Oberschwaben (Landkreise Ravensburg, Bodenseekreis und Sigmaringen) Windanlagen errichtet werden. Aufgrund einer Neuausrichtung hat das Regionalwerk Bodensee Ende des Jahres den Beschluss gefasst, aus der WKBO auszutreten. Deren Anteile hat die TWS zum 01. Januar 2016 übernommen. Die TWS nimmt neben der Geschäftsführung auch die kaufmännische Betriebsführung wahr.

**BILANZ ZUM 31.12.2015**  
**AKTIVA**

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		8.851		26
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	689.217			709
2. Erzeugungsanlagen	33.423.975			35.914
3. Verteilungsanlagen	1.136.588			1.066
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	172.132			246
5. Anlagen im Bau	3.874.273			45
		39.296.185		(37.980)
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundene Unternehmen	12.799.564			12.800
2. Beteiligungen	7.480.153			7.518
3. Sonstige Ausleihungen	13.351.303			8.356
		33.631.020		(28.674)
			72.936.056	(66.680)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0			37
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.203.000			2.578
		2.203.000		(2.615)
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.966.773			9.859
2. Forderungen gegen Gesellschafter	448.040			299
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0			685
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.381.438			806
5. Sonstige Vermögensgegenstände	228.655			362
		14.024.906		(12.011)
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		9.197.417		9.288
			25.425.323	(23.914)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			95.363	116
			<b>98.456.742</b>	<b>90.710</b>

**BILANZ ZUM 31.12.2015**  
**PASSIVA**

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Feste Kapitalanteile der Kommanditisten			
	2.300.000		2.300
II. Genussrechtskapital			
	5.865.000		3.644
III. Rücklagen			
	29.046.393		27.747
		37.211.393	(33.691)
<b>B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE</b>			
		176.927	188
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
1. Rückstellungen für Pensionen	1.342.333		1.130
2. Steuerrückstellungen	0		51
3. Sonstige Rückstellungen	4.587.074		2.294
		5.929.407	(3.475)
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.275.571		40.973
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.518.722		3.165
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.891.712		2.452
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	622.882		3.482
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	231.264		395
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.598.864		2.657
davon aus Steuern:	2.220.956 €		(648)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0 €		(0)
		55.139.015	(53.124)
<b>E. PASSIVE LATENTE STEUERN</b>			
		0	232
		<b>98.456.742</b>	<b>90.710</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		93.476.210		83.714
abzüglich Energiesteuern		7.274.723		6.386
		86.201.487		(77.328)
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		23.312		17
3. Sonstige betriebliche Erträge		622.005		569
			86.846.804	(77.914)
4. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	55.882.392			50.462
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.757.686			14.651
		71.640.078		(65.113)
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	3.198.893			2.959
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	994.203			829
davon für Altersversorgung: 411.204 € (Vorjahr: 308.488 €)		4.193.096		(3.788)
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.225.477		3.070
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		3.087.712		3.281
			82.146.363	(75.252)
8. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag	357.267			3.481
Abführung an außenstehende Gesellschafter	77.344			415
		279.923		(3.066)
9. Erträge aus Beteiligungen		318.354		425
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		293.724		292
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		61.704		189
			953.705	(3.972)
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		5.045		15
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		1.783.585		1.882
davon Aufwendungen aus der Aufzinsung: 121.120 € (Vorjahr: 119.402 €)			1.788.630	(1.897)
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			3.865.516	4.737
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, davon aus der Bildung von passiven latenten Steuern: 231.375,00 € (Vorjahr 87.755,00 €)		576.070		863
16. Sonstige Steuern		-13.690		16
			562.380	(879)
17. Vergütung für Genussrechtskapital			106.922	59
<b>18. Jahresüberschuss</b>			<b>3.196.214</b>	<b>3.799</b>
19. Einstellung in die Rücklagen			1.299.054	1.450
20. Gutschrift auf Gesellschafterkonten			1.897.160	2.349
21. Ergebnis nach Verwendungsrechnung			0	0

## ERLÄUTERUNGEN

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der nach § 253 Abs. 3 HGB notwendigen Abschreibungen, bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen richten sich nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögensgegenstandes. Die bisherigen Abschreibungen auf Altanlagen werden unverändert fortgeführt. Teilweise wird die degressive Abschreibungsmethode angewendet. Grundsätzlich werden die Anlagenzugänge nach Maßgabe des Zugangsmonats zeitanteilig abgeschrieben. Ab 2008 werden geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten über 150 € bis 1.000 € in einem Sammelposten zusammengefasst und – ohne Beachtung des Zugangsmonats – einheitlich über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung von auf Termin abgeschlossenen Energiebezugsgeschäften wird eine Saldierung mit wirtschaftlichen Vorteilen, die aus dem Geschäft resultieren, vorgenommen.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das allgemeine Kreditrisiko ist durch eine pauschal ermittelte Wertberichtigung gedeckt. Alle Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die sich aus dem unterschiedlichen Ansatz des von der TWS Netz GmbH von der EnBW Regional AG übernommenen Stromnetzes in der Handels- und Steuerbilanz ergebende passive latente Steuer wurde aufgrund der steuerlichen Organschaft bei der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS) gebildet. Aktive und passive latente Steuern wurden saldiert. Zum 31. Dezember 2015 ergab sich ein aktiver Überhang in Höhe von 51 T€, der aufgrund des Wahlrechts nicht aktiviert wurde. Die vorhandenen passiven latenten Steuern wurden erfolgswirksam aufgelöst.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren 14.817 T€ aus der Verbrauchsabgrenzung, die mit Abschlagszahlungen in Höhe von 12.210 T€ verrechnet sind. Außerdem sind hier 922 T€ Forderungen gegen Gesellschafter enthalten.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen vor allem den Weiterverkauf von Gas an die GVO Gashandelsgesellschaft mbH.

Das Genussrechtskapital besteht aus den bisherigen Einzahlungen der Kapitalgeber. Die TWS hat zur Finanzierung weiterer EEG-Erzeugungsanlagen sowie zur Stärkung der Eigenkapitalbasis ein Genussrecht in Höhe von insgesamt 6 Mio. € aufgelegt. Die Kriterien zum Ausweis im Eigenkapital (Nachrangigkeit, Verlustteilnahme bis zur vollen Höhe, Erfolgsabhängigkeit der Vergütung, Laufzeit mehr als 5 Jahre) sind erfüllt. Der frühestmögliche Kündigungstermin ist der 31. Dezember 2019. Zum 31. Dezember 2015 waren 5.177 T€ einbezahlt. Ferner wurde im Berichtsjahr ein Mitarbeitergenussrecht aufgelegt, hier waren zum 31. Dezember 2015 688 T€ einbezahlt.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen aus der Nutzung fremder Strom- und Gasnetze, ausstehende Rechnungen für Strombezug, Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, andere Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, Rückstellungen für drohende Verluste und im Bereich Wasser aus einer Verpflichtung zur unentgeltlichen Wasserlieferung.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern ist vor allem der an die Gesellschafter abzuführende Anteil am Jahresüberschuss von 1.897 T€ ausgewiesen – gekürzt um anrechenbare Zinsabschlagsteuern von 28 T€. Ferner sind hier noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 23 T€ ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen vor allem die GVO Gas-handelsgesellschaft mbH.

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromerzeugung	6.386 T€
Stromvertrieb	30.078 T€
Gasvertrieb	36.424 T€
Wasservertrieb	7.771 T€
Wärmevertrieb	2.610 T€
Dienstleistungen	2.932 T€
	<hr/>
	86.201 T€
	<hr/>

Die Gesellschaft erstellt einen Konzernabschluss nach § 290 HGB.

### Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 3.196 T€ soll wie folgt verwendet werden:

Vorabausschüttung des Gewinnanteiles des Zweckverbandes Gasversorgung Oberschwaben an die Stadt Ravensburg – Stadtwerke (§ 14 Abs. 1 des Konsortialvertrags) 82 T€

Der Rest wird nach Anteilen verteilt:

Stadtwerke Ravensburg	775 T€
Stadtwerke Weingarten	584 T€
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	456 T€
	<hr/>
	1.897 T€

Einstellung in Rücklagen 1.299 T€

Ravensburg, im April 2016



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer der Technische  
Werke Schussental Verwaltungs-GmbH

# Glaube

## IN WEINGARTEN KOMMT NIEMAND AM ZEICHEN DES KREUZES VORBEI – UND DAS SOLL SO SEIN

Sicher ist, dass die Basilika „St. Martin“ das Wahrzeichen Weingartens ist. Als Klosterkirche der Abtei Weingarten von 1715 bis 1724 erbaut, gilt sie heute als größte Barockkirche nördlich der Alpen. Sie hat immerhin ungefähr die halbe Länge des Petersdoms in Rom. Und von der Kuppel, in mehr als 67 Metern Höhe, da strahlt das Kreuz. Es erzählt von Glaube, Liebe und Hoffnung, bewacht die in der Basilika aufbewahrte Heilig-Blut-Reliquie, die jedes Jahr für die größte Reiterprozession Europas, den „Blutritt“, herausgeholt und präsentiert wird. Doch die Kreuze der Basilika grüßen auch in alle Himmelsrichtungen, der Gruß wird dankbar aufgenommen. Beispielsweise auf dem „Russenhölzle“,

dem russischen Soldatenfriedhof von 1799, versteckt und auf Entdecker wartend in einem Waldstück zwischen Wolfegger und Köpfinger Straße – oder dem „Kreuzberg“ mit seinen Kapellen. Hierhin begibt sich am Abend vor dem Blutritt die Lichterprozession, die Pilger beten mit den Füßen: Die Stadt ist festlich beleuchtet, singend und betend bewegen sich Tausende Gläubige durch die Straßen. Auf dem Kreuzberg schließlich endet die Prozession mit einer Andacht der Pilger. Der „Kreuzbergweiher“ dient der Erholung, auch für vorbeieilende Jakobspilger, und auf dem „Kreuzbergfriedhof“ wird zur letzten Ruhe gebettet – das Kreuz auf der Kuppel der Basilika erhaben in Sichtweite.

### WEINGARTEN





*Hier beten Pilger  
mit den Füßen –  
oder im Zeichen  
des Kreuzes.*



## susiEnergie GmbH BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Die susiEnergie GmbH ist eine der drei operativ tätigen Gesellschaften im Konzernverbund und eine 100%ige Tochtergesellschaft der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG. Die Organe sind identisch mit denen der TWS.**

Die TWS gehört nach wie vor zu den wenigen mittleren Versorgungsunternehmen in Deutschland, die sich freiwillig für eine Trennung des Unternehmens in den Netzbereich und den Vertrieb entschieden haben. Der überregionale Vertrieb wird darüber hinaus auch noch in einer eigenen Gesellschaft durchgeführt: der susiEnergie GmbH. Diese vom europäischen Gesetzgeber präferierte Lösung führt dazu, dass die jeweiligen Unternehmen eigenständige Unternehmensstrategien entwickeln. Der Vertrieb von Strom, Gas, Wärme und Wasser in der Region Bodensee-Oberschwaben erfolgt über den Markennamen TWS. Für den Vertrieb außerhalb dieser Region wird die Zweitmarke susiEnergie eingesetzt.

Im Jahr 2010 wurde mit der Zweitmarke susiEnergie der Gasvertrieb auf mehrere Bundesländer ausgedehnt. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über das Internet. Die Gesellschaft bietet seit Mitte 2013 auch Strom aus erneuerbaren Energien im Gebiet des Übertragungsnetzbetreibers TransnetBW an. Bis Mitte 2014 wurde der Vertrieb auf Netzgebiete aller vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber ausgedehnt. Die susiEnergie GmbH bietet, wie das Mutterunternehmen, ökologische Produkte an.

Nach einer längeren Phase mit Kundenverlusten konnte im Laufe des Jahres 2014 die Trendwende im Gasvertrieb erreicht werden. Im Jahr 2015 wurde diese positive Entwicklung fortgesetzt und ein Zuwachs von 15,7 % erreicht. Insbesondere die Verträge mit fixen Laufzeiten und Preisen waren wieder mehr gefragt. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die verkaufte Menge deutlich um 43,7 % auf nun 208,4 Mio. kWh. Der bundesweite Stromvertrieb wurde in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnen. Ende Dezember 2013 befanden sich deshalb erst 235 Kunden in Belieferung. Ein Jahr später waren es 1.517 Kunden. Ende 2015 waren 2.222 in Belieferung. Die verkaufte Strommenge stieg von 15,3 Mio kWh im Jahr 2014 um 88 % auf 28,7 Mio. kWh im Jahr 2015.

Bundesweite Energieanbieter werden regelmäßig von Prüfern begutachtet. Faire Preise und Vertragsbedingungen, guter Service und ökologische Produkte sind die Leistungskriterien, die bei der Beurteilung eine Rolle spielen. Obwohl mit Ökostrom erst kurze Zeit am Markt, konnte susiEnergie hier punkten: Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien bewertete Preise, Service, Tarifoptionen und Internetauftritt und sieht die susiEnergie auf Platz 7 der 89 bundesweit aktiven Ökostromvertriebe.

Die Ertragslage der susiEnergie GmbH hat sich verschlechtert. Der Jahresüberschuss sank von 228 T€ auf 43 T€. Ursache hierfür waren vor allem Provisionszahlungen an einen Vertriebspartner für Verträge, mit denen die Gesellschaft 2016 und 2017 Erträge erzielen wird. Zur langfristigen Verbesserung des Eigenkapitals ist festgelegt, das Stammkapital mit 6 % jährlich zu verzinsen und den darüber hinausgehenden Jahresüberschuss den Rücklagen zuzuführen. Hiermit ist auch eine Verbesserung der Eigenkapitalbasis im Konzern verbunden.

### Ausblick

Die Ausweitung des Stromvertriebs bietet die Möglichkeit, weitere Kundenpotenziale zu erschließen. Mit einem Mix aus attraktiven Preisen, gutem Service und mehreren Tarifoptionen sind gute Platzierungen bei renommierten Testinstituten und damit eine hohe Aufmerksamkeit möglich. Gleichzeitig wird stets darauf geachtet, dass die Produkte auch für das Unternehmen wirtschaftlich sind.

### Erläuterungen der susiEnergie GmbH

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Steuerrückstellungen betreffen die noch zu zahlende Körperschaft- und Gewerbesteuer. Die sonstigen Rückstellungen betreffen die noch ausstehende Abrechnung von Netznutzungsentgelten und von Mehr- / Mindermengen sowie die Kosten für die Prüfung des Jahresabschlusses.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen in erster Linie die Schlussrechnung für den Strom- und Gasbezug für das Jahr 2015 sowie das Betriebsführungsentgelt.

Der Materialaufwand betrifft vor allem den Strom- und Gasbezug sowie die Netznutzungsentgelte für die Nutzung von fremden Strom- und Gasnetzen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bestehen im Wesentlichen aus der Betriebsführungsvergütung an die TWS KG sowie aus Kosten für Marketingmaßnahmen.

### Ergebnisverwendung:

Der Gewinn in Höhe von 43.212 Euro soll wie folgt verwendet werden:

Ausschüttung an TWS KG:	3.000 €
Einstellung in die Gewinnrücklage:	40.212 €

Ravensburg, im April 2016



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer

**BILANZ ZUM 31.12.2015**  
**AKTIVA**

Vorjahr

	€	€	€	T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.471	5
II. Finanzanlagen				
1. Sonstige Ausleihungen		500.000		0
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.962.267			1.007
2. Forderungen g. v. Unternehmen	1.601.368			
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.928			82
		3.566.563		(1.089)
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten				
		415.119		1.849
			3.981.682	(-2.938)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			1.875	0
			<b>4.485.028</b>	<b>2.943</b>

**BILANZ ZUM 31.12.2015**  
**PASSIVA**

Vorjahr

	€	€	€	T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
1. Gezeichnetes Kapital	50.000			50
2. Gewinnrücklage	277.328			52
3. Verlustvortrag	0			0
4. Jahresüberschuss	43.212			228
		370.540		(330)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen	83.048			84
2. Sonstige Rückstellungen	700.622			606
		783.670		(690)
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	876.482			500
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	1.483.586			686
3. Sonstige Verbindlichkeiten	970.750			737
davon aus Steuern:	507.025 €			(203)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0 €			(0)
		3.330.818		(1.923)
			<b>4.485.028</b>	<b>2.943</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	15.353.452			10.213
abzüglich Energiesteuern	1.732.220			1.110
	13.621.233			(9.104)
2. Sonstige betriebliche Erträge	13.969		13.635.202	9
3. Materialaufwand:				(9.113)
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.940.769			5.318
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.954.732			3.067
	12.895.501			(8.384)
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	4.884			5
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.545			1
	6.429			(6)
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.526			4
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	681.749		13.587.205	392
				(8.786)
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			3.818	.
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			3.723	.
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			48.092	327
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.880	99
<b>11. Jahresüberschuss</b>			<b>43.212</b>	<b>228</b>

## TECHNISCHE WERKE SCHUSSENTAL VERWALTUNGS-GMBH BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

**Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS).**

Die Gesellschaft hat keinen Kapitalanteil an der TWS übernommen. Da die eigentlichen Geschäfte in der Kommanditgesellschaft abgewickelt werden, fallen in dieser Gesellschaft nur wenige Geschäftsvorfälle an. Ihr werden als Komplementärin sämtliche Auslagen erstattet, die ihr bei der Geschäftsführung und Vertretung der TWS entstehen. Darüber hinaus erhält sie eine Haftungsentschädigung in Höhe von 5 % des eingezahlten Stammkapitals.

### Ausblick

Derzeit ist nicht vorgesehen, dass von der Gesellschaft eine eigene operative Geschäftstätigkeit entfaltet wird. Die Übernahme weiterer persönlicher Haftung und Geschäftsführung ist in nächster Zeit nicht zu erwarten.

### Erläuterungen

Entsprechend § 14 des Gesellschaftsvertrages wurde der Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes erstellt. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Gesellschaft ist Komplementärin der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS KG) und war Komplementärin bis zur Verschmelzung der Solarkraftwerk Bahnstadt GmbH & Co. KG mit der TWS KG.

Die ausgewiesene Rückstellung dient der Prüfung des Jahresabschlusses.

### Ergebnisverwendung:

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresfehlbetrag von 3 T€ auf eine neue Rechnung vorgetragen werden.

Ravensburg, im Februar 2016



Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Geschäftsführer

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

Gesellschafter und Organe sind identisch mit denen der TWS KG.

Vom Stammkapital entfallen auf

Stadtwerke Ravensburg	42,7 %	14.250 €
Stadtwerke Weingarten	32,2 %	10.750 €
EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH	25,1 %	8.400 €

**BILANZ ZUM 31.12.2015**  
**AKTIVA**

	€	Vorjahr T€
<b>A. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	2
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1	0
II. Guthaben bei Kreditinstituten	23.801	23
	<b>23.802</b>	<b>25</b>

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015**

	€	€	Vorjahr T€
1. Sonstige betriebliche Erträge	20		0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.209		5
3. Erträge aus Beteiligungen	1.670		2
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4		0
<b>5. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>-2.515</b>	<b>-3</b>
6. Jahresfehlbetrag		<b>-2.515</b>	<b>-3</b>

**BILANZ ZUM 31.12.2015**  
**PASSIVA**

	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>			
I. Gezeichnetes Kapital	33.400		33
II. Verlustvortrag	-10.697		-8
III. Jahresfehlbetrag	-2.515		-3
		20.188	
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>			
Sonstige Rückstellungen		2.400	3
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.214		0
2. Sonstige Verbindlichkeiten	0		0
		1.214	
		<b>23.802</b>	<b>25</b>

# Symbole

## IN WILHELMSDORF LOHNT ES SICH, GENAUER HINZU- SCHAUEN – 105 HANDGEMALTE SCHILDER ERKLÄREN DIE WELT

Wer ins pietistisch geprägte Wilhelmsdorf hineinfährt Richtung Saalplatz, der mit seinem Beetsaal die logische Mitte des Ortes mit seinen 4837 Einwohnern bildet, der kann vielen Zeichen und Hinweisen folgen. Klar: In der Ortmitte werden Waren verkauft, Bücher verliehen, Geldgeschäfte getätigt und Prozente gewährt. Eben die Dinge des täglichen Lebens – durch Schilder strukturiert. Was aber, wenn jemand die Welt der Schilder, Labels und Marken nicht verstehen kann? Vielleicht geistig behindert ist? Dann gibt es in Wilhelmsdorf den Plan B, das „Gu(c)k hin-Projekt“. Preisgekrönt ist das, was sich die Behindertenhilfe des diakonischen Unternehmens „Die Zieglerschen“ 2009 für ihre Bewohner ausgedacht hat: ein etwas holprig klingendes „Gebärdenunterstütztes Leitkommunikationssystem“ in der Gemeinde –

105 handgemalte Außenschilder, 30 mal 20 Zentimeter groß, worauf in Gebärdensprache der Name der Einrichtung oder des Geschäfts abgebildet ist. Mithilfe eines dementsprechenden Kartenfächers und Fotos können die geistig behinderten Menschen selbstständig einkaufen und finden die Läden und Häuser, die sie suchen. Die neue Art, die Welt durch Zeichen und Symbole zu erklären, funktioniert, denn sie lädt ein zum Mitmachen. Heute gibt es in Wilhelmsdorf wahrscheinlich kein Kind mehr, das die Gebärde vom Arzt nicht kann. Sprachbarrieren werden abgebaut, Integration und Inklusion sind keine leeren Worthülsen mit Symbolcharakter mehr – behinderte Menschen sind in der Mitte der Gesellschaft angekommen.

### WILHELMSDORF





*Zeichen setzen in der Welt der Schilder, Symbole und Labels*



## DIE ZAHLEN 2015 AUF EINEN BLICK

ZUR BILANZ*	2015	2014
Bilanzsumme	26.392	29.205
Anlagevermögen	22.454	23.232
Investitionen	503	1.774
Eigenkapital	8.034	8.423
Betriebsergebnis ohne TWS	-1.490	-2.070
Beteiligungsergebnis TWS	857	1.053
Ergebnis vor Ertragssteuern	-650	-1.041
Ergebnis nach Steuern	-795	-1.138
<b>STROM</b>		
Stromerzeugung in MWh	124	127
<b>WÄRME</b>		
Wärmemengen in MWh	12.952	9.816
Stromproduktion in MWh	999	605
<b>BÄDER BESUCHER</b>		
Hallenbad Ravensburg	95.374	97.794
Hallenbad Obereschach	13.844	14.824
Naturfreibad Flappach	101.151	50.309
<b>EISSPORTHALLE</b>		
Besucher Publikumslauf	40.220	39.415
<b>PARKIERUNG</b>		
Stellplätze	1.405	1.545
Kurzparker	803.442	735.885
Dauerparker im gesamten Jahr	660	690
<b>ÖPNV</b>		
Fahrleistung		
Stadtwerke Ravensburg (km)	818.996	817.025
Fahrgastzahlen Kernzone (Mio.)	7,67	7,66
<b>BOB</b>		
Fahrleistung (km)	528.000	532.000
Tägliches Fahrgastaufkommen (Ø)	5.142	5.113
<b>BREITBANDKABEL</b>		
Kabellänge (km)	7,5	7,5

\* Alle Angaben in T€

## BERICHT DER WERKLEITUNG

**Die Stadtwerke Ravensburg (SWR) betreiben neben den Betriebszweigen Stromerzeugung, Eissporthalle, Wärme/Lüftung den Betriebszweig Bäder mit den Hallenbädern in Ravensburg und Eschach und dem Freibad Flappachbad, den Betriebszweig Verkehr mit den Sparten Parkierung (vier Parkhäuser), Busverkehr und Beteiligung an der BOB sowie den Betriebszweig Breitbandkabel. Daneben sind die SWR an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS KG) beteiligt.**

Die Investitionen gingen von 1.774 T€ in 2014 auf 503 T€ zurück. Der größte Teil entfiel auf die Sparte Wärme mit 248 T€ sowie auf die Sparten Bäder mit 203 T€.

Die Ertragslage mit einem Jahresergebnis (Ergebnis nach Steuern) von -795 T€ hat sich im Vergleich zu 2014 (-1.138 T€) um 343 T€ verbessert. Im Vergleich zum Plan 2015 fällt das Ergebnis um 187 T€ besser aus. Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) fiel mit -650 T€ um 391 T€ besser aus als im Vorjahr.

In der Sparte Stromerzeugung konnte ein Betriebsergebnis in Höhe von 1 T€ erzielt werden (2014: 7 T€). Im Jahr 2015 wurden höhere Aufwendungen durch die Einarbeitung von einem neuen Mitarbeiter verbucht.

Die Sparte Eissporthalle schloss mit einem Verlust von -798 T€ (2014: -930 T€). Die Verbesserung resultiert vor allem aus höheren Erlösen infolge eines neuen Gebührenkonzeptes ab der Saison 2014/2015.

Die Sparte Wärme/Lüftung hat ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 247 T€ und verbesserte sich um 67 T€ gegenüber dem Vorjahr (180 T€), was aus höheren Erlösen resultiert.

Der Betriebsverlust bei den Bädern ging um 198 T€ auf -989 T€ zurück (2014: -1.187 T€). Gründe dafür sind vor allem höhere Umsatzerlöse, insbesondere aufgrund der wetterbedingten guten Freibadsaison, sowie der Rückgang von Abschreibungen.

In der Sparte Parkierung verbesserte sich das Betriebsergebnis u. a. infolge der Gebührenanpassungen zum 1. Januar 2015 von 609 T€ (2014) auf 829 T€.

Das Defizit beim Busverkehr mit -636 T€ fiel besser als geplant (-754 T€) aus. Dies liegt vor allem an dem niedrigeren Kostensatz aufgrund niedrigerer Kraftstoffpreise, der an die DB Zug Bus (RAB) zu zahlen war, und an den gesunkenen Fahrkilometern. Aus der anteiligen Finanzierung des Nordabschnittes zwischen Ravensburg und Aulendorf und aufgrund eigener Aufwendungen weist die Sparte Bodensee-Oberschwaben-Bahn (BOB) ein Betriebsergebnis von -50 T€ aus. Die BOB selber erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2014/2015 einen Gewinn in Höhe von 47 T€. Dieser soll den Rücklagen zugeführt werden.

Die Sparte Breitbandkabel schließt mit einem Gewinn von 2 T€ und liegt somit auf dem Vorjahresniveau (2014: 1 T€).

Aus der Beteiligung an der TWS KG wurden Erträge in Höhe von 857 T€ erzielt. Darin ist ein Betrag in Höhe von 82 T€ vom Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (GVO) enthalten, der aus dem Gesellschafterkreis der TWS KG gemäß Konsortialvertrag ausschließlich den Stadtwerken Ravensburg

zugutekommt. Im Vergleich zum Vorjahr (1.053 T€) fällt das Beteiligungsergebnis erwartungsgemäß niedriger aus. Verglichen mit dem Plan 2015 ist das Beteiligungsergebnis aber um rund 180 T€ besser. Gründe sind vor allem höhere Vertriebs-ergebnisse. Aus der stadtbuss Ravensburg Weingarten GmbH resultiert ein anteiliges Defizit von -24 T€ (2014: -25 T€). Die Verbesserung des Stadtwerkeergebnisses im Vergleich zum Vorjahr resultiert somit vor allem aus den besseren Ergebnissen in den Sparten Eissporthalle, Bäder und Parkierung.

### Stromerzeugung

Die Stadtwerke Ravensburg verfügen über fünf PV-Anlagen. Diese sind auf den Dächern des Hallenbades Ravensburg, der Eschachhalle, des Rathauses in Oberhofen, der Schussenthalhalle in Oberzell sowie an der Fassade der Weststadtschule installiert. Die Gesamtleistung dieser Anlagen beträgt 118 kWp. Im Jahr 2015 haben diese Anlagen 124 MWh eingespeist gegenüber 127 MWh im Vorjahr. Die Erzeugung lag damit knapp unter dem Planwert von rund 125 MWh. Diese Anlagen erzeugten damit den Strom für rund 35 Haushalte auf regenerative Art und Weise und steuern damit auch einen Beitrag zur CO<sub>2</sub>-Einsparung der Stadt Ravensburg bei.

### Eissporthalle

Die Eissporthalle (ESH) ging Ende 2003 in Betrieb und wurde bis zum 31. Dezember 2012 im Kernhaushalt der Stadt Ravensburg geführt. Der Betrieb erfolgte über einen Pacht- und Kooperationsvertrag durch die OberschwabenHallen Ravensburg GmbH (OSH). Aufgrund der hohen Defizite wurde im Zuge der Haushaltskonsolidierung 2010 vorgeschlagen, die ESH auf die Stadtwerke – vorbehaltlich der Zustimmung des Finanzamtes hinsichtlich der Integration in den dort vorhandenen steuerlichen Querverbund – zu übertragen, um dadurch entsprechende Vorteile für die Stadt zu generieren. Das Finanzamt hat dann Mitte 2012 dieser steuerlichen Integration unter der Voraussetzung, dass eine enge technisch-wirtschaftliche Verflechtung von einigem Gewicht über ein Blockheizkraftwerk (BHKW) hergestellt wird, zugestimmt. Der Gemeinderat hat schließlich am 9. Dezember 2012 beschlossen, die ESH zum 1. Januar 2013 auf die Stadtwerke zu übertragen. Die drei Eismeister wurden nach der Saison 2012/2013 zum 1. Juli 2013 auf die Stadtwerke übergeleitet. Bis dorthin führte noch die OSH den Betrieb durch. Das für die steuerliche Verrechnung erforderliche BHKW sollte ursprünglich Ende 2013 in Betrieb gehen. Nachdem der erforderliche externe Wärmeabnehmer kurz vor Baubeginn absprang, musste ein neues Konzept erarbeitet werden. Im Juli 2014 konnte das BHKW schließlich in Betrieb genommen werden. Zur Abrundung des technischen Konzeptes wurde im Jahr 2015 ein oberirdischer Pufferspeicher mit einem Volumen von 50.000 Litern installiert. Die Kosten dafür und für Restarbeiten an der BHKW-Anlage belaufen sich auf 213 T€.

Im Nachgang der Übernahme der Eissporthalle haben die Stadtwerke die Pacht des Restaurantbetriebes in der Eissporthalle nach 10-jähriger Erstlaufzeit ausgeschrieben und einen Pachtvertrag mit dem neuen Pächter, der Towerstars Gastro GmbH, ab dem 1. Juli 2014 mit einer Laufzeit von zunächst fünf Jahren abgeschlossen. Neben einem gut ausgearbeiteten neuen Bewirtschaftungskonzept erhalten die Stadtwerke aus diesem neuen Vertrag höhere Pächterlöse.

Der Gemeinderat und die Verwaltung haben von Anfang an versucht, bei den Eiszeiten sowohl der Öffentlichkeit als auch dem Vereinssport gerecht zu werden. Im jährlichen Rahmenplan, der von Mitte August bis Mitte April des Folgejahres gilt, sind entsprechende Aspekte zu berücksichtigen. Die ESH ist innerhalb des Rahmenplanes täglich von 7.30 Uhr bis 23.30 Uhr geöffnet und steht rund 3.700 Stunden pro Jahr zur Verfügung. Beim Vereinssport gilt es, im Rahmenplan den Ansprüchen der jugendfördernden Vereine Eishockeyverein Ravensburg (EVR) und Eissportclub Ravensburg (ESCR) auf der einen Seite sowie der EVR Towerstars GmbH und der Hobbymannschaften andererseits gerecht zu werden. In den Monaten Oktober bis März findet ein täglicher Publikumslauf statt. Sehr beliebt ist die Eisco am Samstagabend.

Die Nutzungsentgelte wurden aufgrund der Haushaltskonsolidierungsrunde 2013 ab der Saison 2014/2015 angepasst. Die größten Anpassungen gab es beim Vereinssport, insbesondere bei den Profis der Towerstars. Hier wurde der Preis pro Stunde von 10 € auf den Vollkostensatz von 300 € (netto) angehoben. Das Entgelt für die Hobbymannschaften wurde von durchschnittlich 100 € auf 175 €/Stunde (netto) angehoben. Das Entgelt für die jugendfördernden Vereine EVR und ESCR wurde von 10 €/Stunde (netto) auf 20 €/Stunde (netto) hochgesetzt. Weniger drastisch fiel die Anpassung der Eintrittspreise für den Publikumslauf aus, da diese bereits in der Vergangenheit in regelmäßigen Schritten angepasst worden sind. Diese wurden im Schnitt um knapp 10 % erhöht. Das neue Gebührenkonzept, das der Gemeinderat in seiner Sitzung am 28. April 2014 beschlossen hat, führt zu einer Steigerung der Umsatzerlöse von rund 150 T€/Jahr.

Der Werksausschuss hat in seiner Sitzung am 22. Juni 2015 den Eiszeitenrahmenplan für die Saison 2015/2016 verabschiedet. Zum Vorjahr ergaben sich keine Abweichungen. Des Weiteren wurden in dieser Sitzung die Widmung und Vergaberichtlinien für die Eissporthalle beschlossen. Eine Herausforderung war und ist seit der Eröffnung der Eissporthalle die Verteilung der Eiszeiten und die Abstimmung zwischen Eislaufen, Eiskunstlauf und Eishockey. Die Nutzung der Eissporthalle wurde nun auf die verschiedenen Nutzungen aufgeteilt. Der jährliche Belegungsplan kann um bis zu 5 % von diesen Zeiten abweichen. Seit der Saison 2014/2015 wurde die Publikumslaufzeit von Mittwochnachmittag auf den Freitagnachmittag verlegt, da freitags in der Regel kein Nachmittagsunterricht stattfindet. Die öffentliche Laufschule wurde von Donnerstag- auf Mittwochnachmittag verschoben. Beibehalten wurde in den Schulferien (Herbst-, Weihnachts- und Faschingsferien) ein täglicher Publikumslauf von 15.30 Uhr bis 17.15 Uhr.

Der Werksausschuss hat am 03. Dezember 2014 beschlossen, das Flachdach auf der Eissporthalle zu sanieren. Im Zuge der durchgeführten Jahreswartungsarbeiten ist festgestellt worden, dass das Flachdach Schäden aufweist. Die kompletten Wandanschlüsse zwischen dem Flachdach und dem höher gesetzten Dach waren über die nahezu gesamte Länge (über 200 m) aufgebrochen. Ursache hierfür war ein mit ungeeignetem Kleber falsch ausgeführter kraftschlüssiger Materialverbund der Anschlussbleche mit dem Wärmedämmverbundsystem. Die Kosten der Sanierung beliefen sich auf 63 T€.

Die übergeordnete Organisation der ESH erfolgt wie beim Bäderverbund durch das Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg (Belegungsmanagement, Personalbetreuung, Betrieb) und die TWS (kaufmännische Steuerung, Baumaßnahmen, Marketing).

Die Besucherzahlen des Publikumslaufs in der Eissporthalle beliefen sich mit 40.220 knapp oberhalb des Niveaus des Vorjahres (2014: 39.415). Im Jahr 2015 war die ESH an 256 Tagen geöffnet.

### **Wärmeversorgung und Lüftung**

Im Jahr 2015 wurden Wärmeversorgungsanlagen für 57 städtische Gebäuden betreut. Ebenso wurden diverse Lüftungsgeräte in 22 Gebäuden betrieben, gewartet und instandgehalten.

2015 wurden rund 12,95 Mio. kWh Wärmeenergie zur Beheizung und zur Brauchwarmwasserbereitung der städtischen Gebäude bereitgestellt. Witterungsbereinigt ergibt sich eine Energieeinsparung von 20% im Vergleich zum Referenzzeitraum (1997–2001). Die in der Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt Ravensburg und den Stadtwerken festgelegte Einsparung von 20 % wurde somit eingehalten.

Die geforderte Einsparung an notwendiger Heizenergie in den letzten 14 Jahren in einer Höhe von 23,2 Mio. kWh wurde um 11,6 Mio. kWh übertroffen.

Resultierend aus der Einsparung und durch den Einsatz von CO<sub>2</sub>-neutralen Holzhackschnitzeln wurden nicht nur die Brennstoffkosten, sondern auch die CO<sub>2</sub>-Emissionen in 2015 um weitere 1.090 Tonnen reduziert. In den vergangenen 14 Jahren wurden die CO<sub>2</sub>-Emissionen um insgesamt 13.408 Tonnen verringert.

Der Nahwärmeverbund in der Eissporthalle Ravensburg wurde um einen Pufferspeicher erweitert. Der Speicher mit einem Fassungsvermögen von 50 m<sup>3</sup> Heizungswasser und einer Höhe von 10 m wurde im Außenbereich der Eissporthalle aufgestellt. Durch diese Maßnahme wird die Effizienz der Kraft-Wärme-Kopplungsanlage gesteigert. Außerdem können größere Leistungsspitzen über das Blockheizkraftwerk abgedeckt werden. Im vergangenen Geschäftsjahr hat das Blockheizkraftwerk die Eissporthalle zu 48 % mit elektrischen Energie versorgt.

Weiter wurde in 2015 für die Ortsverwaltung Taldorf die Wärmeversorgungsanlage im Rathaus Bavendorf saniert. Der bestehende Niedertemperaturheizölkessel wurde durch einen modernen und effizienten Gasbrennwertkessel ersetzt. Im Verwaltungsgebäude des Bauhofes Ravensburg wurde nach einer Havarie ebenfalls ein Ersatz der bestehenden Anlage notwendig. Hier wurde der bestehende Niedertemperaturkessel gegen einen modernen und effizienten Brennwertkessel getauscht.

Für die Lüftungsanlagen in der Roten Halle sowie für das Jugendhaus Möttelinstraße wurden – in Abstimmung mit der Stadt Ravensburg – in 2015 Konzepte für eine notwendige Sanierung erarbeitet. Die zum Teil veralteten und ineffizienten Anlagen sollen erneuert und technisch sowie hygienisch auf den Stand der Technik gebracht werden.

### Bäder

Das Hallenbad Ravensburg wurde zum 1. Januar 2003 inklusive der vorhandenen Mitarbeiter in die Stadtwerke Ravensburg eingegliedert.

Die Besucherzahlen sind in 2015 um 2,5 % auf 95.374 gesunken. Zu der Besucherzahl tragen die Öffentlichkeit mit 44.593, die Schulen mit 35.221 und die Vereine mit 15.560 Eintritten bei. Das Hallenbad war an 289 Tagen geöffnet (2014: 287). Die Umsatzerlöse betragen im Berichtsjahr 189 T€ (2014: 178 T€). Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert auch aus der Abgrenzung der Mehrfachkarten zum Jahresende 2014. Aufgrund der durchgeführten Preiserhöhung zum 1. Januar 2015 sind zum Ende des Vorjahres noch viele Mehrfachkarten verkauft worden. Die Preise erhöhten sich durchschnittlich um 10 %. Das Betriebsdefizit des Hallenbades Ravensburg konnte im Vergleich zum Vorjahr (-783 T€) auf -687 T€ verbessert werden. Im Jahr 2014 sind 82 T€ für die Kanalsanierung angefallen.

Seit der Integration des Eschachbades in die Stadtwerke werden zur Entlastung des Lehrschwimmbeckens im Hallenbad Ravensburg mehrere Schwimmkurse, Vereinsaktivitäten (u. a. Kleinkindertraining), nach Eschach verlegt. Zur besseren Auslastung und zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit wird seit dem 2. Dezember 2014 das Eschachbad auch der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Da die Resonanz an den beiden Abenden während der Woche nicht besonders gut war, wurden die Öffnungszeiten für die Öffentlichkeit in der zweiten Testphase vom 5. Dezember 2015 bis 26. März 2016 auf den Samstagnachmittag (14.00 Uhr bis 17.00 Uhr) reduziert. Die Besucherzahlen gingen von 14.824 in 2014 auf 13.844 (-6,6 %) zurück. Das Hallenbad Eschach war an 215 Tagen (2014: 203) geöffnet. Das Betriebsergebnis lag mit einem Defizit von -141 T€ auf dem Niveau des Vorjahres (-146 T€).

Obwohl das Naturfreibad Flappachbad nicht in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke integriert werden konnte, wurde es dennoch zum 1. Januar 2008 auf die Stadtwerke übertragen. Vorteile sind die Finanzierung der notwendigen Investitionen in Händen der Stadtwerke und vor allem organisatorischer Art. So bilden die Bäder Hallenbad Ravensburg, Flappachbad und das Hallenbad in Eschach den Bäderverbund Ravensburg, der aus

einer Hand betreut wird und über ein Bäderteam verfügt, in dem verschiedene, jahreszeitliche Auslastungsspitzen ausgeglichen werden können. Die vielfältigen Angebote und Veranstaltungen im Flappachbad werden gerne und gut angenommen. Neben großen Liegewiesen gibt es mit dem Sprungturm, der Wasser-rutsche, der Slaglineanlage, den Beachvolleyballfeldern und dem Sockerfeld ein gutes sportliches Angebot. An drei Wochenenden werden Familientage im Flappachbad angeboten. Anziehungspunkte sind außerdem der traditionelle Triathlon, der Sandburgenwettbewerb sowie das Ferienprogramm für Kinder. Das Highlight des Jahres 2015 war wiederum das Sommernachtskonzert des Stadtorchesters mit Klassikern aus Pop und Rock-Musik am 4. Juli. Das DLRG führte sein Sommerfest am 28. Juni durch.

In der Vor- und Nachsaison fährt der Badebus dreimal täglich Garantiefahrten zum Flappachbad und zurück zum Bahnhof. In der Hauptsaison fährt er dann wochentags stündlich und am Wochenende halbstündlich. In den Sommerferien werden zusätzliche Busse eingesetzt. Wenn das Bad wegen schlechter Witterung geschlossen hat, wird der Badebusverkehr eingestellt.

Die Besucherzahlen lagen mit 101.151 um 101 % oberhalb des Vorjahreswertes (50.309). Die Freibadsaison startete am 14. Mai. Das Badewetter entwickelte sich über den ganzen Sommer sehr gut. Der besucherstärkste Monat war der Juli mit 44.737 Besuchern, gefolgt vom August mit 31.830 Besuchern. In 2015 wurde die Schlechtwetterregelung neu konzipiert. Bei durchgängigem Regen und Temperaturen unter 15 °C bleibt das Bad ganztägig geschlossen. Bei morgendlichem Regen und voraussichtlicher Besserung im Laufe des Tages, wird von 12–19 Uhr geöffnet.

Die Eintrittspreise wurden zum 1. Januar 2015 um durchschnittlich 10 % angepasst.

Der Bereich des Kinderbeckens wurde saniert. Die Umgestaltung der direkten Umgebung mit Bänken lädt zum Verweilen ein. Die neuen Durchschreitebecken entlasten die modernisierte Reinigungstechnik des Kinderbeckens und verhindern den Eintrag von grobem Schmutz.

Aufgrund eines Karpfenvirus wurde das Wasser im Flappachbad im November abgelassen und wird seit Ende März 2016 wieder befüllt werden. Der Virus ist für die Menschen ungefährlich, kann aber bei Karpfen zum Tod führen.

Der Werksausschuss hat am 14. Oktober 2015 beschlossen, den Pachtvertrag des Kiosks mit dem bisherigen Pächter um weitere fünf Jahre bis zur Badesaison 2020 zu verlängern.

Das Flappachbad war an 123 Tagen (2014: 130) geöffnet. Die Umsatzerlöse erhöhten sich aufgrund der doppelten Besucherzahl und in Folge der Anpassung der Eintrittspreise von 110 T€ im Jahr 2014 auf 207 T€.

Aufgrund des guten Badewetters liegt das Betriebsergebnis bei -161 T€ (Vorjahr: -259 T€).



# Stille

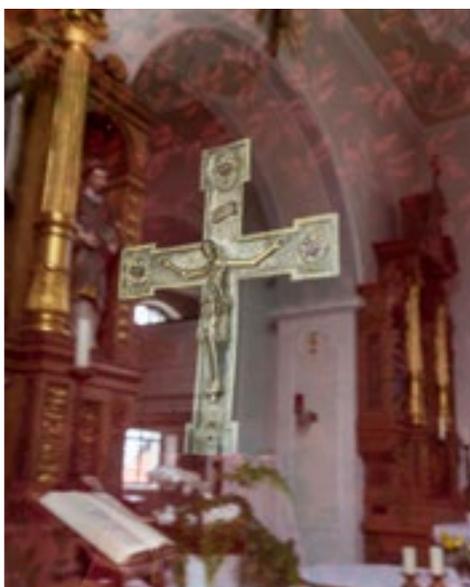
**ZWISCHEN  
WOLPERTSWENDE  
UND FRONREUTE  
IST DIE KAPELLEN-  
DICHTUNG BESON-  
DERS HOCH**

**FRONREUTE  
WOLPERTSWENDE**



Egal, wo man in den Kappellenweg einsteigt, ob Route Ost oder Route West: Sie sind schön, die Kapellen. Schöne, stille Stätten der Andacht. Weithin sichtbar oder dezent versteckt, wohlthuend fürs Auge und fürs Gemüt. Man findet sie mitten im Ort, wie beispielsweise die Pfarrkirche „St. Laurentius“ in Blitzenreute mit dem anrührenden Antonius-Opfer, zum Abschluss einer prominenten Allee, wie die „Evangelische Kirche“ in Mochenwangen, ganz aus Backstein, die Pfarrkirche „St. Gangolf“ in Wolpertswende mit dem berühmten Gangolfskreuz oder so ganz nebenbei am Straßenrand, wie die „Schussenkappelle“ in Staig. Und alle haben sie eine Geschichte. So soll bei einem Hochwasser an der Stelle der Schussenkappelle einst ein

Muttergottesbild angeschwemmt worden sein – ihm zu Ehren entstand kurzerhand eine Kapelle. Wer ihren Geschichten folgt und sie in Augenschein nimmt, der wird vom unerschöpflichen Formenreichtum angetan sein. Da steht die kunstvoll gestaltete höfische Kapelle voller Selbstbewusstsein und Pracht nicht weit entfernt von der winzigen bäuerlichen Hofkapelle, schlicht und ergreifend. „Bezaubernde Zeugnisse der Volksfrömmigkeit“ werden sie genannt, und jede Kapelle erzählt ein Schicksal oder gewährt einen tiefgehenden Einblick in die von den Verheerungen des Dreißigjährigen Krieges geprägte Zeit mit Hunger, Pest und anderen Ängsten. Heute aber regiert die Stille.



*360 Kapellen allein im  
Landkreis Ravensburg –  
Blickfang und Stätten  
der Andacht*



### **Parkierung**

Da sich bei intensiven Untersuchungen herausgestellt hat, dass die Schäden in der Marienplatzgarage infolge von Chlorideinträgen (Salzwasser) gravierender als ursprünglich angenommen sind, wurden die Sanierungsarbeiten im 2. Untergeschoss, in dem es am 6. September 2014 gebrannt hat, eingestellt. Das 2. Untergeschoss war ganzjährig gesperrt. Über eine europaweite Ausschreibung wurde ein Generalplaner für die Instandsetzung des gesamten Bauwerks gesucht. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 26. Oktober 2015 der Auftragsvergabe an die IGF Ingenieur-Gesellschaft für Bauwerksinstandsetzung, Süßen, zugestimmt.

Die Schadensregelung mit der Versicherung konnte abgeschlossen werden. Es ging in 2015 eine Versicherungsleistung von der KFZ- und Gebäudeversicherung in Höhe von 349 T€ ein. Das Parkdeck Oberamtei wurde im Sommer 2015 wegen des Neubaus eines Verwaltungsgebäudes der Stadt Ravensburg in der Seestraße in einem Teilbereich abgebrochen. Durch diese Maßnahme sind 42 von 202 Stellplätzen entfallen.

2015 waren insgesamt 803.442 Kurzparkvorgänge (Vorjahr: 735.885) mit Erlösen in Höhe von 1.909 T€ Euro (Vorjahr: 1.602 T€) zu verzeichnen. Die Anzahl der Dauerparker (ohne Dauernutzungsrechte) ging von 486 im Jahr 2014 auf 456 zurück. Ein Grund war u. a., dass mehr Parkplätze den Kurzparkern zur Verfügung gestellt wurden.

Insgesamt stiegen die Erlöse von 2.097 T€ auf 2.401 T€ im Jahr 2015 (+14,5 %). Zur Finanzierung der anstehenden hohen Sanierungsaufwendungen in den Parkhäusern wurde eine Erhöhung der Kurz- und Dauerparktarife zum 1. Januar 2015 durchgeführt. Die letzte Preiserhöhung davor war zum 1. Dezember 2013.

### **Busverkehr**

Nach intensiven Verhandlungen mit der RAB, die sich über mehrere Jahre erstreckt haben, wurde zum Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2015 das fortentwickelte Linienkonzept im Stadtbus Ravensburg Weingarten umgesetzt. Nach Vorberatungen in den Ortschaftsräten und im Werksausschuss hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 26. Oktober 2015 der Umsetzung der Änderungen zugestimmt.

Wesentliche Punkte waren die neue Linienführung der Linie 4 über die Schwanenstraße zur besseren Erschließung der Südstadt und die Erschließung des Neubaugebiets Hofgut durch eine Änderung der Linienführung der Linie 1. Neu ist auch die regelmäßige Bedienung des Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) bei allen fahrplanmäßigen Fahrten. Eine Weiterentwicklung ist die Einführung eines Taktverkehrs durch Vereinheitlichung der Abfahrtsminuten. Mit der Einführung von Nachtbussen auf den Linien 1 und 3 bzw. 4 (Eschach/Oberzell) am Wochenende wurde ein lang gehegter Wunsch von Nachtschwärmern erfüllt. Beim Regierungspräsidium Tübingen wurden Konzessionsanträge sowohl für die Änderungen zum 13. Dezember 2015 als auch zur Verlängerung aller städtischen Konzessionen ab 1. Januar 2017 gestellt.

Die Erweiterung des ZOB wurde im September 2015 fertiggestellt. Durch die jetzt 14 Bussteige ergeben sich Verbesserungen sowohl für die Fahrgäste als auch für die Abwicklung des Busverkehrs.

Die Tarife wurden zum 1. Januar 2015 erneut angepasst, wobei der Einzelfahrschein erstmals mit 2,10 Euro die Grenze von 2 Euro überschritten hat. Das Fahrgastaufkommen 2015 war geringfügig rückläufig und lag bei rund 7,67 Mio. (Vorjahr: 7,69 Mio.) beförderten Personen im Stadtbus Ravensburg Weingarten.

Der Kostensatz pro Kilometer aus dem Betriebsführungsvertrag mit der RAB ist von 3,28 € auf 3,25 €, vor allem bedingt durch gesunkene Kraftstoffpreise, gesunken. Die Kosten für die Fahrleistungen der RAB einschließlich der Kapitalkosten belaufen sich auf 3.050 T€ und liegen damit 13 T€ unter dem Vorjahresniveau.

### **BOB**

Mit den Zuschussgebern wurde über eine Vertragsverlängerung für den Nordabschnitt von Ravensburg bis Aulendorf verhandelt. Alle Zuschussgeber haben einer Vertragsverlängerung bis Dezember 2023 zugestimmt. Der Werksausschuss hat die Vertragsverlängerung in seiner Sitzung vom 22. Juni 2015 beschlossen. Die Fahrgastzahlen liegen mit einem Jahresdurchschnittswert von 5.142 Fahrgästen pro Werktag leicht über dem Vorjahreswert von 5.113 Fahrgästen.

### **Breitbandkabel**

Ein schneller Internetzugang ist inzwischen ein wesentlicher Standortfaktor. Die Stadtwerke Ravensburg unterstützen das Bemühen der Stadt Ravensburg für eine flächendeckende Versorgung mit breitbandigem Internet, insbesondere auch in den Ortschaften. Nachdem für die Versorgung von Bavendorf und Schmalegg in 2011 Leerrohre verlegt wurden, stehen derzeit keine weiteren Investitionen mehr an. In dieser Sparte wurden Erlöse in Höhe von 9 T€ erzielt.

### **Mitarbeitende**

Mit der Eingliederung der Bäder in den Querverbund der Stadtwerke wurden die Bädermitarbeiter sukzessive von der Stadt auf die Stadtwerke übergeleitet. Zum 1. Juli 2013 sind ebenfalls die drei Eismeister der Eissporthalle übernommen worden.

Zum 31. Dezember 2015 waren 17 Mitarbeitende beschäftigt. Diese setzen sich aus zehn Vollzeitkräften, sechs Teilzeitkräften und einem Auszubildenden zusammen.

Die Personalkosten beliefen sich auf 638 T€ (2014: 600 T€). Die übergeordnete Organisation der Bäder und der Eissporthalle erfolgt durch das Amt für Schule, Jugend und Sport der Stadt Ravensburg sowie die TWS KG. Die Leitung vor Ort erfolgt durch einen Leiter für das Hallenbad, eine Leiterin für das Flappachbad und einen Leiter für die Eissporthalle. Im monatlich stattfindenden Bäder- und Eissporthallen-Jour-Fixe werden aktuelle Themen besprochen.

Mit der Integration der Eissporthalle können die Spitzenbelastungen, die sich aus den Saisonbetrieben wie der Eissporthalle und dem Flappachbad ergeben, nochmals deutlich vergleichmäßigt werden. Durch eine entsprechende Einarbeitung sollen künftig mehrere Mitarbeitende sowohl in den Hallenbädern, im Flappachbad wie auch in der Eissporthalle eingesetzt werden können. Derzeit wird dies bereits mit einem Mitarbeitenden praktiziert. Auch das Kassenpersonal betreut seither sowohl die Kasse in der Eissporthalle wie auch im Flappachbad. Hier können nun ganzjährige Arbeitsverträge angeboten werden.

Nachdem bei Stellenausschreibungen kaum Fachkräfte zu bekommen sind, wird großer Wert auf die eigene Mitarbeiterausbildung gelegt.

**Ausblick**

In der Sparte Strom wurde im Berichtsjahr 2015 keine weitere Photovoltaikanlage installiert. Im Geschäftsjahr 2016 sind Photovoltaikanlagen auf dem Dach des Rathaus Taldorf und in der Florianstraße vorgesehen. Ein positives Betriebsergebnis in Höhe von 4 T€ wird erwartet.

In der Eissporthalle sind in 2016 kleinere Invest-Maßnahmen in Höhe von 42 T€ vorgesehen. Unter anderem soll eine Fertiggarage mit einem Betrag von 20 T€ aufgestellt werden. In 2016 wird ein Defizit in Höhe von -765 T€ erwartet, das sich auch künftig in dieser Größenordnung bewegen dürfte, nachdem in den Jahren 2013–2015 erhöhte Aufwendungen, wie zur Beseitigung von Instandhaltungsrückständen, angefallen sind.

Da das Finanzamt die Wärmesparte der SWR von Anfang an seit 2002 im Hinblick auf eine mögliche verdeckte Gewinnausschüttung kritisch beäugt hat, wurde diesem ein Entwicklungspfad bis zum Jahr 2016 vorgelegt. Bis dahin sollte ein Gesamtüberschuss erreicht werden. Dieser wurde bereits in 2013 erreicht. Im Jahr 2016 sind in dieser Sparte Investitionen in Höhe von 495 T€ vorgesehen. Die Heizungsanlage im Stadtarchiv soll erneuert werden. Des Weiteren ist vorgesehen, in die Lüftungsanlagen in der Roten Halle sowie im Kornhaus zu investieren. Im Wirtschaftsplan wird für das Jahr 2016 von einem Betriebsergebnis in Höhe von 205 T€ ausgegangen. Ähnliche Ergebnisse werden auch in den kommenden Jahren erwartet.

**Organe der Stadtwerke Ravensburg**

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Werksausschuss, der Oberbürgermeister und die Werkleitung.

Werkleiter ist Dr. Andreas Thiel-Böhm.

Der Werksausschuss besteht aus dem Vorsitzenden und zwölf weiteren Mitgliedern des Gemeinderates der Stadt Ravensburg:

**Vorsitzender:** Oberbürgermeister Dr. Daniel Rapp

**Stellvertreter:** Erster Bürgermeister Hans-Georg Kraus bis 30.09.2015  
Bürgermeister Dirk Bastin seit 14.12.2015

**Mitglieder**

**Stellvertreter**

(in der Reihenfolge)

<b>CDU</b>	August Schuler Werner Honold Peter Wagner Hugo Adler	Gerhard Gieseke Markus Brunner Dr. Manfred Büchele Rudolf Hämmerle
------------	---	---

<b>Grüne</b>	Maria Weithmann Johannes Kleb Marianne Dirks	Ozan Önder Ottilie Reck-Strehle Manfred Lucha
--------------	--	---

<b>SPD</b>	Rainer Frank Frank Walser	Michael Lopez-Diaz Wolfgang Engelberger
------------	------------------------------	--

<b>FW</b>	Jochen Fischinger	Margot Arnegger
-----------	-------------------	-----------------

<b>BfR</b>	Wilfried Krauss	Siegfried Scharpf
------------	-----------------	-------------------

<b>FDP</b>	Dr. Roland Dieterich	Oliver Schneider
------------	----------------------	------------------

Im Bäderverbund sind im Jahr 2016 Investitionsmaßnahmen in der Größenordnung von 450 T€ vorgesehen. Im Hallenbad Ravensburg soll im derzeit leer stehenden und unsanierten Obergeschoss ein Fitnessbereich eingerichtet werden. Die Stadtwerke haben die Investitionen zu tragen, die die Gebäudehülle inklusive Brandschutz und Fluchtwege, die Gebäudetechnik und die Infrastruktur des Bades betreffen (rund 380 T€). Die Kosten der Umbaumaßnahmen innerhalb des Fitnessbereiches sowie für Möbel und Trainingsgeräte trägt der Betreiber. Beim Hallenbad ist aufgrund des hohen Grundwasserspiegels, im Nachgang der Sanierung der dortigen Abwasserleitungen und zur Vermeidung von Gebäudeschäden eine dauerhafte Bewirtschaftung des Grundwassers erforderlich. Hierfür ist eine Grundwassersammelleitung um das Hallenbad zu legen. Die Investitionen belaufen sich auf rund 125 T€.

Im Hallenbad Ravensburg werden im laufenden Jahr, wie seit Jahren, die attraktiven Angebote (Warmbadetage, Frühschwimmen, Wassergymnastik, Abendschwimmen, Spieltage, Wohlfühlabende, usw.) fortgeführt. Im Jahr 2016 wird ein Defizit in Höhe von -622 T€ erwartet. Mittelfristig wird ein Defizit unter -600 T€ angestrebt.

Das Hallenbad Eschach wird seit Dezember 2014 für die Monate Dezember bis März für die Öffentlichkeit zum Schwimmen angeboten. Im Jahr 2016 wird ein Defizit in Höhe von -158 T€ erwartet. In künftigen Jahren soll dieses reduziert werden.

Im Flappachbad wurden in den Jahren 2008–2010 in drei Bauabschnitten rund 1 Mio. € investiert. In einem vierten Bauabschnitt, der voraussichtlich aber erst in einigen Jahren kommen wird, ist das Eltern-Kind-Becken grundlegend zu sanieren. Es laufen immer noch Gespräche mit dem Finanzamt, die technisch-wirtschaftliche Verflechtung zwischen dem Flappachbad und den Stadtwerken beispielsweise über ein mobiles BHKW herzustellen. Im Jahr 2016 wird von einem Betriebsergebnis in Höhe von -174 T€ ausgegangen. In den künftigen Jahren soll dieses Defizit weiter reduziert werden.

Insgesamt wird bei den Bädern im Jahr 2016 ein Defizit in Höhe von -954 T€ erwartet.

Die Stadtwerke Ravensburg werden auch im laufenden Wirtschaftsjahr mit ihrer Sparte Verkehr dabei mitwirken, die gute Erreichbarkeit der Stadt sowohl für den Individualverkehr als auch für Nutzer des ÖPNVs zu erhalten.

In der Parkierung bleibt der Brand in der Marienplatzgarage am 06. September 2014 und die in diesem Zusammenhang festgestellte Korrosion der Stahlbetonkonstruktion in den Decken und Fahrbahnen, verursacht durch Chloride aus Streusalz, das bestimmende Thema der nächsten Jahre. Im schlimmsten Fall sind mehrere Fahrbahnbeläge und Decken grundlegend zu sanieren, was bis in den zweistelligen Millionenbereich gehen kann. Die begonnene Sanierung des 2. Untergeschosses in 2015 musste abgebrochen werden, da während der Sanierungsarbeiten erhebliche Korrosionen festgestellt worden sind.

In einer europaweiten Ausschreibung wurde ein neuer Generalplaner gesucht, gefunden und beauftragt. Die Bestandsaufnahme und entsprechende Untersuchungen laufen derzeit. Die Ergebnisse werden spätestens bis zur Mitte des Jahres erwartet. Die umfassenden Sanierungen werden aktiviert und über eine lange Laufzeit abgeschrieben, da sie einem Neubaustand entsprechen. Dies führt dann auch dazu, dass es sich bei diesen Sanierungen um Vermögensplanmaßnahmen handelt, die über Darlehen finanziert werden können und das Ergebnis der Stadtwerke nicht mit dem vollen Betrag im Jahr der Sanierung belasten, sondern ratierlich in Höhe der Abschreibungen über die nächsten Jahre.

Die Parkentgelte in den städtischen Parkierungseinrichtungen wurden letztmals zum 1. Januar 2015 erhöht. Nach zuvor jahrelanger Preiskonstanz wurde in der Diskussion in den Gremien darauf hingewiesen, dass die Bustarife im Verkehrsverbund jährlich zum 1. Januar angepasst werden. Die Verwaltung schlug deshalb vor, künftig auch die Parkentgelte in regelmäßigen Abständen und kleineren Schritten anzupassen. Die Tarife der Dauerparker wurden nochmals zum 1. Januar 2016 angehoben.

Die Sanierung des Parkhauses Bahnstadt ab Sommer 2016 wurde vom Gemeinderat in seiner Sitzung am 26. Oktober 2015 beschlossen. Alle befahrenen Flächen sind mit einer rissüberbrückenden Beschichtung versehen, die in Teilbereichen abgenutzt und gerissen ist. Insbesondere im Rissbereich ist es daher zu einem Eintrag von Chloriden in den Konstruktionsbeton und zur Korrosion an der Bewehrung gekommen. Zur Sicherstellung der Standsicherheit und Dauerhaftigkeit des Parkhauses ist im Jahr 2016 die Instandsetzung mit einem Volumen von rund 550 T€ vorgesehen.

Die ebenfalls erforderliche Sanierung der Bodenbeläge im Parkhaus Raueneegg wurde auf 2017 verschoben.

Nach intensiver Standortsuche wurde im Bahnhofsbereich ein geeignetes Grundstück zum Bau eines Fahrradparkhauses gefunden. Die dort bestehende WC-Anlage soll saniert und in den Neubau des Fahrradparkhauses integriert werden. Dieser Lösung hat der Gemeinderat in seiner Sitzung vom 7. Dezember 2015 zugestimmt. Der Baubeginn für das Fahrradparkhaus mit 120 Stellplätzen ist für September 2016 geplant. Die Baukosten belaufen sich auf rund 500 T€.

Im Wirtschaftsplan 2016 wird in der Sparte Parkierung mit einem deutlich niedrigeren Betriebsergebnis von rund 57 T€ gerechnet, was vor allem an der Bodensanierung im Parkhaus Bahnstadt liegt. Wenn die umfassenden Sanierungen in den Parkhäusern fertiggestellt sind, soll das Betriebsergebnis in dieser Sparte bei rund 500 T€/Jahr liegen.

Im Busverkehr laufen die Konzessionen für den Stadtbusverkehr zum 31. Dezember 2016 aus. Es wurde ein neuer Antrag für die Konzessionen ab 1. Januar 2017 gestellt. Dieser Antrag wurde genehmigt bis zum Ende der Betrauung zum 31. Dezember 2022.

Der Verkehrsverbund bodo hat sich bei dem Thema „Elektronisches Ticketing“ erfolgreich um Zuschüsse beim entsprechenden Innovationsprogramm beworben. Elektronische Leser erkennen automatisch beim Betreten der Verkehrsmittel die Fahrkarte. Der Beginn der Umsetzung war ursprünglich in 2013 vorgesehen, wurde dann aber auf 2016 verschoben. Die Umsetzung dauert ca. drei Jahre.

Der Betriebsverlust der Bussparte wird in den kommenden Jahren ansteigen. Die erforderlichen Tarifanpassungen reichen nicht aus, um die steigenden Aufwendungen wie z. B. die steigenden km-Sätze und die Folgekosten des Neukonzepts zu decken. Durch das Neukonzept erfolgt die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen nicht mehr im prozentualen Verhältnis der gefahrenen Kilometer. Die Einnahmen werden linienscharf aufgeteilt.

Für das laufende Wirtschaftsjahr wird ein Defizit von -819 T€ erwartet. Mittelfristig dürfte das Defizit auf rund -1.000 T€ ansteigen.

In den Sparten Parkierung und Busverkehr sind neben den Investitionen für die Sanierung der Marienplatzgarage und in den Bau des Fahrradparkhauses weitere kleinere Maßnahmen in der Größenordnung von 145 T€ vorgesehen.

Die BOB hat für das Geschäftsjahr 2015/16 einen Gewinn von rund 100 T€ geplant. Dieser soll den Rücklagen zugeführt werden. Inklusiv eigener Aufwendungen und des Zuschusses für die Strecke Ravensburg–Aulendorf beträgt das anteilige Defizit für die Stadtwerke Ravensburg -55 T€ in 2016.

In der Sparte Breitbandkabel sind keine weiteren Investitionen geplant. Es werden jedoch technologische Entwicklungen, regulatorische Rahmenbedingungen und Bedürfnisse seitens der Einwohner bzw. der Betriebe beobachtet, um rechtzeitig notwendige Schritte einleiten zu können. Im Jahr 2016 wird mit einem positiven Betriebsergebnis von 2 T€ gerechnet.

Bei der TWS führen massive Kürzungen bei den Netzentgelten durch die Landesregulierungsbehörde, insbesondere beim Stromnetz in der zweiten Periode der Anreizregulierung (2014 – 2018),

dazu, dass das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaften wird. Erschwerend in den Jahren 2015 und 2016 kommt hinzu, dass es sich hier um die sogenannten Fotojahre (2015: Gasnetz, 2016: Stromnetz) für die dritte Periode (Gasnetz ab 2018, Stromnetz ab 2019) handelt. Die Kosten und Investitionen dieser Jahre bestimmen maßgeblich die Erlöse der dritten Perioden, was zu entsprechend hohen Investitions- und Kostenniveaus in diesen Jahren mit niedrigeren Ergebnissen führt. Obwohl sich die TWS vertrieblisch im Wettbewerb mit den vielen Konkurrenten vor Ort, aber auch im bundesweiten Vertrieb, gut behauptet und auch die Anfangsverluste aus der Erzeugungssparte immer weiter zurückgehen, werden die Ergebnisse – trotz bereits eingeleiteter Optimierungsmaßnahmen – auf ein Niveau von ca. 3 Mio. Euro absinken. Insbesondere aufgrund des Fotojahres Strom fällt dieses im Jahr 2016 nochmals niedriger aus. Für das Jahr 2016 konnten die Stadtwerke Ravensburg bisher von einer anteiligen Ausschüttung von 400 – 500 T€ ausgehen. Aufgrund der besseren Entwicklung des TWS-Ergebnisses werden dies für das Jahr 2016 voraussichtlich rund 700 T€ sein. Spätestens mit Beginn der dritten Anreizregulierungsperiode im Stromnetz ab 2019 werden die Ausschüttungen der TWS wieder deutlich ansteigen. Gründe sind, dass das Stromnetz wieder positive Ergebnisse abwerfen wird, die Erzeugungssparte die Gewinnzone erreicht und die von den Banken seit 2013 zusätzlich geforderte Gewinnthesaurierung in Höhe von 500 T€/Jahr nicht mehr erforderlich sein wird. Allerdings ist schon heute erkennbar, dass die Netzgesellschaft der TWS erheblich mehr Eigenkapital benötigt.

Durch die Eingliederung der Eissporthalle im Jahr 2013 einerseits und die mittelfristig niedrigeren Ausschüttungsbeträge der TWS andererseits wird es bei den Stadtwerken in naher Zukunft kaum mehr möglich sein, positive Ergebnisse zu erreichen. Künftig wird ein Ausgleich seitens der Stadt die Folge sein müssen. Im Plan 2016 rechnen die Stadtwerke Ravensburg mit einem Defizit in Höhe von -2.008 T€, das aber aufgrund eines bereits erkennbar höheren TWS-Ergebnisses besser ausfallen dürfte.

## BILANZ ZUM 31.12.2015

### AKTIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Schutzrechte und ähnliche Rechte	1.117			2
		1.117		(2)
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	13.386.240			13.912
2. Grundstücke ohne Bauten	353.357			353
3. Erzeugungsanlagen	1.520.997			1.610
4. Verteilungsanlagen	700.097			592
5. Streckenausrüstung	102.557			113
6. Technische Anlagen	2.220.412			2.232
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	650.032			719
8. Anlagen im Bau	55.349			236
		18.989.041		(19.767)
II. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	3.462.179			3.462
2. Sonstige Ausleihungen	1.250			1
		3.463.429		(3.463)
			22.453.587	(23.232)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		4.180		9
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	193.400			277
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	838.845			999
3. Forderungen gegen die Stadt: * 2.175 T€ (Vorjahr 2.446)	2.706.304			4.379
4. Sonstige Vermögensgegenstände	170.894			289
		3.909.443		(5.944)
III. Kassenbestand				
		24.541		16
			3.938.164	(5.969)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			0	4
			<b>26.391.751</b>	<b>29.205</b>

\* davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

## BILANZ ZUM 31.12.2015

### PASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Stammkapital				
		3.200.000		3.200
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		8.859.709		8.454
III. Gewinn/Verlust				
Verlust der Vorjahre	-3.230.926			-2.093
Gewinn des Vorjahres				
Einstellung in die Allgemeine Rücklage				
Jahresverlust (-)/Jahresgewinn (+)	-795.069	-4.025.995		-1.138
			8.033.714	(8.423)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen		0		56
2. Sonstige Rückstellungen		211.137		108
			211.137	(164)
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 674 T€ (Vorjahr 679 T€)		14.855.325		15.429
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 1.469 T€ (Vorjahr 1.432 T€)		1.469.148		1.432
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 777 T€ (Vorjahr 640 T€)		776.563		640
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 67 T€ (Vorjahr 1.921 T€)		66.757		1.921
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 2 T€ (Vorjahr 154 T€)		2.156		154
			17.169.949	(19.576)
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			976.951	1.042
			<b>26.391.751</b>	<b>29.205</b>

\* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		7.288.922		6.680
2. Sonstige betriebliche Erträge		586.032		460
			7.874.954	(7.140)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.453.114			1.492
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.423.798			4.638
		5.876.912		(6.130)
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	497.132			464
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	140.774			136
davon für Altersversorgung 46.050 € (Vorjahr 50 T€)				
		637.906		(600)
5. Abschreibungen: auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.045.304		1.034
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.345.918		921
			8.906.040	(8.685)
7. Erträge aus Beteiligungen		858.517		1.054
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.108		0
			863.625	(1.054)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		416.309		436
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme		24.484		25
			440.793	(461)
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-608.254	-953
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		144.851		97
13. Sonstige Steuern		41.964		88
			186.815	(185)
<b>14. Jahresverlust (-) / Jahresgewinn (+)</b>			<b>-795.069</b>	<b>-1.138</b>

Nachrichtlich: Verwendung des Jahresverlusts

Der Jahresverlust in Höhe von 795.069 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

# ERFOLGSÜBERSICHT 2015

		Betrag insgesamt €	Verwaltung und Vertrieb €	Strom- erzeugung €
1. Materialaufwand				
a) Bezug von Fremden		5.876.912		228
b) Bezug von Betriebszweigen		343.278		
2. Löhne und Gehälter		497.133		
3. Soziale Abgaben		94.724		
4. Aufwendungen für Altersversorgung		46.050		
5. Abschreibungen		1.045.304		18.309
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		416.309		5.627
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 16 auszuweisen)		41.963		
8. Andere betriebliche Aufwendungen		1.345.918	262.368	9.628
<b>9. Summe 1 – 8</b>		<b>9.707.591</b>	<b>262.368</b>	<b>33.792</b>
10. Umlage der Spalte V+V	Zurechnung (+)	261.463		3.000
	Abgabe (-)	261.463	261.463	
<b>11. Aufwendungen 9 – 10</b>		<b>9.707.591</b>	<b>905</b>	<b>36.792</b>
12. Betriebserträge				
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse		7.288.922		37.387
b) nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge		586.032	905	0
c) aus Lieferungen an andere Betriebszweige		343.278		
13. Summe 12		8.218.232	905	37.387
<b>14. Betriebsergebnis</b>	<b>(+ = Überschuss</b>			<b>+ 595</b>
	<b>./.= Fehlbetrag)</b>	<b>./.= 1.489.359</b>		
15. Finanzerträge		839.140		0
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		144.850		94
<b>17. Unternehmensergebnis</b>	<b>(+ = Jahresgewinn</b>			<b>+ 501</b>
	<b>./.= Jahresverlust)</b>	<b>./.= 795.069</b>		

Eissport- halle	Wärme/ Lüftung	Bäder	Parkierung	Busverkehr	Beteiligung an BOB	Breitband- kabel	Andere Beteiligungen	€
€	€	€	€	€	€	€	€	€
412.632	1.063.444	370.835	935.116	3.054.661	39.996	0		
135.796		199.195	8.287					
176.179		320.954						
32.615		62.109						
15.663		30.387						
325.798	226.999	238.994	220.843	10.919		3.442		
107.988	38.567	76.578	117.980	2.132	6.264	1.422	59.751	
1.503	0	3.886	36.574					
78.230	127.875	129.906	589.653	108.896	2.639	1.485	35.238	
<b>1.286.404</b>	<b>1.456.885</b>	<b>1.432.844</b>	<b>1.908.453</b>	<b>3.176.608</b>	<b>48.899</b>	<b>6.349</b>	<b>94.989</b>	
20.000	57.000	21.000	79.000	80.463	1.000	0		
<b>1.306.404</b>	<b>1.513.885</b>	<b>1.453.844</b>	<b>1.987.453</b>	<b>3.257.071</b>	<b>49.899</b>	<b>6.349</b>	<b>94.989</b>	
385.288	1.412.671	419.053	2.405.962	2.619.903		8.658		
123.034	14.624	46.148	400.482	839				
	333.163		10.115					
508.322	1.760.458	465.201	2.816.559	2.620.742	0	8.658	0	
	<b>+ 246.573</b>		<b>+ 829.106</b>			<b>+ 2.309</b>		
<b>./ 798.082</b>		<b>./ 988.643</b>		<b>./ 636.329</b>	<b>./ 49.899</b>		<b>./ 94.989</b>	
0	0	0	0	0	0	0	839.140	
-125.645	38.819	-129.460	130.528	-97.518	-1.559	0	329.591	
	<b>+ 207.754</b>		<b>+ 698.578</b>			<b>+ 2.309</b>	<b>+ 414.560</b>	
<b>./ 672.437</b>		<b>./ 859.183</b>		<b>./ 538.811</b>	<b>./ 48.340</b>			

## ERLÄUTERUNGEN

Gegenstand und Zweck der Stadtwerke Ravensburg sind die Betriebszweige Stromerzeugung, Wärme/Lüftung, Eissporthalle, Bäder (Hallenbäder Ravensburg und Eschach, Flappachbad), Verkehr (Parkierung, Stadtbusverkehr, Beteiligung an der Bodensee-Oberschwaben-Bahn GmbH & Co. KG – BOB) und Breitbandkabel sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG.

Die planmäßigen Abschreibungen werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer ermittelt. Sämtliche bis 2007 und 2009–2010 angeschafften beweglichen Wirtschaftsgüter mit Ausnahme der Bädereinrichtungen werden degressiv abgeschrieben.

Sämtliche Forderungen weisen eine Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr auf, mit Ausnahme der Forderung gegenüber der Stadt aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2007–2012. Hieraus ergibt sich eine Forderung in Höhe von 2.175 T€ mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aus der Eissporthalle (107 T€), Parkierung (39 T€) und Wärme (31 T€). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG und im Wesentlichen den Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung nach allgemeinem Verteilungsschlüssel (775 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 7 T€) sowie einen direkt zugeordneten Gewinnanteil aus der Beteiligung der Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG am Zweckverband Gasversorgung Oberschwaben (82 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 13 T€) gemäß des Konsortialvertrages vom 26. Juni 2007. Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen aufgrund der Betriebsprüfung aus dem Bereich des Schulschwimmens für die Jahre 2007–2012 (735 T€), des Flappachbades für die Jahre 2007–2012 (1.711 T€) sowie Umsatzsteueransprüche (115 T€).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Ausgleichszahlungen für die Schwerbehindertenbeförderung in Höhe von 23 T€ und aus Erstattungen von Erdgassteuer aus den Jahren 2015 (17 T€) und 2014 (5 T€). Des Weiteren besteht eine Forderung gegenüber dem Finanzamt, die sich aus Körperschaftsteuererstattungsansprüchen aus den Jahren 2015 (28 T€) und 2014 (84 T€) zusammensetzt.

In die Allgemeine Rücklage wurde im Rahmen der Betriebsprüfung für das Schulschwimmen (147 T€) und Flappachbad (259 T€) der Ausgleich für das Jahr 2014 zugeführt.

Im Verlust der Vorjahre wurde der Jahresverlust 2014 (1.138 T€) vorgetragen.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen eine Rückstellung für ausstehende Rechnungen für

die Sanierung der Tiefgarage Marienplatz (110 T€) sowie Rückstellungen für Urlaubs- und Überstundenverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (65 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen mit 754 T€ die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG. Hier handelt es sich vor allem um Schulden aus dem Betriebsführungsentgelt (408 T€) und aus dem Gas-, Wasser- und Strombezug (345 T€). Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt betreffen im Wesentlichen Gutschriften aus den Wärmelieferungen (43 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Stromerzeugung	38 T€
Eissporthalle	385 T€
Wärme und Lüftung	1.413 T€
Bäder	418 T€
Parkierung	2.406 T€
Busverkehr	2.620 T€
Breitbandkabel	9 T€
	<hr/>
	7.289 T€

Die Stadtwerke Ravensburg erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Dividendenerträge, auf die die Stadt Ravensburg durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder-, Eissporthallen- und ÖPNV-Bereich nutzt. Nach dem gegenwärtigen Stand unserer Einschätzung gehen wir davon aus, dass diese Dividendenerträge die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket) erfüllen. Damit sind die Dividendenerträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus. Der Gemeinderat hat am 10. Dezember 2012 den Betrauungsakt für die defizitären Sparten der Stadtwerke Ravensburg ab dem 01. März 2013 beschlossen. Damit wurde die Beihilfe auf eine zusätzliche rechtssichere Grundlage gestellt.

Im Wirtschaftsjahr 2015 waren bei den Stadtwerken Ravensburg durchschnittlich 16 Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt.

### Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresverlust in Höhe von 795.069,29 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Ravensburg, im April 2016

STADTWERKE RAVENSBURG



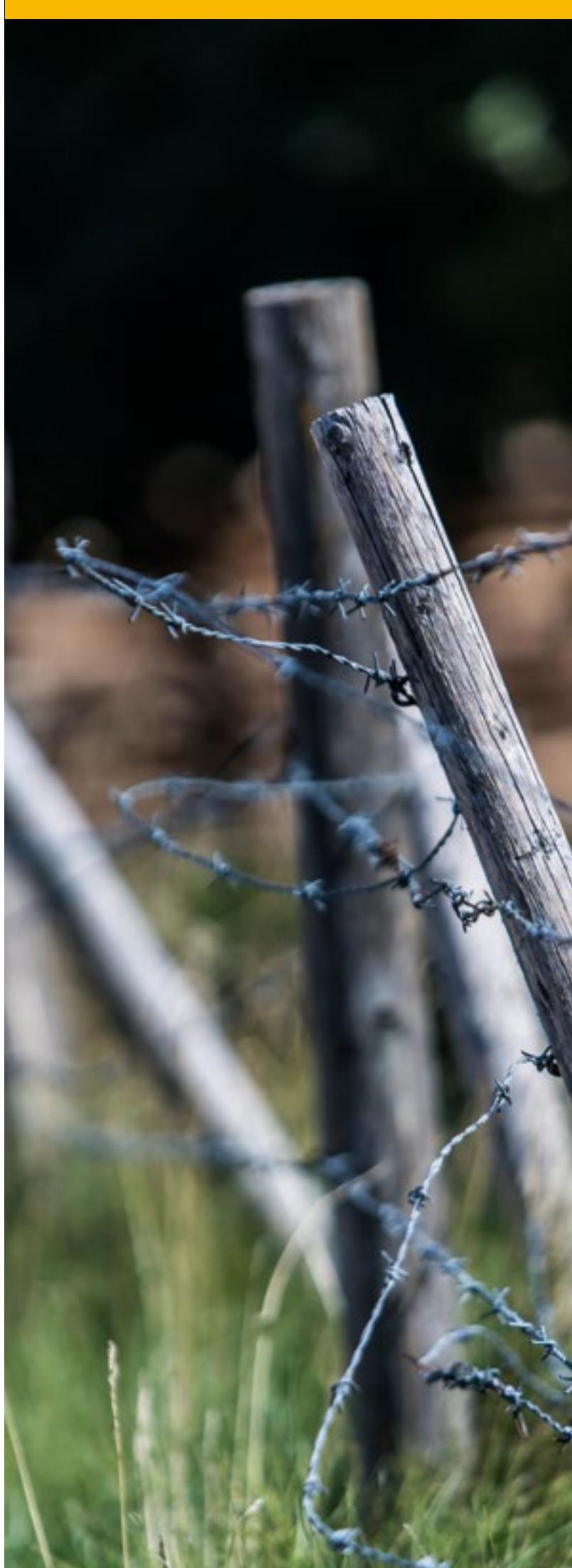
Dr. Andreas Thiel-Böhm  
Werkleiter

# Kleinode

## IN KÖNIGSEGGWALD UND SEINEM UM- LAND LOHNT IMMER DER BLICK ÜBER DEN ZAUN

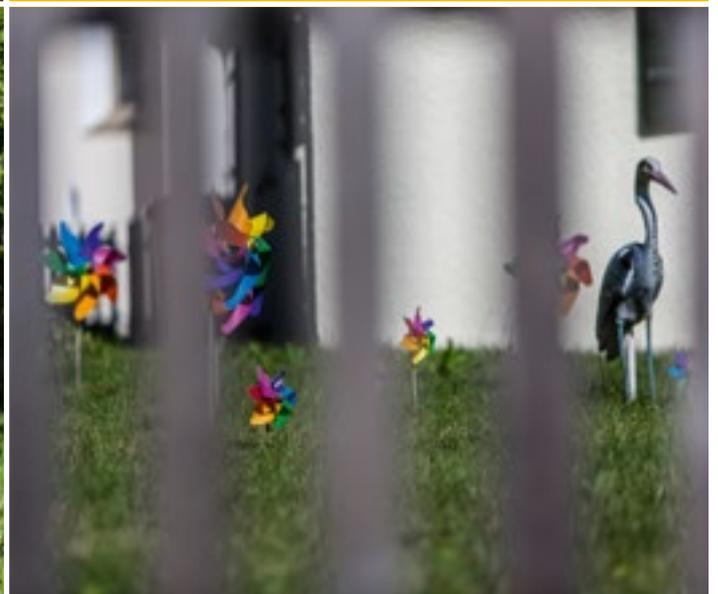
Wer verstehen will, wie Königseggwald tickt, der braucht ein paar Zahlen: 684 Einwohner hat der Ort, friedlich vereint unter Bürgermeister Roland Fuchs und organisiert in neun Vereinen: der Fanfarenzug mit rund 42 aktiven Mitgliedern, die Freizeitsportgruppe mit etlichen Mitgliedern, natürlich die Freiwillige Feuerwehr mit 25, der Kirchenchor mit 22, die Landjugend, 20 aktive Mitglieder stark, der Liederkranz mit 25 aktiven, die Motorradfreunde mit zehn, der Musikverein mit 35 und – natürlich am mitgliederstärksten – der Narrenverein „Schwarz Vere“ mit ca. 140 aktiven Mitgliedern. Summa summarum ist die Hälfte der Einwohnerschaft vereinsmäßig organisiert. Viel Ehrenamt, viel Miteinander, aber daheim mag man es gerne ruhig und bleibt unter sich im geschützten Raum. Egal, ob Maschendraht-, Jäger-, Wild-, Latten- oder Weidezaun, einfach oder elektrisch, Königseggwald mag das Leben ordentlich organisiert und die Parzellen getrennt. Das zumindest verrät der Blick über und hinter den Zaun: Kleinode wie prächtige Obstgärten, bunte Windräder, moderne Skulpturen, saftige Gemüsebeete, alles da. Beruhigend, dass in der Krautgasse nicht nur Kraut wächst und im Eschenweg wenig Eschen. Ein wenig Anarchie wird zugelassen. Und wer mehr davon will, begibt sich ins nahe Pfrunger-Burgweiler Ried, erklimmt an den „Hundschen Teichen“ die hölzerne Besucherplattform und kann – hinter Holzlatten erhaben und geschützt – als Zaungast hinaus und übers Land schauen.

### KÖNIGSEGGWALD





*Nach Königseggwald kommen nicht nur Zaungäste.*



## DIE ZAHLEN 2015 AUF EINEN BLICK

ZUR BILANZ*	2015	2014
Bilanzsumme	5.971	6.131
Anlagevermögen	4.607	4.507
Investitionen	379	89
Eigenkapital	60	256
Betriebsergebnis ohne TWS	-1.554	-1.575
Beteiligungsergebnis TWS	584	729
Ergebnis vor Ertragssteuern	-955	-848
Ergebnis nach Steuern	-1.016	-871
<b>WÄRME</b>		
Wärmeerzeugung (MWh)	3.692	3.539
Stromerzeugung (MWh)	1.082	1.147
Betriebsstunden BHKWs (gesamt)	9.180	9.731
<b>PHOTOVOLTAIK</b>		
Stromabgabe (MWh)	137	135
CO <sub>2</sub> -Emissionseinsparung (to)	128	126
<b>BÄDER</b>		
Besucher Hallenbad	91.877	100.475
davon öffentliche Besucher	54.416	58.856
davon Saunabesucher	15.792	17.076
davon Vereine	9.230	10.360
davon Schulschwimmen	12.439	14.183
Besucher Lehrschwimmbekken	14.272	16.638
davon öffentliche Besucher	1.620	4.115
davon Schulschwimmen	12.652	12.523
Besucher Freibad	104.498	53.088
<b>STADTBUS</b>		
Fahrleistung in Kilometern	62.541	62.214
Fahrgastzahlen rd.	102.000	105.000
<b>PERSONAL</b>		
Mitarbeitende	18	22
davon Auszubildende	3	4

\* Alle Angaben in T€

## BERICHT DER WERKLEITUNG

**Die Stadtwerke Weingarten (SWW) betreiben die Betriebszweige Wärmeversorgung, Photovoltaik, Bäder und Stadtbus. Daneben halten die Stadtwerke einige Beteiligungen, insbesondere die Beteiligung an der TWS KG.**

Um die Eingliederung des Freibades in den steuerlichen Querverbund zu erreichen, lag der Schwerpunkt des Jahres 2015 im erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen mit dem Finanzamt und in der Anschaffung und Einbindung eines mobilen Blockheizkraftwerks (BHKW) in Höhe von 341 T€. Im Freibad wurde ein elektrisches Sonnensegel über dem Babybecken eingerichtet (15 T€), im Außenbereich eine Toranlage für die Ausfahrt des mobilen BHKWs errichtet (3 T€) sowie zwei neue Wassersprungbretter angeschafft

(10 T€). Der Saunabereich wurde mit einer neuen Brucheis-Maschine für 7 T€ ausgestattet. Weitere kleinere Sachinvestitionen für die Bäder lagen bei 3 T€. Insgesamt wurden 379 T€ investiert.

Das Jahresergebnis von -1.016 T€ (nach Steuern) liegt rund 17% unterhalb des Niveaus des Vorjahres (-871 T€). Geplant war für das Jahr 2015 allerdings ein Ergebnis von -1.209 T€.

Das Betriebsergebnis (Ergebnis vor Steuern) der Wärmesparte liegt mit 19 T€ unterhalb des Vorjahreswertes (47 T€), wie auch unter der Erwartung des Planes (48 T€). Trotz gesunkener Gasbezugskosten und gesunkenen Verbrauchs hat sich das Ergebnis überwiegend aufgrund der niedrigeren Wärmeerlöse verschlechtert. Da der Wärmepreis an den Heizölpreis gekoppelt ist und dieser in 2015 um ca. 1/3 im Vergleich zum Vorjahr gefallen ist, wirkt sich dies entsprechend auf die Erlöse aus. Der Betriebszweig Photovoltaik hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 12 T€ verbessert und erzielt ein Betriebsergebnis von 18 T€. Dies liegt vor allem am Rückgang der Aufwendungen. Ebenso ist die Einspeisemenge im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 % gestiegen. Das Defizit der Sparte Bäder von -1.377 T€ fällt knapp besser aus als im Vorjahr (-1.378 T€) und verbessert sich um rund 143 T€ im Vergleich zum Plan (-1.520 T€). Diese Entwicklung zum Planergebnis resultiert neben der zurückhaltenden Investitionstätigkeit und den Einsparungen beim laufenden Betrieb auch aus nicht geplanten Ertragsbuchungen im Zusammenhang mit dem Schulschwimmen und zusätzlichen Erlösen aufgrund der guten Freibadsaison. Das Betriebsergebnis der Sparte Stadtbuss weist ein Defizit von -172 T€ aus (Vorjahr -170 T€) aus. Das Beteiligungsergebnis an der TWS liegt mit 584 T€ erwartungsgemäß unter dem Vorjahreswert (729 T€), aber 115 T€ über den Erwartungen (469 T€).

### Wärmeversorgung

Aufgrund des milden Herbstes und Energieeinsparmaßnahmen fiel der Wärmeabsatz im vergangenen Jahr (3.368 MWh) um ungefähr 3 % bzw. rund 100 MWh geringer aus als das bereits schon absatzschwache und sehr milde Vorjahr (3.475 MWh). Die Wärmeproduktion lag in 2015 bei insgesamt 3.692 MWh. Die Stromproduktion durch die BHKWs war leicht rückläufig. Die Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (KWK) ist in 2015 rund 4.590 Stunden unter Vollast betrieben worden und hat 1.082 MWh Strom erzeugt (Vorjahr 1.147 MWh). Von dieser Menge wurden 486 MWh Strom in das Hallenbad, 119 MWh in die Talschule, 366 MWh in das Schulzentrum und 53 MWh für den Betrieb des Lehrschwimmbekens geliefert. Bei einem Gesamtstrombedarf von ungefähr 1.450 MWh im Jahr entspricht dies einem Deckungsanteil von ungefähr 75 %. Somit beträgt die Summe der erzeugten Energie 4.774 MWh 2015 (Vorjahr 4.686 MWh). Der Wirkungsgrad der KWK-Anlage war mit 90,18 % (2014: 88,25 %) höher als 2014. Der Stromverbrauch der versorgten Liegenschaften fiel um rund 3 % höher aus als 2014.

Bereits Ende 2007 hatte der Gemeinderat beschlossen, Strom aus regenerativer Erzeugung zu beziehen. Deshalb werden seit 2015 100 % des benötigten Stroms der Stadt Weingarten durch Ökostrom gedeckt. Aufgrund der Vertragskonstellation zwischen Stadtwerken und Stadt wird auch der von den BHKWs erzeugte Strom zum Ökostromtarif abgerechnet.

Anfang 2015 stimmte das Finanzamt der Integration des Freibades in den steuerlichen Querverbund mit Hilfe eines mobilen BHKWs zu. Das BHKW wird zukünftig in den Sommermonaten das Freibad mit Wärme und Strom versorgen. Außerhalb der Freibadsaison wird es in den Energieverbund rund um die Talschule integriert. Das BHKW wurde Ende September im Freibad in Betrieb genommen, unterstützt seit Oktober den Nahwärmeverbund rund um die Talschule und lief 2015 bereits 1.010 Stunden unter Vollast.

### Photovoltaik

Im Jahr 2007 wurde mit der Errichtung einer Photovoltaikanlage auf den Dächern der Lagerhalle des Bauhofes und der Requisitionshalle der Geschäftsbetrieb der Stadtwerke Weingarten um den Betriebszweig „Photovoltaik“ erweitert. Die gewonnene Energie wird fast ausschließlich in das Stromnetz der TWS Netz GmbH eingespeist. Die Umsatzerlöse stiegen gegenüber 2014 von 64 T€ auf 65 T€

wegen der höheren Einspeisemenge von 136.747 kWh (Vorjahr: 134.748 kWh). Für diese Anlage wird eine Amortisation nach ca. 17 Jahren erwartet. Seit August 2012 führt die TWS Netz GmbH die automatische Anlagenüberwachung (Monitoring) sowie die Wartung der Anlage durch. Es kam in 2015 zu keinen ertragsbeeinflussenden Störungen. Bekannte Hotspots wurden thermografisch erfasst. Außer den Hotspots, die auch in Zukunft weiter beobachtet werden, sind keine ungewöhnlichen Alterungsspuren zu erkennen.

### Bäder

Nachdem zum 1. Januar 2011 die Eingliederung des Freibades und des Lehrschwimmbekens (LSB) der Talschule in die Stadtwerke vollzogen wurde, wurde aus der Sparte „Hallenbad“ die Sparte „Bäder“. Ziel der Eingliederung war und ist – neben der Erzielung von Synergie-Effekten – die Integration in den steuerlichen Querverbund der Stadtwerke, wodurch sich Steuervorteile realisieren lassen können. Der steuerlichen Integration des LSB hat das Finanzamt schon vor Jahren zugestimmt. Bezüglich der steuerlichen Integration des Freibades konnte Anfang 2015 nun auch dessen Zustimmung erreicht werden. Da aber das mobile BHKW erst nach der Freibadsaison in Betrieb genommen wurde, konnten die vom Finanzamt vorgegebenen Kriterien für die technisch-wirtschaftliche Verflechtung im Jahr 2015 nicht mehr erfüllt werden. Die steuerlichen Ersparnisse von rund 75 T€/Jahr werden daher erst ab dem Geschäftsjahr 2016 realisiert.

Das Hallenbad war vom 1. Januar bis 31. Mai und nach der Sommerpause wieder ab dem 14. September 2015 geöffnet. Auch im Jahr 2015 waren die Events im Hallenbad und in der Saunalandschaft wieder stark nachgefragt und wurden von den Gästen gut angenommen. Die Spielenachmittage, der Ferienspaß und weitere Veranstaltungen im Hallenbad wurden gerne besucht. Seit dem Jahr 2014 werden in der Saunalandschaft mehrere kleine Sauna-Events zu großen Eventtagen und -wochen zusammengefasst.

Im Hallenbad sowie in der Saunalandschaft ist ein Rückgang der Besucherzahlen zum Vorjahr von rund 8.000 Besuchern zu verzeichnen. Über den Jahreswechsel und damit direkt in der Zeit der vielbesuchten Events wurde eine umfangreiche Besucherbefragung im Saunabereich durchgeführt. Diese ergab, dass die Besucher mit der Leistung des Personals sehr zufrieden sind. Sie bemängelten jedoch die in die Jahre gekommene Gestaltung und die für den Kunden kaum sichtbaren Modernisierungen. Es besteht u. a. der Wunsch nach einer Erweiterung der Saunalandschaft.

Zum 1. Juli 2015 hat der Fiskus den ermäßigten Steuersatz für Saunaeintritte abgeschafft und dem Regelsteuersatz von 19 % unterworfen. Diese Erhöhung von 7 % auf 19 % musste auf die Saunatarife umgelegt werden. Diese Anpassung der Saunatarife hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 20. Juli 2015 beschlossen. Die Eintritte für Erwachsene wurden von 13,50 € auf 15,20 €, für Jugendliche von 7,00 € auf 7,90 € und die Zehnerkarte von 115,00 € auf 130,00 € erhöht. Um das Gebäude weiterhin instand zu halten, wurden die erforderlichen Unterhaltsmaßnahmen laufend getätigt. Größere Anschaffungen und Neuerungen erfolgten nicht. Für den Saunabereich wurde eine neue Brucheis-Maschine angeschafft. Das Betriebsergebnis für das Hallenbad, die Sauna und das Lehrschwimmbekens beläuft sich auf insgesamt -907 T€ (2014: -801 T€). Hierzu trägt das Hallenbad inklusive Sauna mit einem Defizit von -799 T€ und das Lehrschwimmbekens mit -108 T€ bei. Die Verschlechterung zum Vorjahr resultiert überwiegend aus den rückgängigen Umsatzerlösen wegen der geringeren Besucherzahlen sowie dem gestiegenen Materialaufwand im Hallenbad und höhere Umlagenzurechnungen auf den Saunabereich.

Das Freibad war im Jahr 2015 112 Tage in Betrieb und hatte vom 9. Mai bis einschließlich 13. September geöffnet. Nach dem recht durchwachsenen Vorjahr folgte in 2015 ein überdurchschnittlich guter Sommer. Durch die heißen Sommertage, die sich weitestgehend durch die gesamte Freibad-Saison zogen, konnte die „100.000er-Marke“ an Besuchern wieder erreicht werden. Dies war letztmalig im Jahr 2003 der Fall, wenn auch die Jahre 2006 und 2013 diese Marke knapp verfehlt haben. Die glücklichen 100.000sten Bade-gäste wurden mit einem Blumenstrauß und einer Geldwertkarte von Oberbürgermeister Markus Ewald überrascht. Die Besucherzahlen 2015 stiegen auf insgesamt 104.498 an (2014: 53.088). Der besucherstärkste Tag war der 5. Juni 2015 mit 4.752 Besuchern.

Im Mai wurden die Becken wieder wie im Vorjahr ausschließlich über die Solaranlage beheizt. So konnten wiederum rund 90 % an Energiekosten eingespart werden. Weiteres Sparpotenzial bringt das in 2015 in Betrieb genommene mobile BHKW. Um die Attraktivität des Freibades speziell für Familien mit kleinen Kindern zu erhöhen, wurden das Kleinkinderbecken mit einem modernen Sonnensegel ausgestattet und zwei neue Sprungbretter gekauft.

Das Betriebsergebnis fällt mit -470 T€ deutlich besser aus als im Vorjahr (-578 T€), was vor allem auf die witterungsbedingt gestiegenen Umsatzerlöse zurückzuführen ist.

### Stadtbus

Der Stadtbus als sicheres und kundenfreundliches Verkehrsmittel ist dank der Einbindung in den Verkehrsverbund „bodo“ mit der ganzen Region vernetzt. Zudem leistet der Stadtbus einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge in der Region. Der Stadtbus Weingarten (Linie 15) bedient mit einem modernen Erdgasbus in Niederflertechnik die Innenstadt sowie die Stadtgebiete Vorderrothen und Stadtesch und stellt eine Verbindung von der Stadtmitte zum etwas außerhalb liegenden BOB Bahnhof Weingarten/Berg her. Zum Fahrplanwechsel am 13. Dezember 2015 wurden Änderungen bei der städtischen Buslinie 15 umgesetzt. Diese Änderungen hat der Gemeinderat in seiner Sitzung am 19. Oktober 2015 beschlossen. Im Vorfeld hat die Haushaltsstrukturkommission die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit der RAB nach Einsparpotenzialen zu suchen. Die Fahrleistungen auf der Linie 15 werden von gut 62.000 km auf 55.442 km gesenkt, wodurch Einsparungen von rund 22.000 Euro pro Jahr erzielt werden können. Daher gibt es an Sonntagen keine Fahrten mehr auf der Linie 15 und die letzte Fahrt endet bereits an der Haltestelle Weingarten Evangelische Stadtkirche. Die entfallenden Fahrleistungen waren schwach nachgefragt. Die Gesamtfahrleistung 2015 betrug 62.541 km. Die Fahrgastzahlen auf der Linie 15 sind weiterhin leicht rückläufig, was sich an den erzielten Einnahmen widerspiegelt. Die Fahrgeldeinnahmen, inklusive Zuschüssen für die Schüler- und Schwerbehindertenförderung sowie inklusive des Ausgleichs für Durchtarifierungsverluste vom Verkehrsverbund bodo, verringerten sich auf 86 T€ (2014: 88 T€). Der Kostensatz der RAB sank, auch wegen gesunkener Spritpreise, von 3,28 € pro km auf 3,25 € im Jahr 2015. Die Kosten für die Fahrleistungen der RAB einschließlich der Kapitalkosten belaufen sich wie im Vorjahr auf 231 T€.

Die Tarife wurden bundweit zum 1. Januar 2015 wieder um 3,5 % erhöht. Der Einzelfahrscheinpreis beträgt seither 2,10 Euro. Die Haltestelle in der Bahnhofstraße wurde 2015 mit Fördermitteln barrierefrei ausgebaut. Im Oktober wurden die Verträge mit einer Sicherheitsfirma unterzeichnet. Diese übernimmt die Durchführung von Fahrkartenkontrollen, die Erfassung der Personendaten von Personen, die ohne oder mit ungültigem Fahrschein fahren, die Sichtkontrollen der Fahrzeugeinrichtung sowie die Dokumentation der Arbeitsabläufe. Zudem wurde sie beauftragt, Sicherheitskontrollen im Rahmen des Projekts „Gemeinsam sicher“ durchzuführen.

### Personal

Mit der Eingliederung des Freibades zum 1. Januar 2011 wurden alle Bädermitarbeiter von der Stadt auf die Stadtwerke übergeleitet. Zum 31. Dezember 2015 waren sieben Vollzeit- und vier Teilzeitmitarbeiter sowie vier Rettungsschwimmer/Aushilfen auf geringfügiger Basis und drei Auszubildende beschäftigt. Bis auf wenige Ausnahmen sind sämtliche Mitarbeitende im Freibad, Hallenbad und in der Sauna einsetzbar. Saisonale Belastungsspitzen, wie zum Beispiel beim Freibadbetrieb, können dadurch gut bewältigt werden.

Im September 2014 trat Bürgermeister Alexander Geiger seinen Dienst in Weingarten an. Mit Beschluss vom 29. September 2014 bestellte ihn der Gemeinderat zum alleinigen Werkleiter der Stadtwerke. Die Personalkosten beliefen sich auf 498 T€ und erhöhten sich damit im Vergleich zum Vorjahr (449 T€) um rund 11 %, was vor allem auf die Einstellung eines Fachangestellten für Bäderbetriebe Ende 2014 sowie auf tarifliche Anpassungen zurückzuführen ist.

### Ausblick

Im Hinblick auf eine zuverlässige und effiziente Energieversorgung sowie das Alter der BHKWs in der Talschule war für 2015 eine Erneuerung für ca. 310 T€ geplant. Da es technisch sinnvoller war, zuerst das mobile BHKW einzubinden, wurde die Erneuerung der bereits vorhandenen BHKWs nach 2016 verschoben. Bei der Wärmesparte wird 2016 mit einem Betriebsergebnis von ca. 26 T€ gerechnet.

Durch die Gründung der BürgerEnergiegenossenschaft Weingarten Mitte 2009, an der die Stadtwerke Weingarten mit 5 T€ beteiligt sind, und die Neufassung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2014, ist die Installation weiterer Photovoltaikanlagen bei den Stadtwerken eher unwahrscheinlich. Sollten solche Projekte noch kommen, werden diese eher von der BürgerEnergiegenossenschaft umgesetzt. Für einen störungsfreien Betrieb und geringe Ausfallzeiten wird die PV-Anlage auch in Zukunft durch das Team der TWS Netz GmbH überwacht. Eine weitergehende Messung wird es turnusmäßig wieder 2017 geben. Im Wirtschaftsplan 2016 ist für die Sparte Photovoltaik ein Betriebsergebnis von 9 T€ geplant.

Auch in 2016 sollen die Becken im Freibad wie in der Vorsaison weitestgehend über Solarenergie beheizt werden. Darüber hinaus soll das mobile BHKW ab der Saison 2016 erstmals über die gesamte Saison eingesetzt werden. Da die Solaranlage in die Jahre gekommen ist und mit einem Ausfall gerechnet werden muss, wird geprüft, ob die Leistung des BHKWs für den Gesamtbetrieb ausreichend sein wird. Ist dies der Fall, ist über eine Sanierung oder den Rückbau der vorhandenen Solaranlage zu entscheiden.

Für den Sommer 2016 wurde mit Beschluss des Gemeinderates vom 28. September 2015 der Badebusbetrieb zum Freibad Nessenreben aufgrund der geringen Nutzerzahlen eingestellt. Dies soll zu einer Einsparung von rund 30 T€/Jahr führen.

2015 nahm die Firma GMF ihre Arbeit auf. Ziel ist es, zusammen mit der Stadtverwaltung und dem Bäderteam ein umfassendes Bäderkonzept zu erarbeiten, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Dieses wird zunächst der Haushaltsstrukturkommission vorgestellt. Dort wird über das weitere Vorgehen beraten. Die Ergebnisse werden im Anschluss dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das seit 2004 betriebene Kassensystem der Schweizer Firma Ticos ist in die Jahre gekommen. Das System wird von Ticos zukünftig nicht mehr unterstützt. Bereits im Wirtschaftsplan 2015 war die Investition in ein neues Kassensystem geplant. Die Umstellung der Kassenanlage soll auch im Rahmen des Bäderkonzepts beraten werden. Im Wirtschaftsplan 2016 sind hierfür 160 T€ eingeplant.

Da im Umkreis von rund 30 Kilometern und somit im direkten Einzugsbereich der Bäder mehrere Bauvorhaben an Sauna- und Wellnessanlagen umgesetzt wurden/werden, ist es dringend notwendig, in die Attraktivität der Bäderlandschaft der Stadtwerke Weingarten zu investieren. In den Vorjahren wurde im Hallenbad zwar viel investiert, jedoch meist nur in die Technik, was dazu führte, dass der Badegast selbst keinen direkten Nutzen spürte und eine Veränderung nicht erkennen konnte. Um hier zumindest einen geringen Handlungsspielraum zu erhalten, wurden ab dem Jahr 2016 finanzielle Mittel für Investitionen in die Saunalandschaft sowie ins Freibad für das Jubiläumswahljahr eingestellt. Tarifanpassungen sind für das Jahr 2016 aufgrund der Preiserhöhung durch die geänderte Umsatzsteuerrechtsprechung im Saunabereich im Jahr 2015 und aufgrund eines Preisvergleichs mit umliegenden Bädern nicht vorgesehen. Das Betriebsergebnis der Bäder 2016 wird bei ca. -1.470 T€ liegen.

In der Sparte Stadtbus wird trotz der demografischen Entwicklung, des stärker in den Vordergrund tretenden Umweltbewusstseins und attraktiver Verbundangebote in Verbindung mit Kürzungen auf der Linie 15 ein geringer Rückgang der Fahrgastzahlen erwartet. Da der Verbund „bodo“ inzwischen einen hohen Bekanntheitsgrad in der Region hat und eine zunehmend positive Annahme des Angebotes zu erkennen ist, profitiert auch der Stadtbus von diesem Effekt. Der für den Stadtbus Weingarten wichtige Einzelfahrscheinpreis wurde zum 1. Januar 2016 nicht erhöht. Der weitere barrierefreie Ausbau von wichtigen Haltestellen ist geplant. Durch die Einsparungen auf der Linie 15 wird im Wirtschaftsplan 2016 von einem Betriebsergebnis der Sparte Stadtbus in Höhe von -160 T€ ausgegangen.

Bei der TWS führen massive Kürzungen bei den Netzentgelten durch die Landesregulierungsbehörde, insbesondere beim Stromnetz, in der zweiten Periode der Anreizregulierung (2014–2018) dazu, dass das Stromnetz in den Städten Ravensburg und Weingarten in diesem Zeitraum Defizite erwirtschaften wird. Erschwerend in den Jahren 2015 und 2016 kommt hinzu, dass es sich hier um die sogenannten Fotojahre (2015: Gasnetz, 2016: Stromnetz) für die dritte Periode (Gasnetz ab 2018, Stromnetz ab 2019) handelt. Die Kosten und Investitionen dieser Jahre bestimmen maßgeblich die Erlöse der dritten Perioden, was zu entsprechend hohen Investitions- und Kostenniveaus in diesen Jahren mit niedrigeren Jahresergebnissen führt. Obwohl sich die TWS vertrieblich im Wettbewerb mit den vielen Konkurrenten vor Ort, aber auch im bundesweiten Vertrieb gut behauptet und auch die Anfangsverluste aus der Erzeugungssparte immer weiter zurückgehen, werden die Ergebnisse – trotz bereits eingeleiteter Optimierungsmaßnahmen – auf ein Niveau von ca. 3 Mio. Euro absinken. Für das Jahr 2016 können die Stadtwerke Weingarten von einer anteiligen Ausschüttung von ca. 300 T€ ausgehen. Aufgrund der besseren Entwicklung des TWS-Ergebnisses werden dies voraussichtlich 500 – 600 T€ sein. Spätestens mit Beginn der dritten Anreizregulierungsperiode im Stromnetz ab 2019 werden die Ausschüttungen der TWS wieder deutlich ansteigen. Gründe sind, dass das Stromnetz wieder positive Ergebnisse abwerfen wird, die Erzeugungssparte die Gewinnzone erreicht und die von den Banken seit 2013 zusätzlich geforderte Gewinnthesaurierung in Höhe von 500 T€/Jahr nicht mehr erforderlich sein wird. Allerdings ist schon heute erkennbar, dass die Netzgesellschaft der TWS erheblich mehr Eigenkapital benötigt.

Bereits der Verlust der Stadtwerke Weingarten des Jahres 2013 hat zu einer bilanziellen Überschuldung (negatives Eigenkapital) der Stadtwerke geführt. Der Gemeinderat hat am 17. März 2014 beschlossen, 610 T€ des Verlustes aus dem Jahr 2012 auszugleichen. Am 20. April 2015 beschloss der Gemeinderat den vollständigen Ausgleich des Jahresverlustes 2013 von 820 T€. Zusätzlich ist davon

auszugehen, dass der Gemeinderat Mitte 2016 den Ausgleich des kompletten Jahresverlustes des Geschäftsjahres 2014 in Höhe von 871 T€ beschließen wird. Daher wird sich die finanzielle Situation zunächst entschärfen. Gleiches gilt für die vom Gemeinderat am 30. Juni 2014 beschlossene Einbuchung einer Forderung der Stadtwerke gegenüber der Stadt in Höhe von rund 625 T€ zur Vermeidung einer verdeckten Gewinnausschüttung im Zusammenhang mit der Betriebsprüfung bei den Stadtwerken für die Jahre 2006 bis 2010, die vor allem aus dem Schulschwimmen resultiert. Die Finanzverwaltung stuft mittlerweile bundesweit das Schulschwimmen als hoheitliche Aufgabe ein. Dies führt dazu, dass die anteiligen, durch das Schulschwimmen verursachten Defizite steuerlich nicht mehr abzugsfähig sind und daher aus dem Haushalt der Stadt auszugleichen sind, da ansonsten zusätzlich Kapitalertragsteuer anfallen würde. Durch die Eingliederung des Freibades und des Lehrschwimmbeckens zum 1. Januar 2011 und die mittelfristig niedrigeren Ausschüttungsbeträge der TWS wird es bei den Stadtwerken in naher Zukunft kaum mehr möglich sein, positive Ergebnisse zu erreichen. Künftig wird ein Ausgleich seitens der Stadt – wie bereits im Zusammenhang mit den Jahresabschlüssen 2011–2013 und voraussichtlich 2014 beschlossen – die Folge sein müssen. Im Plan 2016 rechnen die Stadtwerke Weingarten mit einem Jahresergebnis (Ergebnis nach Steuern) in Höhe von -1.336 T€, das aufgrund eines besseren TWS-Ergebnisses, wie bereits im Jahr 2015, besser ausfallen dürfte.

### Organe der Stadtwerke Weingarten

Die Verwaltungsorgane der Stadtwerke sind der Gemeinderat, der Oberbürgermeister und die Werkleitung. Die Stadtwerke Weingarten verfügen über keinen Betriebsausschuss. Aufsichtsfunktionen nimmt der Gemeinderat der Stadt Weingarten wahr.

Werkleiter ist seit dem 29. September 2014 Bürgermeister Alexander Geiger. Er verantwortet als Bürgermeister die Bereiche Finanzen und Bauen. Zu weiteren Aufgaben des Bürgermeisters zählen u. a. die Werkleitung der Stadtwerke.

### Mitglieder des Gemeinderats im Jahr 2015:

#### Vorsitzender

Oberbürgermeister Markus Ewald

#### Mitglieder:

##### CDU:

Markus Brunnbauer, Elisabeth Krämer, Axel Müller, Wolfgang Pfau, Dieter Pflughar, Alfred Schick, Dr. Dietmar Straub

##### FWW (Freie Wähler Weingarten)

Stefan Bernhardt, Heike Betz, Wilhelm Graf, Bernd Junginger, Harry Schuh, Horst Wiest

##### Grüne und Unabhängige:

Barbara Baur, Holger Heyer, Claus Keßel, Tobias Linder, Susanne Münz

##### SPD:

Birgit Ewert, Hülya Gürses, Udo Mann, Doris Spieß

##### BfW (Bürger für Weingarten):

Egon Girmes, Bernhard Oligmüller, Peter Wielath

##### ALFA:

Werner Knörle

**BILANZ ZUM 31.12.2015**  
**AKTIVA**

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Sachanlagen				
1. Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- u. a. Bauten	2.688.732			2.805
2. Grundstücke ohne Bauten	31.416			31
3. Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen	414.059			183
4. Verteilungsanlagen	45.959			51
5. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 3 und 4 gehören	450.094			430
6. Betriebs- und Geschäftsausstattung	200.298			228
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0			3
		3.830.558		(3.731)
II. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen	771.312			771
2. Genossenschaftsanteile	5.000			5
		776.312		(776)
			4.606.870	(4.507)
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
Fertige Erzeugnisse und Waren		1.000		1
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.638			12
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	579.486			699
3. Forderungen gegen die Stadt *501 T€ (Vorjahr 563 T€)	717.432			722
4. Sonstige Vermögensgegenstände	37.133			189
		1.355.689		(1.622)
III. Kassenbestand				
		5.649		0
			1.362.338	(1.623)
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			1.352	1
			<b>5.970.560</b>	<b>6.131</b>

\*davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

## BILANZ ZUM 31.12.2015

### PASSIVA

	€	€	€	Vorjahr T€
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Stammkapital		50.000		50
II. Rücklagen				
Allgemeine Rücklage		2.698.867		2.699
III. Gewinn/Verlust				
Verlust der Vorjahre	-2.493.136			-2.232
Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt	819.712			610
Jahresverlust	-1.015.706			-871
	0	-2.689.130		(-2.493)
			59.737	(256)
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Steuerrückstellungen		18.597		239
2. Sonstige Rückstellungen		65.921		90
			84.518	(329)
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten * 727 T€ (Vorjahr 719 T€)		3.902.915		4.122
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen * 493 T€ (Vorjahr 298 T€)		492.470		298
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht * 134 T€ (Vorjahr 80 T€)		133.818		80
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt * 1.248 T€ (Vorjahr 795 T€)		1.248.326		795
5. Sonstige Verbindlichkeiten * 1 T€ (Vorjahr 210 T€), davon aus Steuern * 0 T€ (Vorjahr 209 T€)		1.073		210
			5.778.602	(5.505)
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
			47.703	41
			<b>5.970.560</b>	<b>6.131</b>

\* davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2015

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		1.107.103		974
2. Sonstige betriebliche Erträge		30.168		147
			1.137.271	(1.121)
3. Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	681.369			673
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	761.820			810
		1.443.189		(1.483)
4. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	379.573			348
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung: 35.392 € (Vorjahr: 32.633 €)	118.812			101
		498.385		(449)
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		278.552		296
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		297.760		266
			2.517.886	(2.494)
7. Erträge aus Beteiligungen		584.413		729
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16.859		0
			601.272	(729)
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			150.894	(173)
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme			1.872	2
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			-932.109	-819
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			60.905	23
13. Sonstige Steuern			22.692	29
<b>14. Jahresverlust (-) / Jahresgewinn (+)</b>			<b>-1.015.706</b>	<b>-871</b>

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresverlusts: Ausgleich aus dem Haushalt der Stadt 700.000 €, Vortrag auf neue Rechnung 315.706 €

# ERFOLGSÜBERSICHT 2015

	Betrag ins- gesamt	Verwaltung und Vertrieb	Wärme- versorgung
	€	€	€
1. Materialaufwand			
a) Bezug von Fremden	1.443.189		416.865
b) Bezug von Betriebszweigen	250.478		
2. Löhne und Gehälter	379.573		
3. Soziale Abgaben	83.520		
4. Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	35.292		
5. Abschreibungen	278.552		29.152
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	150.894		2.948
7. Steuern (soweit nicht in Zeile 17 auszuweisen)	22.692		
8. Andere betriebliche Aufwendungen	297.761	186.695	8.447
<b>9. Summe 1 – 8</b>	<b>2.941.951</b>	<b>186.695</b>	<b>457.412</b>
10. Umlage der Spalte V+V			
Zurechnung (+)	184.157		42.356
Abgabe (-)	184.157	184.157	
11. Leistungsausgleich der Aufwandsbereiche	0		
<b>12. Aufwendungen 9 – 11</b>	<b>2.941.951</b>	<b>2.538</b>	<b>499.768</b>
13. Betriebserträge			
a) nach der GuV-Rechnung: Umsatzerlöse	1.107.104		268.309
b) nach der GuV-Rechnung: Sonst. betr. Erträge	30.167	2.538	
c) aus Lieferungen an andere Betriebszweige	250.478		250.478
14. Summe 13	1.387.749	2.538	518.787
<b>15. Betriebsergebnis</b>			
(+ = Überschuss			<b>19.019</b>
./.= Fehlbetrag)	<b>./.= 1.554.202</b>	<b>0</b>	
16. Finanzerträge	599.401		1.379
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	60.905		333
<b>18. Unternehmensergebnis</b>			
(+ = Jahresgewinn		<b>0 +</b>	<b>20.065</b>
./.= Jahresverlust)	<b>./.= 1.015.706</b>		

Photovoltaik	Bäder	Stadtbus	Beteiligungen
€	€	€	€
4.344	792.033	229.947	
	250.478		
	379.573		
	83.520		
	35.292		
25.057	224.343		
5.886	114.697		27.363
	22.692		
2.907	82.448	2.836	14.428
<b>38.194</b>	<b>1.985.076</b>	<b>232.783</b>	<b>41.791</b>
11.049	104.970	25.782	
<b>49.243</b>	<b>2.090.046</b>	<b>258.565</b>	<b>41.791</b>
65.086	687.455	86.254	
1.929	25.700		
67.015	713.155	86.254	0
<b>17.772</b>			
	<b>./.</b> <b>1.376.891</b>	<b>./.</b> <b>172.311</b>	<b>./.</b> <b>41.791</b>
-324	-18.523	-2.969	619.838
3.418	-92.770	-20.992	170.916
<b>+</b> <b>14.030</b>			<b>+</b> <b>407.131</b>
	<b>./.</b> <b>1.302.644</b>	<b>./.</b> <b>154.288</b>	

## ERLÄUTERUNGEN

Gegenstand der Stadtwerke Weingarten sind die Erzeugung von Wärme und elektrischem Strom (BHKW / Photovoltaik), die Betriebszweige Verkehr und Bäder sowie das Halten von Beteiligungen, insbesondere an der TWS KG.

Sämtliche Forderungen weisen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr auf, mit Ausnahme der Forderung gegenüber der Gemeinde aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2006–2010 in Höhe von 501 T€. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen hauptsächlich die TWS KG mit dem Gewinnanteil aus der Kommanditbeteiligung (584 T€, abzüglich anrechenbarer Kapitalertragsteuer von 5 T€).

Bei den Forderungen gegen die Stadt handelt es sich um Umsatzsteuererstattungsansprüche (62 T€) und Forderungen aufgrund der Betriebsprüfung aus dem Betrieb des Schulschwimmens für die Jahre 2006–2015 (403 T€) sowie der Erstattung des Verwaltungskostenbeitrags für die Jahre 2006–2012 und der Abrechnungen des Hochbauamtes aus den Jahren 2009 – 2010 von insgesamt 252 T€. In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind überwiegend Ansprüche aus der Erstattung der Erdgassteuer in Höhe von 17 T€ sowie eine Forderung an das Finanzamt in Höhe von 15 T€ wegen zu hohen Körperschaftsteuervorauszahlungen für 2014 und 2015 enthalten.

Die Rückstellungen beinhalten Steuerrückstellungen aus der Umsatzsteuerprüfung der Jahre 2006–2010 in Höhe von 19 T€. Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Urlaub und Überstunden, Prüfungs- und Beratungskosten sowie Rückstellungen für Zinsen in Höhe von 6 T€, aufgrund der in 2012 durchgeführten Betriebsprüfung für die Jahre 2006–2010.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend die TWS KG aus der Abrechnung des Gasbezugs und Strombezugs für die Wärmeversorgung für November und Dezember 2015 in Höhe von 88 T€, die Betriebsführungsvergütung in Höhe von 28 T€ sowie die Abrechnung des Wasserbezugs für die Bäder in Höhe von 14 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt beinhalten größtenteils die Verbindlichkeiten für den Verwaltungskostenbeitrag 2015 (122 T€) sowie eine Nachberechnung für das Jahr 2014 (10 T€), Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten (81 T€, davon 65 T€ aus der Rückforderung für die Lieferung von Strom und Wärme an die Schulen), die Verbindlichkeiten der Sonderkasse (821 T€) und einen Ausgleich in Höhe der Tilgungen für das Jahr 2014 (211 T€).

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

Wärme/Strom	268 T€
Photovoltaikanlagen	65 T€
Bäder	688 T€
Busverkehr	86 T€

**1.107 T€**

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Erträge von 58 T€ aus der Auflösung der Rückstellung (Betriebsprüfung für die Jahre 2006–2010), Steuererstattungen aus den Vorjahren sowie periodenfremde Aufwendungen von 23 T€ aus der zu hoch gebildeten Steuerforderung aus dem Jahr 2011 enthalten.

Die im Verhältnis zum Ergebnis dennoch hohe Steuerbelastung resultiert aus Abweichungen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz bei der TWS KG, nicht abziehbaren Aufwendungen beim Freibad sowie Hinzurechnungen aus dem hoheitlichen Bereich Schulschwimmen.

Die Stadtwerke Weingarten erhalten von der Tochtergesellschaft TWS KG regelmäßig Dividendenerträge, auf die die Stadt Weingarten durch die Zuordnung zum Sondervermögen Eigenbetrieb insoweit verzichtet und zum anteiligen Ausgleich der Verluste im Bäder- und ÖPNV-Bereich nutzt. Diese Dividendenerträge erfüllen die Voraussetzungen einer zulässigen Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 2 AEUV und der Freistellungsentscheidung 2005/842/EG der EU-Kommission (Monti-Paket). Damit sind die Dividendenerträge mit EU-Recht vereinbar und lösen keine weiteren bilanziellen Folgen aus. Am 9. Dezember 2013 hat der Gemeinderat die Betrauung der defizitären Sparten beschlossen. Somit sind die Beihilfen zusätzlich auf eine rechtssichere Grundlage gestellt.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigen die Stadtwerke Weingarten 17 Mitarbeiter/-innen und drei Auszubildende.

Werkleiter ist seit dem 29. September 2014 Bürgermeister Alexander Geiger. Er wurde am 21. Juli 2014 zum Ersten Beigeordneten der Stadt Weingarten gewählt und verantwortet als Bürgermeister die Bereiche Finanzen und Bauen. Zu weiteren Aufgaben des Bürgermeisters zählen u. a. die Werkleitung der Stadtwerke. Im Rahmen des Verwaltungskostenbeitrages für das Jahr 2015 sind an die Stadt Weingarten für den Oberbürgermeister 0 T€ und für die Werkleitung 4 T€ entrichtet worden.

### Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Nach dem Vorschlag der Werkleitung soll der Jahresverlust in Höhe von -1.016 T€ mit 700 T€ aus dem Haushalt der Stadt Weingarten ausgeglichen werden. Die restlichen 316 T€ sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

STADTWERKE WEINGARTEN  
Weingarten, im April 2016



## „Hier ging's um das Sehen der Details“

### BEI DIESEM GESCHÄFTSBERICHT GAB ES BESONDERE HERAUSFORDERUNGEN FÜR BILD UND TEXT

Wie man das „Da sein“ fotografisch und textlich festhalten kann, damit setzten sich für die TWS zwei Kenner der Heimat im Sommer 2015 auseinander: Markus Leser aus Bad Waldsee, Fotograf seines Zeichens, ungemein neugierig, kreativ – und der Reisejournalist Stefan Blank aus Ravensburg.

Für den Geschäftsbericht 2015 gingen beide gemeinsam an etlichen Tagen über viele Kilometer dorthin, wo die Menschen sind, für die die TWS da ist. Es entstanden – neben angeregten Diskussionen über den richtigen Ort, die richtige Zeit und die richtige Perspektive – ordentlich Gigabytes und gefüllte Notizbuchseiten. Leser und Blank suchten, schauten und entdeckten neue Blickwinkel und Kontraste. Sei es der Blick durch die Balken einer hölzernen Besucherplattform an den „Hundschen

Teichen“ im Pfrunger-Burgweiler Ried, sei es ein Foto in der Ravensburger Marktstraße, oder vielmehr auf dem Dach des hinteren Pavillons des Wirtschaftsmuseums, ein Gedankenblitz auf einer der 46 „offiziellen Bänke“ in Waldburg, mit Katzenbegleitung in Guggenhausen oder unter genau dem Strommast, der normalerweise den absoluten Panoramablick auf Bodnegg stört.

„Hier konnte ich als Fotograf kaum mit fototechnischen Raffinessen arbeiten,“ sagt Leser, „sondern das Sehen der Details war wichtig.“ Das war nicht einfach, wie Leser jetzt weiß: „Denn es ist schon eine besondere Herausforderung, die Gemeinden mit ihren speziellen Besonderheiten zu finden und darzustellen. Hoch interessant ist es aber, wie sie sich unterscheiden und was ihr ‚da sein‘ letztendlich ausmacht.“



*Von oben, im Panorama  
oder in Kniehöhe –  
es galt, das Wesen des  
Ortes einzufangen.*





### Impressum

Herausgeber:  
Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG  
Schussenstraße 22  
88212 Ravensburg

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Andreas Thiel-Böhm

Redaktion: Anton Buck  
Helmut Hertle  
Brigitte Schäfer  
Michael Scheible  
Robert Sommer  
Dr. Andreas Thiel-Böhm

Gestaltung: fsb/welfenburg GmbH, Ravensburg  
Fotografie: Markus Leser und Stefan Blank, S. 94/95

Druck und Herstellung: Holzer Druck und Medien  
Druckerei und Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,  
Weiler im Allgäu



Dieser Geschäftsbericht trägt das FSC®-Warenzeichen. Bei der Papierproduktion wurde nur Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern verwendet, unabhängig zertifiziert nach den strengen Richtlinien des Forest Stewardship Council®.